



SOLVIMUS
METERING SOLUTIONS

MBUS-GEB - BENUTZERHANDBUCH

MBUS-GEB BACnet IP-Gateway für M-Bus- oder wM-Bus-Netzwerke

Version: 1.1

Datum: 21. November 2024

Firmware-Version 1.36

Autoren:

Remo Reichel, Frank Richter
solvimus GmbH
Ratsteichstr. 5
98693 Ilmenau
Deutschland



Leerseite

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Hinweise und Konventionen	6
1.1 Über dieses Dokument	6
1.2 Rechtliche Grundlagen	6
1.2.1 Inverkehrbringen	6
1.2.2 Urheberrecht	6
1.2.3 Personalqualifikation	6
1.2.4 Bestimmungsgemäßer Gebrauch	6
1.2.5 Haftungsausschluss	6
1.2.6 Markenrechtliche Hinweise	7
1.3 Symbole	7
1.4 Schriftkonventionen	7
1.5 Darstellungen der Zahlensysteme	7
1.6 Sicherheitshinweise	8
1.7 Gültigkeitsbereich	8
1.8 Abkürzungen	8
2 Vorstellung des Geräts	11
2.1 Allgemeines	11
2.2 Liefervarianten und Lieferumfang	11
2.3 Anschlüsse	12
2.4 Status-LEDs	12
2.5 Erste Schritte	13
2.5.1 Spannungsversorgung	13
2.5.2 Netzwerkkonfiguration und erster Zugriff	13
2.6 Spezifische Fehlerbehebung	14
2.6.1 Alle LEDs bleiben dunkel, das Gerät reagiert nicht.	14
2.6.2 Zyklisches Aufleuchten von COL, TX, RX der 3 TE breiten Varianten.	15
2.7 Typische Einsatzszenarien	15
2.8 Technische Daten	15
2.8.1 Allgemeine Eigenschaften	15
2.8.2 Elektrische Eigenschaften	16
2.8.3 Weitere Eigenschaften	16
3 Tool Netdiscover	17
3.1 Allgemeines	17
3.2 Auffinden von Geräten und Zugriff auf diese	17
3.3 Netzwerk-Konfiguration	18
3.4 Zugriff auf das webbasierte Frontend per HTTP	19
3.5 Zugriff auf das Dateisystem per FTP	19
3.6 Zugriff auf die Kommandozeile per SSH	21
3.7 Massenverwaltung	22
3.8 Import einer Geräteliste	24
3.9 Fehlersuche Netzwerk	24
3.9.1 Keine Netzwerkverbindung	24
3.9.2 Auf das Gerät kann nicht per Website bzw. FTP(S) zugegriffen werden	25
4 Webbasiertes Frontend	26
4.1 Allgemeines	26
4.2 Zugriff per HTTPS	27
4.3 Tab General	27
4.4 Tab Meter	29
4.4.1 Systemzähler	32
4.5 Tab Output	33

4.6	Tab Configuration	33
4.7	Tab WAN	37
4.8	Tab Server	40
4.9	Tab Security	44
4.10	Tab User	44
4.11	Tab Log	46
4.12	Tab Service	47
4.13	Druck-Seite	49
4.14	Fehlersuche beim Frontend	50
4.14.1	Webseite bzw. Frontend nicht erreichbar	50
4.14.2	Login auf Webseite nicht möglich	51
4.14.3	Alle Eingabefelder oder Schaltflächen sind ausgegraut	51
4.14.4	Nicht alle Tabs sichtbar	51
4.14.5	Export der Zählerdaten eines/mehrerer Zähler ist leer	52
4.14.6	Der Log ist leer	52
5	Auslesung von Zählern über M-Bus	53
5.1	Allgemeines	53
5.2	Signalisierung auf dem M-Bus	53
5.3	Einrichtung der Schnittstelle im webbasierten Frontend	54
5.3.1	M-Bus mode	54
5.3.2	Adressierung, Suche und Suchbereich	55
5.3.3	M-Bus baud rate	57
5.3.4	M-Bus timeouts	57
5.3.5	M-Bus request mode	57
5.3.6	M-Bus reset mode	57
5.3.7	M-Bus multipaging	58
5.4	Fehlersuche beim M-Bus	58
5.4.1	Physikalische Fehlersuche	58
5.4.2	M-Bus-Zähler werden nicht gefunden	59
5.4.3	M-Bus-Zähler werden gefunden, weisen aber keine Daten auf	60
5.4.4	Die Suche dauert sehr lang	60
5.4.5	Gerät startet während der Suche neu	60
6	Auslesung von Zählern über wM-Bus	62
6.1	Allgemeines	62
6.2	Signalisierung über wM-Bus	62
6.3	Einrichtung der Schnittstelle im webbasierten Frontend	63
6.4	Fehlersuche beim wM-Bus	63
6.4.1	wM-Bus-Zähler werden nicht gefunden	63
6.4.2	wM-Bus-Zähler werden gefunden, weisen aber keine Daten auf	64
7	Auslesung von Zählern über Modbus RTU oder Modbus TCP	65
7.1	Allgemeines	65
7.2	Einrichtung des Zählers im webbasierten Frontend	65
7.3	Nutzung von Templates	69
7.4	Fehlersuche bei der Modbus-Schnittstelle	69
8	Auslesung von Zählern über serielle Schnittstelle	70
8.1	Allgemeines	70
8.2	Einrichtung der Schnittstelle im webbasierten Frontend	70
8.2.1	Serial mode	70
8.2.2	Serial baud rate, data bits, stop bits und parity	71
8.2.3	DLDE mode	71
8.2.4	Serial timeouts	71
8.3	Einrichtung des Zählers im webbasierten Frontend	72
8.4	Fehlersuche bei der seriellen Schnittstelle	73
8.4.1	Zähler werden nicht ausgelesen	73

9	Erweiterte Konfigurationsmöglichkeiten	74
9.1	Betriebssystem Linux	74
9.1.1	Benutzerrollen und Benutzerrechte	74
9.1.2	Kommandozeile	74
9.2	Update	76
9.3	Konfigurationsdatei chip.ini	76
9.4	Konfigurationsdatei Device_Handle.cfg	91
9.5	OpenVPN Client	93
9.5.1	Konfiguration des Geräts	93
9.6	Vorkonfiguration der Zählerliste	93
9.6.1	Datei meter-conf-import.csv	93
9.6.2	Datei Device_Config.cfg	94
9.7	Scripting	94
9.7.1	XSLT-Parser	94
9.7.2	Report-Script	95
9.7.3	Systemzähler-Script	96
9.8	Medientypen, Messtypen und Einheiten	96
10	Übermittlung von erfassten Zählerdaten über BACnet IP	100
10.1	Allgemeines	100
10.1.1	Implementierte Services	100
10.1.2	Unterstützte BACnet Interoperability Building Blocks (Annex K)	100
10.2	Konfiguration über webbasiertes Frontend	100
10.2.1	BACnet active	100
10.2.2	BACnet config network, BACnet IP, BACnet netmask und BACnet broadcast	101
10.2.3	BACnet BBMD	101
10.2.4	BACnet port	101
10.2.5	BACnet device ID, BACnet device name und BACnet location	101
10.3	Datendarstellung	101
10.3.1	Zählerwerte	101
10.3.2	BACnet Device-Objekt	102
10.4	Spezifische Fehlersuche	103
10.4.1	Warum antwortet das Gerät/der BACnet-Server nicht?	103
11	Zubehör	104

1 Hinweise und Konventionen

1.1 Über dieses Dokument

Um dem Anwender eine schnelle Installation und Inbetriebnahme der in diesem Handbuch beschriebenen Geräte zu gewährleisten, ist es notwendig, die nachfolgenden Hinweise und Erläuterungen sorgfältig zu lesen und zu beachten.

1.2 Rechtliche Grundlagen

1.2.1 Inverkehrbringen

Hersteller des MBUS-GEB ist die solvimus GmbH, Ratsteichstraße 5, 98693 Ilmenau, Deutschland.

1.2.2 Urheberrecht

Diese Dokumentation, einschließlich aller darin befindlichen Abbildungen, ist urheberrechtlich geschützt. Urheber ist die solvimus GmbH, Ilmenau. Die Verwertungsrechte liegen ebenfalls bei der solvimus GmbH. Jede Weiterverwendung, die von den urheberrechtlichen Bestimmungen abweicht, ist nicht gestattet. Die Reproduktion, Übersetzung in andere Sprachen, sowie die elektronische und fototechnische Archivierung und Veränderung bedarf der schriftlichen Genehmigung der solvimus GmbH. Zuwiderhandlungen ziehen einen Schadenersatzanspruch nach sich. Die solvimus GmbH behält sich Änderungen, die dem technischen Fortschritt dienen, vor. Alle Rechte für den Fall der Patenterteilung oder des Gebrauchsmusterschutzes sind der solvimus GmbH vorbehalten. Fremdprodukte werden stets ohne Vermerk auf Patentrechte genannt. Die Existenz solcher Rechte ist daher nicht auszuschließen.

1.2.3 Personalqualifikation

Der in dieser Dokumentation beschriebene Produktgebrauch richtet sich ausschließlich an Fachkräfte der Elektrobranche oder von diesen unterwiesene Personen. Sie alle müssen gute Kenntnisse in folgenden Bereichen besitzen:

- Geltende Normen
- Umgang mit elektronischen Geräten

1.2.4 Bestimmungsgemäßer Gebrauch

Die Komponenten bzw. Baugruppen werden ab Werk, falls nötig, für den jeweiligen Anwendungsfall mit einer festen Hard- und Softwarekonfiguration ausgeliefert. Änderungen sind nur im Rahmen der in den Dokumentationen aufgezeigten Möglichkeiten zulässig. Alle anderen Veränderungen an der Hard- oder Software sowie der nicht bestimmungsgemäße Gebrauch der Komponenten bewirken den Haftungsausschluss der solvimus GmbH. Wünsche an eine abgewandelte bzw. neue Hard- oder Softwarekonfiguration richten Sie bitte an die solvimus GmbH.

1.2.5 Haftungsausschluss

Lesen Sie vor der ersten Verwendung unbedingt die folgenden Anweisungen genau durch und beachten Sie alle Warnhinweise, selbst, wenn Ihnen der Umgang mit elektronischen Geräten vertraut ist.

Bei Sach- oder Personenschäden, die durch Fehlhandlungen, unsachgemäße Handhabung, unsachgemäßem sowie nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch oder Nichtbeachten dieser Bedienungsanleitung, insbesondere der Sicherheitshinweise verursacht werden, erlischt der Garantieanspruch und die solvimus GmbH übernimmt keine Haftung.

1.2.6 Markenrechtliche Hinweise

Alle Produkte, Firmennamen, Marken- und Warenzeichen sind das Eigentum ihrer Eigentümer. Sie dienen nur der Beschreibung bzw. der Identifikation der jeweiligen Firmen, Produkte und Dienstleistungen. Ihr Gebrauch impliziert keinerlei Zugehörigkeit zu, Geschäftsbeziehung mit oder Billigung durch diese Firmen.

Firefox ist ein Warenzeichen der Mozilla Foundation in den USA und anderen Ländern.

Chrome™ browser ist ein Warenzeichen der Google Inc.

Microsoft Excel ist ein eingetragenes Warenzeichen der Firma Microsoft Corporation in den USA und anderen Ländern.

7-Zip Copyright (C) 1999-2022 Igor Pavlov.

Wireshark: Copyright 1998-2022 Gerald Combs <gerald@wireshark.org> and contributors.

1.3 Symbole

-  Gefahr: Informationen unbedingt beachten, um Personen vor Schaden zu bewahren.
-  Achtung: Informationen unbedingt beachten, um am Gerät Schäden zu verhindern.
-  Beachten: Randbedingungen, die für einen fehlerfreien Betrieb unbedingt zu beachten sind.
-  ESD (Electrostatic Discharge): Warnung vor Gefährdung der Komponenten durch elektrostatische Entladung. Vorsichtsmaßnahme bei Handhabung elektrostatisch entladungsgefährdeter Bauelemente beachten.
-  Hinweis: Routinen oder Ratschläge für den effizienten Geräteeinsatz.
-  Weitere Informationen: Verweise auf zusätzliche Literatur, Handbücher, Datenblätter und Internetseiten.

1.4 Schriftkonventionen

Namen von Pfaden und Dateien sind als kursive Begriffe gekennzeichnet. Entsprechend dem System erfolgt die Notation mittels Schrägstriches (Slash) oder umgekehrtem Schrägstrich (Backslash).

z. B.: *D: \ Daten*

Menüpunkte oder Tabs sind fett kursiv gekennzeichnet.

z. B.: ***Speichern***

Ein Pfeil zwischen zwei Menüpunkten oder Tabs bedeutet die Auswahl eines Untermenüpunkts aus einem Menü oder einen Navigationsverlauf im Webbrowser.

z. B.: ***Datei*** → ***Neu***

Schaltflächen und Eingabefelder sind fett dargestellt.

z. B.: **Eingabe**

Tastenbeschriftungen sind in spitzen Klammern eingfasst und fett mit Großbuchstaben dargestellt.

z. B.: **⟨F5⟩**

Programmcodes werden in der Schriftart Courier gedruckt.

z. B.: ENDVAR

Variablenamen, Bezeichner und Parametereingaben sind als kursive Begriffe gekennzeichnet.

z. B.: *Messwert*

1.5 Darstellungen der Zahlensysteme

Für die Darstellung von Zahlen gelten folgende Konventionen:

Zahlensystem	Beispiel	Bemerkung
Dezimal	100	normale Schreibweise
Hexadezimal	0x64	C-Notation
Binär	'100' '0110.0100'	in Hochkomma Nibble durch Punkt getrennt

Tabelle 1: Zahlensysteme

1.6 Sicherheitshinweise

- ✖ Beachten Sie die anerkannten Regeln der Technik und die gesetzlichen Auflagen, Standards und Normen, und sonstige Empfehlungen.
- ✖ Machen Sie sich vertraut mit den Leitlinien zum Löschen von Bränden in elektrischen Anlagen.
- ✖ Vor dem Tausch von Komponenten und Modulen muss die Spannungsversorgung abgeschaltet werden.

Bei deformierten Kontakten ist das betroffene Modul bzw. der betroffene Steckverbinder auszutauschen, da die Funktion langfristig nicht sichergestellt ist.

Die Komponenten sind unbeständig gegen Stoffe, die kriechende und isolierende Eigenschaften besitzen. Dazu gehören z. B. Aerosole, Silikone, Triglyceride (Bestandteil einiger Handcremes). Kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Stoffe im Umfeld der Komponenten auftreten, sind Zusatzmaßnahmen zu ergreifen:

- Einbau der Komponenten in ein entsprechendes Gehäuse.
- Handhaben der Komponenten nur mit sauberem Werkzeug und Material.
- ⚠ Die Reinigung ist nur mit einem feuchten Tuch zulässig. Dieses kann mit einer Seifenlösung getränkt sein. Dabei ESD-Hinweise beachten.
- ⚠ Lösungsmittel wie Alkohole, Aceton usw. sind als Reinigungsmittel nicht zulässig.
- ⚠ Kein Kontaktspray verwenden, da im Extremfall die Funktion der Kontaktstelle beeinträchtigt und Kurzschlüsse verursacht werden können.
- ⚠ Baugruppen, speziell OEM-Module sind für den Einbau in Elektronikgehäusen vorgesehen. Die Berührung der Baugruppe darf nicht unter Spannung erfolgen. Die jeweils gültigen und anwendbaren Normen und Richtlinien zum Aufbau von Schaltschränken sind zu beachten.
- ⚠ Die Komponenten sind mit elektronischen Bauelementen bestückt, die bei elektrostatischer Entladung zerstört werden können. Während des Umgangs mit den Komponenten ist auf gute Erdung der Umgebung (Personen, Arbeitsplatz und Verpackung) zu achten. Elektrisch leitende Bauteile, z. B. Datenkontakte, nicht berühren.

1.7 Gültigkeitsbereich

Diese Dokumentation beschreibt das auf dem Titelblatt angegebene Gerät der solvimus GmbH, Ilmenau.

1.8 Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung
2G	Mobilfunkstandard, Synonym für GSM bzw. GPRS
3G	Mobilfunkstandard, Synonym für UMTS
4G	Mobilfunkstandard, Synonym für LTE
AA, AO	Analogausgang (Analog Output), Analoge Ausgangsklemme
ACK	Acknowledge (Quittierung)
AE, AI	Analogeingang (Analog Input), Analoge Eingangsklemme
AES	Advanced Encryption Standard
AFL	Authentication and Fragmentation Layer
ANSI	American National Standards Institute
APN	Access Point Name (Zugangspunkt)
ASCII	American Standard Code for Information Interchange
ASHRAE	American Society of Heating, Refrigerating and Air-Conditioning Engineers
BACnet	Building Automation and Control networks
BBMD	BACnet Broadcast Management Device
BCD	Binary-coded decimal numbers

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 2 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Abkürzung	Bedeutung
BDT	Broadcast Distribution Table
CA	Certification Authority
CHAP	Challenge Handshake Authentication Protocol
CI	Control Information (Steuerinformation)
CLI	Command line interface (Kommandozeile)
COSEM	COmpanion Specification for Energy Metering
CPU	Central Processing Unit (Zentrale Recheneinheit)
CRC	Cyclic redundancy check
CSV	Character-Separated Values
CTS	Clear to send
D0	D0-Schnittstelle (optische Schnittstelle, IEC 62056-21)
DA, DO	Digitalausgang (Digital Output), Digitale Ausgangsklemme
DDC	Direct Digital Control
DE, DI	Digitaleingang (Digital Input), Digitale Eingangsklemme
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol
DIF	Data Information Field (Dateninformationsfeld)
DIFE	Data Information Field Extensions (Dateninformationsfeld-Erweiterung)
DIN	Deutsches Institut für Normung
DLDE	Direct Local Data Exchange (EN 62056-21, IEC 1107)
DLDERS	DLDE-Kommunikation über RS-232 bzw. RS-485
DLMS	Device Language Message Specification
DNS	Domain Name System
E/A	Ein-/Ausgang
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EIA/TIA	Electronic Industries Alliance/Telecommunications Industry Association
ELL	Extended Link Layer
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
EN	Europäische Norm
ESD	Electrostatic Discharge
FCB	Frame Count Bit (Telegrammfolgebit)
FCV	Frame Count Valid Bit
FNN	Forum Netztechnik/Netzbetrieb
FSK	Frequency Shift Keying (Frequenzmodulation)
FTP	File Transfer Protocol
FTPS	FTP über TLS
GB	Gigabyte
GLT	Gebäudeleittechnik
GMT	Greenwich Mean Time
GPRS	General Packet Radio Service
GSM	Global System for Mobile Communications
HKV	Heizkostenverteiler
HTTP	Hypertext Transfer Protocol
HTTPS	Hypertext Transfer Protocol Secure
I2C	Inter-Integrated Circuit
I/O	Input/Output (Ein-/Ausgang)
ICCID	Integrated Circuit Card Identifier
ICMP	Internet Control Message Protocol
ID	Identifikation, Identifier, eindeutige Kennzeichnung
IEC	International Electrotechnical Commission
IEEE	Institute of Electrical and Electronics Engineers
IoT	Internet of Things
IP	Internet Protocol bzw. IP-Adresse
ISO	International Organization for Standardization
JSON	JavaScript Object Notation
LAN	Local area network
LCD	Liquid-crystal display (Flüssigkristallanzeige)
LED	Light-Emitting Diode
LSB	Least significant byte (niederwertigstes Byte)
LSW	Least significant word (niederwertigstes Datenwort)
LTE	Long Term Evolution
M2M	Machine-to-Machine
M-Bus	Meter-Bus (EN 13757, Teil 2, 3 und 7)
MAC	Medium Access Control bzw. MAC-Adresse
MB	Megabyte
MCR	Multi Channel Reporting
MCS	Modulation and Coding Scheme
MDM	Meter Data Management (Zählerdatenmanagement)
MEI	Modbus Encapsulated Interface
MHz	Megahertz
MQTT	Message Queuing Telemetry Transport
MSB	Most Significant Byte (höchstwertigstes Byte)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 2 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Abkürzung	Bedeutung
MSW	Most Significant Word (höchstwertigstes Datenwort)
MUC	Multi Utility Communication, MUC-Controller
NB-IoT	Narrow Band Internet of Things
OBIS	Object Identification System
OEM	Original Equipment Manufacturer
OMS	Open Metering System
PAP	Password Authentication Protocol
PEM	Privacy Enhanced Mail
PID	Produkt-ID
PIN	Persönliche Identifikationsnummer
PKI	Public-Key-Infrastruktur
PLMN	Public Land Mobile Network (Öffentliches terrestrisches Mobilfunknetz)
PPP	Point-to-Point Protocol
PPPoE	Point-to-Point Protocol over Ethernet
PTC	Polymer with positive temperature coefficient (Polymer mit positivem Temperaturkoeffizient)
PUK	Personal Unblocking Key
RAM	Random Access Memory
REQ_UD	Request User Data (Class 1 or 2) (Nutzerdaten anfordern (Klasse 1 oder 2))
RFC	Requests For Comments
RSP_UD	Respond User Data (Mit Nutzerdaten antworten)
RSRP	Reference Signal Received Power
RSRQ	Reference Signal Received Quality
RSSI	Received Signal Strength Indicator
RTC	Real-Time Clock
RTOS	Real-Time Operating System
RTS	Request to send
RTU	Remote Terminal Unit
S0	S0-Schnittstelle (Impulsschnittstelle, EN 62053-31)
SCADA	Supervisory Control and Data Acquisition
SCP	Secure Copy
SFTP	SSH File Transfer Protocol
SIM	Subscriber Identity Module
SML	Smart Message Language
SMTP	Simple Mail Transfer Protocol
SND_NKE	Send Link Reset
SND_UD	Send User Data to slave (Nutzerdaten an Slave senden)
SNTP	Simple Network Time Protocol
SPS	Speicherprogrammierbare Steuerung
SPST	Single Pole Single Throw Relais (Einschalter/Schalter)
SRD	Short Range Device
SSH	Secure Shell
SSID	Service Set Identifier
SSL	Secure Sockets Layer
TCP	Transmission Control Protocol
TE	Teilungseinheit
THT	Durchsteckmontage
TLS	Transport Layer Security
UART	Übertragungsparameter der seriellen Schnittstelle
UDP	User Datagram Protocol
UL	Standardlast für M-Bus
UMTS	Universal Mobile Telecommunications System
UTC	Universal Time Coordinated
VCP	Virtueller COM-Port
VDE	Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.
VHF	Very high frequency (Ultrakurzwelle)
VID	Vendor ID (Hersteller-ID)
VIF	Value Information Field (Wertinformationsfeld)
VIFE	Value Information Field Extensions (Wertinformationsfeld-Erweiterung)
VLAN	Virtual Local Area Network
VPN	Virtual Private Network
WAN	Wide Area Network
WLAN	Wireless Local Area Network
wM-Bus	Wireless Meter-Bus (EN 13757, Teil 3, 4 und 7)
XML	eXtensible Markup Language
XSLT	eXtensible Stylesheet Language Transformation

Tabelle 2: Abkürzungen

2 Vorstellung des Geräts

2.1 Allgemeines

Der M-Bus (Meter-Bus) ist eine etablierte Schnittstelle zur automatisierten Zählerauslesung. Diesen gibt es sowohl als kabelgebundenes System als auch als Funksystem.

Kabelgebunden ist vor allem die Einfachheit der Installation (einfaches Zweidrahtsystem mit Speisung durch den Bus) und die hohe Robustheit auszeichnend. Dies sind spezielle Eigenschaften, die für den Einsatz im industriell-gewerblichen Umfeld interessant sind. Auch das Funksystem erlaubt den einfachen und robusten Betrieb.

Der M-Bus ist in der Norm EN 13757 definiert. Darin ist neben einer eigenen Physik auch ein eigenes Protokoll festgelegt. Für die Anbindung an andere Systeme ist daher eine Übersetzung notwendig.

Im Umfeld der Gebäudeautomatisierung ist BACnet IP als Kommunikationsstandard weit verbreitet. Mit den Produkten MBUS-GE5B, MBUS-GE20B, MBUS-GE80B, MBUS-G125B, MBUS-GE250B und MBUS-GE500B stehen Gateways zur Verfügung, welche die Welt des kabelgebundenen M-Bus mit der des BACnet IP verbinden, und so die Anbindung von Zählerdaten an eine Gebäudeleittechnik (GLT) ermöglichen. Das MBUS-GEWB steht zur Verfügung als drahtlose Variante mit dem wM-Bus. Im Folgenden werden diese kurz MBUS-GEB genannt.

Das Gerät unterstützt auf Seite des kabelgebundenen M-Bus den Betrieb von 5 bis zu 500 Standardlasten (UL, in der Regel äquivalent zur Anzahl der Zähler). Für den drahtlosen wM-Bus ist ein Antennenanschluss vorgesehen. Für die normkonforme Dateninterpretation ist auf dem MBUS-GEB ein leistungsstarker Protokoll-Stack implementiert. Mit diesem ist es möglich, ohne weiteren Konfigurationsaufwand alle am Markt verfügbaren Zähler auszulesen und deren Daten zu interpretieren. Die Daten können so anderen Systemen ohne Aufwand zur Verfügung gestellt werden.

Das MBUS-GEB verfügt über eine Ethernet-Schnittstelle, welche BACnet IP im Slave-Modus (BACnet IP Server) unterstützt. Die GLT oder ein anderes nachgelagertes Softwaresystem kann so als BACnet-Master (BACnet IP Client) über eine Netzwerkverbindung die Daten der Zähler direkt abrufen. Diese sind in BACnet-Objekten verfügbar.

Das MBUS-GEB wird je nach Ausführung in einem 2 TE (Teilungseinheiten) breiten oder 3 TE breiten Gehäuse geliefert und ist für die Hutschienenmontage (DIN Tragschiene 35 mm) vorgesehen.

Die Seriennummer der Geräte der solvimus GmbH ist auf dem Gehäuse angebracht.

2.2 Liefervarianten und Lieferumfang

Das MBUS-GEB wird in verschiedenen Varianten angeboten und ist so flexibel an die Anforderungen in der jeweiligen Liegenschaft anpassbar.

Variante	Artikelnummer	M-Bus	wM-Bus	BACnet Objekte
MBUS-GE5B	500334	X (5 UL)	-	Max. 50
MBUS-GE20B	500352	X (20 UL)	-	Max. 500
MBUS-GE80B	500353	X (80 UL)	-	Max. 5000
MBUS-GE125B	500426	X (125 UL)	-	Max. 5000
MBUS-GE250B	500427	X (250 UL)	-	Max. 5000
MBUS-GE500B	500404	X (500 UL)	-	Max. 5000
MBUS-GEWB	500365	-	X (868 MHz)*	Max. 5000

*andere Frequenzbereiche auf Anfrage

Tabelle 3: Liefervarianten

Neben dem Gerät beinhaltet der Lieferumfang:

Position Nr.	Beschreibung	Artikelnummer
1	Quick Start Guide	—
2	Multiband-Antenne *	103014

* Nur für MBUS-GEWB

Tabelle 4: Lieferumfang

✔ Ist Ihr Gerät kundenspezifisch, so liegt u.U. keine Antenne bei.

2.3 Anschlüsse

Die verschiedenen Schnittstellen des MBUS-GEB sind auf unterschiedlichen Seiten des Geräts herausgeführt.

Die folgende Abbildung zeigt die Gerätevarianten. Äußerlich ähnlich sind:

- MBUS-GE5B, MBUS-GE20B und MBUS-GE80B
- MBUS-GE125B, MBUS-GE250B und MBUS-GE500B



Abbildung 1: MBUS-GEB in den kabelgebundenen und drahtlosen Varianten

Am MBUS-GEB sind folgende Anschlüsse vorhanden:

Anschluss	Bezeichnung	Anschlussbelegung	Bemerkung
Spannungsversorgung	24VDC, 0VDC	24VDC: Positiver Versorgungsanschluss 0VDC: Negativer Versorgungsanschluss	24 VDC (GE5/20/80B) 12..36 VDC (GE125/250/500B/GEWB) Schraubklemme Anschlussleitung 2,5 mm ²
Ethernet-Anschluss	Ethernet	1: TX+ 2: TX- 3: RX+ 4: 5: 6: RX- 7: 8:	gemäß EIA/TIA 568A/B
M-Bus-Anschluss (a)	MBUS+, MBUS-	MBUS+: positive Busleitung MBUS-: negative Busleitung	Schraubklemme Anschlussleitung 2,5 mm ² MBUS+ und MBUS- jeweils intern verbunden
wM-Bus-Antenne (b)	OMS	Innen: RF Außen: Bezugsmasse	SMA

(a) nur MBUS-GE5B/GE20B/GE80B/GE125B/GE250B/GE500B
(b) nur MBUS-GEWB

Tabelle 5: Anschlussbelegung

❗ Die dreipolige Klemmenleiste unterhalb des RJ45-Anschlusses der 3 TE breiten Geräte ist für zukünftige Anwendungen reserviert. Schließen Sie nichts an diesen Klemmen an.

2.4 Status-LEDs

Das MBUS-GEB verfügt je nach Ausführung über bis zu 5 Status-LEDs. Diese zeigen folgende Zustände an:

LED	Farbe	Bedeutung
Gehäusedeckel, in allen Varianten vorhanden		
Active (ACT)	aus orange (blinkend) grün (aufleuchtend)	inaktiv, Wartezustand Zählersuche (Scanvorgang) Zählerauslesung
State (ST)	aus grün orange rot	keine Software gestartet Hauptprogramm läuft Initialisierung Fehler
Abdeckung am oberen Gehäuserand, 3 TE breite Varianten		
COL	rot (aufleuchtend) rot (blinkend)	Kollision bzw. zu hohe kapazitive Last auf dem M-Bus Überlastung des M-Bus Master
TX	gelb	Senden von Daten vom M-Bus Master auf den Bus
RX	grün	Empfang von Daten der M-Bus Slaves durch den M-Bus Master

Tabelle 6: Status-LEDs (alle Varianten)

Im Betriebszustand ist die *State-LED* grün und die *Active-LED* leuchtet während der Auslesung kurzzeitig grün auf.

2.5 Erste Schritte

2.5.1 Spannungsversorgung

Das MBUS-GEB wird mit externer Spannung von 24 VDC versorgt. Das MBUS-GEB startet nach dem Anschluss der Versorgungsspannung selbstständig.

Standardmäßig erfolgen folgende Aufrufe beim Systemstart:

- Konfiguration der Netzwerkschnittstelle (Ethernet) per DHCP oder statische Konfiguration
- Einmalige Generierung der SSL-Schlüssel (benötigt etwas Zeit)
- Bezug der Systemzeit per SNTP
- Starten von Systemdiensten
- Start des Hauptprogramms

Das Hauptprogramm stellt dann die gesamte Funktionalität, u. a. die Webschnittstelle des MBUS-GEB zur Verfügung.

2.5.2 Netzwerkkonfiguration und erster Zugriff

Das MBUS-GEB ist komplett über die Netzwerkschnittstelle konfigurierbar. Diese muss daher entsprechend Ihres Netzwerks konfiguriert werden. Fragen Sie dazu ggf. Ihren Administrator.

- ✓ Das MBUS-GEB ist standardmäßig auf die feste IP-Adresse 192.168.1.101 (Subnetz-Maske: 255.255.255.0, Gateway: 192.168.1.254) eingestellt.

Für eine intuitive Bedienung steht auf dem Gerät eine Konfigurationswebseite zur Verfügung, welche über die IP des MBUS-GEB in einem Browser aufgerufen werden kann.

- ➔ Webseite auf dem MBUS-GEB, z. B.: <http://192.168.1.101/>
- ℹ Beim Umgang mit mehreren Geräten unter der gleichen IP (z. B. Inbetriebnahme) oder mit unterschiedlichen Softwareversionen (z. B. Update) sollten Sie stets den Cache des Browsers löschen (z. B. **<STRG+F5>**), um die inkonsistente Darstellung der Webseite zu vermeiden.

Es öffnet sich folgende Seite im Browser:

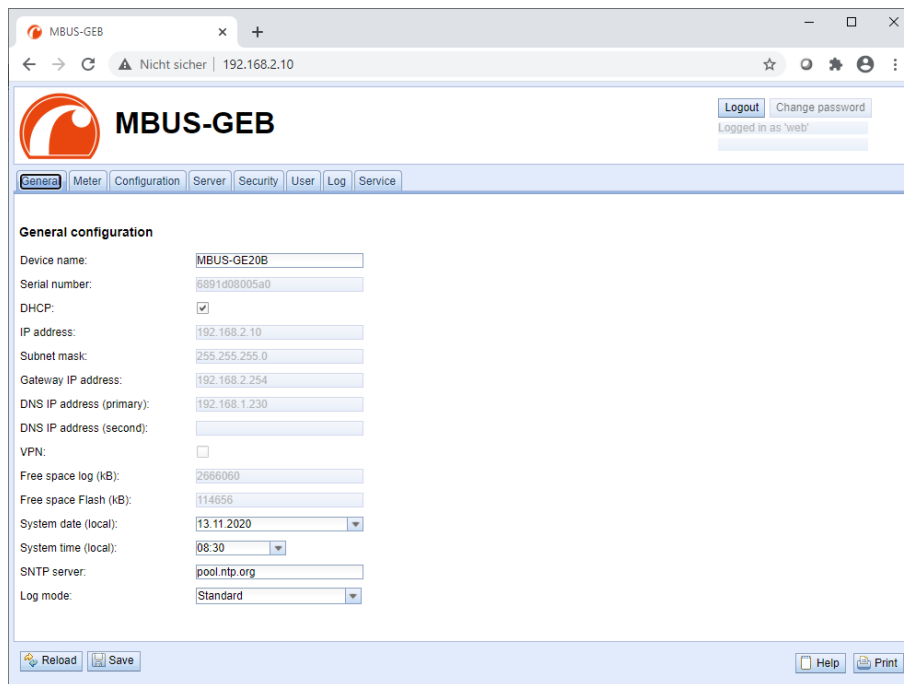


Abbildung 2: Webseite des MBUS-GEB

Das webbasierte Frontend wird separat im Kapitel 4 beschrieben. Dort finden Sie eine ausführliche Übersicht zu den Funktionalitäten des webbasierten Frontends.

Darüber hinaus sind standardmäßig auch Zugriffe über SFTP, SCP, FTPS (Dateitransfer) oder über SSH (Konsole) möglich (siehe Kapitel 3):

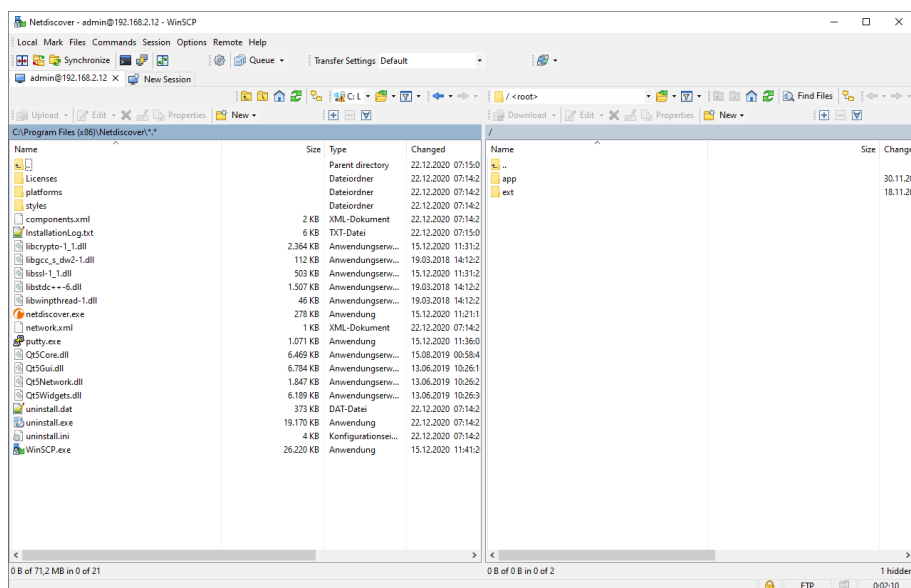


Abbildung 3: WinSCP Hauptfenster nach Verbindungsaufbau

2.6 Spezifische Fehlerbehebung

Für den Fall, dass das MBUS-GEB nicht wie in diesem Dokument beschrieben arbeitet, ist es sinnvoll, das Fehlverhalten entsprechend einzugrenzen, um Abhilfe zu schaffen und die volle Funktionalität wieder herzustellen.

2.6.1 Alle LEDs bleiben dunkel, das Gerät reagiert nicht.

- ⚠ Die Prüfung der Spannungsversorgung darf nur von geschultem Personal durchgeführt werden (siehe Abschnitt 1.2.3).

Schalten Sie die Spannungsversorgung aus und entnehmen Sie das Gerät aus der Einbausituation. Entfernen Sie alle Kabel und Antennen. Testen Sie den MBUS-GEB unter Laborbedingungen, d.h. isoliert an einem separaten Messplatz. Schalten Sie dazu die Spannungsversorgung am separaten Messplatz zu. Diese muss den Eigenschaften im Abschnitt 2.8.2 genügen.

Besteht der Fehler weiter, so stellen Sie zunächst sicher, dass keine Fehler durch die Infrastruktur, Schutzschalter bzw. die Sicherungsautomaten des Leitungsnetzes hervorgerufen werden.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

2.6.2 Zyklisches Aufleuchten von COL, TX, RX der 3 TE breiten Varianten.

⚠ Die Prüfung der Spannungsversorgung darf nur von geschultem Personal durchgeführt werden (siehe Abschnitt 1.2.3).

Schalten Sie die Spannungsversorgung ab. Entfernen Sie alle Kabel außer der Spannungsversorgung. Schalten Sie nun die Spannungsversorgung zu und prüfen Sie, ob die LEDs nun nicht mehr gemeinsam zyklisch aufleuchten.

Schließen Sie nun nach und nach alle Kabel wieder an und prüfen Sie nach jedem Schritt, ob die LEDs auch weiterhin nicht mehr zyklisch aufleuchten.

Tritt der Fehler konkret bei der Verbindung eines spezifischen Kabels auf, prüfen Sie dieses genauer. Es kann ein Fehler in der externen Beschaltung, z. B. Kurzschluss oder Überlastung, vorliegen. Tauschen Sie ggf. fehlerhafte Kabel. Prüfen Sie das externe Netzteil.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

2.7 Typische Einsatzszenarien

Um das MBUS-GEB zu nutzen, müssen Netzwerk- und Zählerschnittstellen entsprechend Ihrer Anwendung und Ihrer Anlage parametrisiert werden (siehe Kapitel 4).

Die Nutzung ist in der Regel auf BACnet IP fokussiert. Weitere Hinweise dazu finden Sie in Kapitel 10.

2.8 Technische Daten

2.8.1 Allgemeine Eigenschaften

Abmessungen/Masse

Die Geräte haben folgende Abmessungen und folgende Masse:

Variante	Breite (mm)	Höhe (mm)	Tiefe (mm)	Masse ca. (g)
MBUS-GE5B/GE20B/GE80B/GEWB	35	90*	59	85
MBUS-GE125B/GE250B/GE500B	54	90	60	150

*MBUS-GEWB: Höhe ohne Antennenbuchse

Tabelle 7: Abmessungen und Masse

Montage

Das Gerät ist für die Montage in einem Schaltschrank oder Kleinverteiler vorgesehen:

- Temperaturbereich für Betrieb: 0..50 °C (Tagesmittel)
- Temperaturbereich für Transport und Lagerung: -20..70 °C (kurzzeitig)
- Luftfeuchtigkeit: 0..95 % relH, nicht kondensierend

- Schutzart: IP20 (IEC 60529)
- Hutschienenmontage (DIN Tragschiene 35 mm, IEC 60715)

2.8.2 Elektrische Eigenschaften

Versorgung

Geräte der Variante MBUS-GE5B/GE20B/GE80B werden über Gleichspannung versorgt (Anschlussbelegung siehe Abschnitt 2.3):

- Spannung: 21..24,5 VDC, Schraubklemmen ($\leq 2,5 \text{ mm}^2$, Anzugdrehmoment 0,5 Nm)
- Leistungsaufnahme: 2 W (Ruhezustand), max. 10 W
- Sicherheit: verpolungssicherer M-Bus, Überspannungsschutz (Transient), Schutzklasse III (IEC 61140), selbstrückstellende elektronische Sicherung
- Spitzeneinschaltstrom: ca. 3 A

Geräte der Variante MBUS-GE125B/GE250B/GE500B/GEWB werden über Gleichspannung versorgt (Anschlussbelegung siehe Abschnitt 2.3):

- Spannung: 12..36 VDC, Schraubklemmen ($\leq 2,5 \text{ mm}^2$, Anzugdrehmoment 0,5..0,6 Nm)
- Leistungsaufnahme: 2 W (Ruhezustand), max. 40 W (max. 5 W bei MBUS-GEWB)
- Sicherheit: verpolungssicherer M-Bus (MBUS-GE125B/GE250B/GE500B), Überspannungsschutz (Transient), Schutzklasse III (IEC 61140), selbstrückstellende elektronische Sicherung (MBUS-GE125B/GE250B/GE500B)
- Spitzeneinschaltstrom: ca. 4 A (ca. 3 A bei MBUS-GEWB)

Zählerschnittstellen

Das Gerät verfügt je nach Variante über verschiedene Zählerschnittstellen (Anschlussbelegung siehe Abschnitt 2.3):

- M-Bus (MBUS-GE5B/GE20B/GE80B): Konform zu EN 13757-2/-3/-7, max. 5/20/80 Standardlasten (UL), U_{mark}=36 V, U_{space}=24 V, Schraubklemmen ($\leq 2,5 \text{ mm}^2$, Anzugdrehmoment 0,5 Nm), max. Baudrate: 19200 bps
- M-Bus (MBUS-GE125B/GE250B/GE500B): Konform zu EN 13757-2/-3/-7, max. 125/250/500 Standardlasten (UL), U_{mark}=40 V, U_{space}=27 V, Schraubklemmen ($\leq 2,5 \text{ mm}^2$, Anzugdrehmoment 0,5..0,6 Nm), max. Baudrate: 9600 bps
- wM-Bus (MBUS-GEWB): Konform zu EN 13757-4/-3/-7, 169/433/868/923 MHz, S-, T-, C- oder C/T-Mode, SMA Antennenschluss für externe Antenne, nur im Empfangsmodus betrieben

Kommunikationsschnittstellen

Das Gerät verfügt über eine Ethernet-Kommunikationsschnittstelle (Anschlussbelegung siehe Abschnitt 2.3):

- Ethernet: Konform zu IEEE 802.3, 10/100-Base-TX, RJ45-Steckverbinder inkl. Status-LEDs, Auto-MDIX

2.8.3 Weitere Eigenschaften

Galvanische Trennung

Die Zählerschnittstellen sind von der Ethernet-Kommunikationsschnittstelle galvanisch getrennt ausgeführt:

- Galvanische Trennung: 1000 V

Verarbeitungseinheit

Die zentrale Einheit ist ein Mikroprozessorsystem:

- CPU: ARM9-Architektur, 454 MHz Taktfrequenz
- Speicher: 128 MB RAM, 4 GB interner eMMC Flash
- Betriebssystem: Linux
- Integrierte RTC: bis zu 7 Tage Gangreserve

3 Tool Netdiscover

3.1 Allgemeines

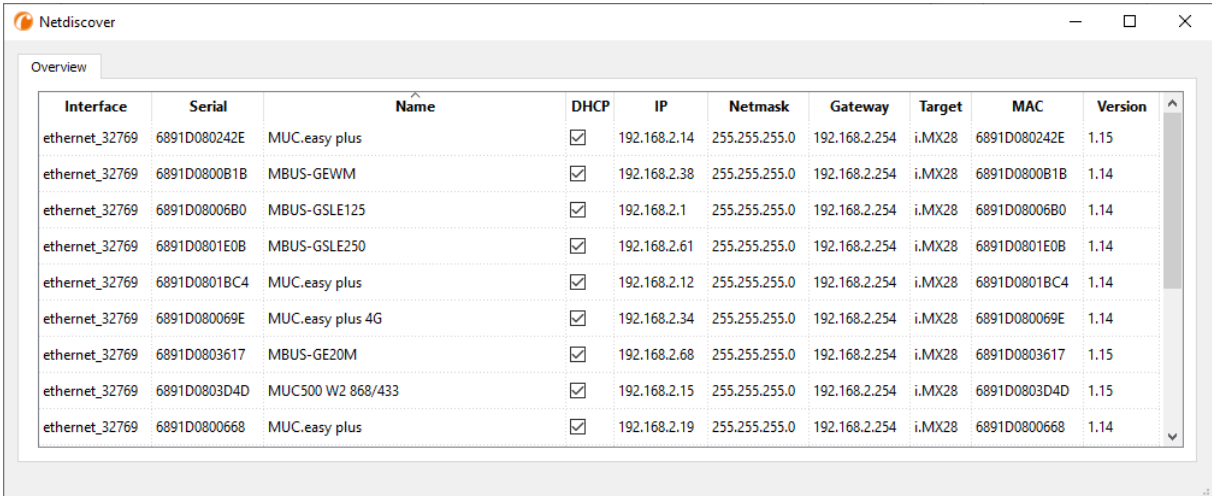
Die solvimus GmbH stellt ihren Kunden das Tool Netdiscover zur einfacheren Integration der Produkte im Kundennetzwerk zur Verfügung. Dieses Tool, verfügbar für Windows und Linux, ermöglicht das Auffinden von Geräten der solvimus GmbH im lokalen Netzwerk und zu deren Verwaltung.

- i** Je nach Produkt und somit der Hardware bzw. der individuellen Software-Ausstattung Ihres Geräts sind nicht alle der im Folgenden aufgeführten Funktionen bzw. Parameter im Text, in Tabellen und Abbildungen nutzbar. Die Bildschirmfotos sind als Beispiel zu sehen und zeigen in der Regel Ansichten von einem Datenkonzentrator MUC.easy^{plus}. So verfügt ein Gateway zum Beispiel nicht über eine Report-Schnittstelle für Daten-Push oder über ein Mobilfunk-Modem.

Die Installation integriert zwei weitere Programme. Mit *Putty* und *WinSCP* werden Hilfsmittel für den SSH-Zugang und den (S)FTP-Zugang installiert. Durch die Integration in das Tool Netdiscover wird der einfache Zugriff auf die Geräte von einer zentralen Stelle aus möglich.

3.2 Auffinden von Geräten und Zugriff auf diese

Nach dem Start des Tools ermittelt dieses mittels UDP-Broadcast, über UDP-Port 8001, alle im lokalen Netzwerk erreichbaren Geräte der solvimus GmbH und zeigt diese im Hauptfenster an.



The screenshot shows the 'Overview' tab of the Netdiscover tool. It displays a table with the following columns: Interface, Serial, Name, DHCP, IP, Netmask, Gateway, Target, MAC, and Version. The table lists nine discovered devices, all with the 'ethernet_32769' interface and 'i.MX28' target.

Interface	Serial	Name	DHCP	IP	Netmask	Gateway	Target	MAC	Version
ethernet_32769	6891D080242E	MUC.easy plus	☒	192.168.2.14	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D080242E	1.15
ethernet_32769	6891D0800B1B	MBUS-GEWM	☒	192.168.2.38	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D0800B1B	1.14
ethernet_32769	6891D08006B0	MBUS-GSLE125	☒	192.168.2.1	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D08006B0	1.14
ethernet_32769	6891D0801E0B	MBUS-GSLE250	☒	192.168.2.61	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D0801E0B	1.14
ethernet_32769	6891D0801BC4	MUC.easy plus	☒	192.168.2.12	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D0801BC4	1.14
ethernet_32769	6891D080069E	MUC.easy plus 4G	☒	192.168.2.34	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D080069E	1.14
ethernet_32769	6891D0803617	MBUS-GE20M	☒	192.168.2.68	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D0803617	1.15
ethernet_32769	6891D0803D4D	MUC500 W2 868/433	☒	192.168.2.15	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D0803D4D	1.15
ethernet_32769	6891D0800668	MUC.easy plus	☒	192.168.2.19	255.255.255.0	192.168.2.254	i.MX28	6891D0800668	1.14

Abbildung 4: Hauptfenster des Tools Netdiscover

- ✓ Der UDP-Broadcast findet alle Geräte im lokalen Netzwerk, unabhängig von den IP-Einstellungen und Subnetz-Masken. Daher ist diese Funktion initial empfehlenswert.
- i** Der UDP-Broadcast wird in der Regel nicht durch Router weitergeleitet. Daher werden nur alle Geräte im lokalen Netzwerk, also vor dem Router, gefunden.

Neben der MAC-Adresse der Geräte und deren Netzwerkkonfiguration können die Namen der Geräte und auch die Betriebssystemversion eingesehen werden. Somit können alle zu verwaltenden Geräte eindeutig identifiziert und zugeordnet werden.

- ✓ Der Name der Geräte entspricht dem Eintrag **Device name** im Tab **General** (siehe Abschnitt 4.3).

Mittels Rechtsklick auf eines der Geräte können im darauf erscheinenden Kontextmenü verschiedene Funktionen aufgerufen werden:

- **Ping**: startet in einem separaten Tab den Ping per ICMP an das Gerät. Hierdurch ist eine einfache Prüfung der Konnektivität per TCP möglich.

- **Web:** öffnet den Standard-Browser mit der IP des Geräts. Es sollte sich das webbasierte Frontend öffnen (siehe Kapitel 4).
- **FTP:** startet *WinSCP* mit der IP des Geräts oder allgemein. Vor Verbindungsaufbau zum FTP/SFTP-Server des Geräts müssen die Login-Daten oder auch dessen IP eingetragen werden.
- **FTP (default):** startet *WinSCP* mit der IP des Geräts und baut eine FTPS-Verbindung mit den Standardzugangsdaten des *admin*-Nutzers auf.
- **SSH:** startet *Putty* mit der IP des Geräts. Beim Verbindungsaufbau zur SSH-Konsole müssen die Login-Daten eingegeben werden.
- **Deploy:** startet in einem separaten Tab die Massenverwaltung der Geräte.
- **Import device list:** importiert eine Geräteliste in das Hauptfenster.
- **Net configuration:** startet einen separaten Tab für das Umstellen der Netzwerk-Konfiguration der Geräte über UDP-Broadcast.
- **Version:** Versionsinformationen zum Tool Netdiscover (nur angezeigt, wenn kein Gerät ausgewählt ist).

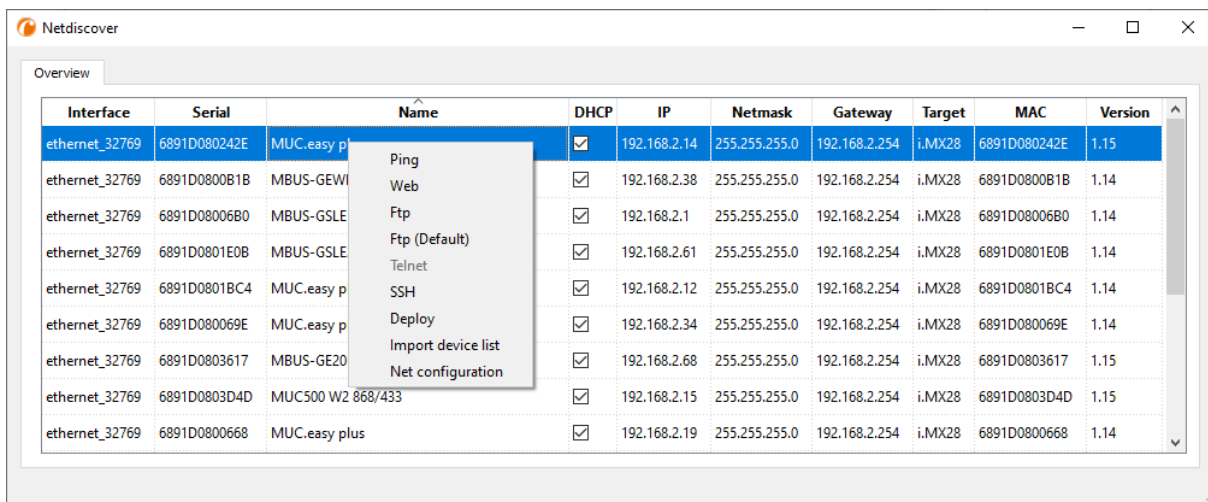


Abbildung 5: Kontextmenü im Tool Netdiscover

- ❗ Je nach Netzwerkeinstellungen Ihres PCs oder Ihrer generellen Netzwerkinfrastruktur kann der UDP-Port 8001 gesperrt sein. Dann werden Anfragen des Tools geblockt und das Hauptfenster bleibt leer.
- ✅ Bei Verwendung einer Firewall in Ihrem Netzwerk (auch direkt am PC) muss eine entsprechende Firewall-Regel erstellt werden, die diesen Port freigibt, um die Geräte auflisten zu können.
- ➡ Zu Firewall und Netzwerkkonfiguration fragen Sie Ihren Administrator.
- ➡ Ist ein Zugriff per UDP-Broadcast nicht möglich, kann mit der Funktion **Import device list** eine Liste importiert werden, um trotzdem alle anderen Funktionen über TCP nutzen zu können.

Einige wichtige Funktionen werden in den anschließenden Unterabschnitten näher beschrieben.

3.3 Netzwerk-Konfiguration

Speziell bei der Inbetriebnahme von Geräten ist für die weitere Arbeit mit ihnen oft eine Anpassung der Netzwerkeinstellungen des Geräts notwendig.

Mit dem Befehl **Net configuration** aus dem Kontextmenü im Tool Netdiscover öffnet sich ein weiterer Tab für die Netzwerk-Konfiguration. So können IP-Adresse, Subnetz-Maske oder Gateway-Adresse statisch umgestellt bzw. DHCP für den automatischen Bezug dieser Einstellungen von einem DHCP-Server aktiviert werden.

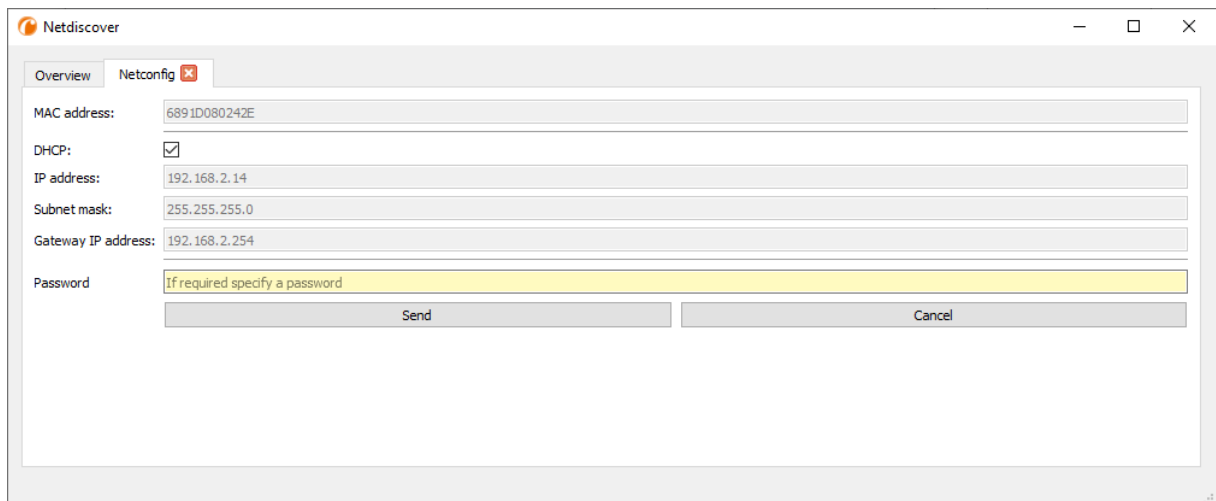


Abbildung 6: Netzwerk-Konfiguration über das Tool Netdiscover

Die Konfiguration erfolgt mittels der Schaltfläche **Send**. Änderungen werden nur mit dem Passwort des *admin*-Nutzers übernommen, das Administratorkennwort muss in das Feld **Password** eingetragen werden.

Ist der automatische Netzwerkbezug (DHCP) ausgewählt, werden alle Parameter (**IP address**, **Subnet mask** und **Gateway IP address**) über einen DHCP-Server bezogen. Die entsprechenden Eingabefelder sind dann nicht aktiv.

Die zugewiesene IP-Adresse lässt sich am DHCP-Server anhand der eindeutigen MAC-Adresse des MBUS-GEB ermitteln. Diese Adresse wird im Feld **MAC address** im Hauptfenster des Tools Netdiscover sowie im Tab **General** (siehe Abschnitt 4.3) im Feld **Serial number** angezeigt.

Ist die automatische Konfiguration in Ihrem Netzwerk nicht möglich (kein DHCP-Server vorhanden), so wird das Gerät eine Standardadresse (169.254.xxx.xxx) gemäß RFC3927 wählen.

- i Das Standardpasswort im Auslieferungszustand ist im Tab **User** (siehe Abschnitt 4.10) beschrieben.
- i Die Veränderung der Netzwerkparameter des Geräts kann die Erreichbarkeit einschränken. Falls die Netzwerkparameter bereits korrekt durch einen Administrator gesetzt wurden, sollten diese nicht geändert werden.

3.4 Zugriff auf das webbasierte Frontend per HTTP

Auf den Geräten der solvimus GmbH ist ein Webserver integriert. Dieser ermöglicht die Konfiguration der Geräte über ein integriertes, webbasiertes Frontend (siehe Kapitel 4).

Mit dem Befehl **Web** aus dem Kontextmenü im Tool Netdiscover kann dieses schnell und einfach über den Standardbrowser aufgerufen werden.

- ➔ Falls das webbasierte Frontend sich nicht öffnet, folgen Sie bitte der Anleitung im Abschnitt 4.14.

3.5 Zugriff auf das Dateisystem per FTP

Auf die Geräte der solvimus GmbH kann per FTP zugegriffen werden, um direkt auf Dateisystem-Ebene zu arbeiten. Dadurch sind Updates, spezielle Konfigurationen und Funktionserweiterungen durchführbar (siehe Kapitel 9). Der integrierte FTP-Server der Geräte unterstützt sowohl FTP als auch SFTP.

- ✓ Falls der Zugriff per FTP oder SFTP nicht möglich ist, prüfen Sie vor allem die IP-Einstellungen und die Port-Freigabe des Ports 21 für FTP und 22 für SFTP.
- ➔ Fragen Sie bei Zugriffsproblemen Ihren Administrator.

Mit den Befehlen **FTP** und **FTP (default)** aus dem Kontextmenü im Tool Netdiscover wird das Programm *WinSCP* gestartet und die IP-Adresse des ausgewählten Geräts genutzt. Erfolgt der Aufruf mit ausgewähltem

Gerät, greift *WinSCP* stets per FTP zu. Zur Nutzung von SFTP muss das Kontextmenü ohne ein ausgewähltes Gerät aufgerufen werden. Dann steht auch nur der Befehl **FTP** zur Verfügung. Im Fenster des *WinSCP* können Sie nun auswählen, ob FTP, SFTP oder auch SCP genutzt werden soll.

Der Modus **FTP (default)** versucht sich mit den Standard-Zugangsdaten des *admin*-Nutzers einzuloggen, während beim Modus **FTP** beliebige Zugangsdaten eingegeben werden können.

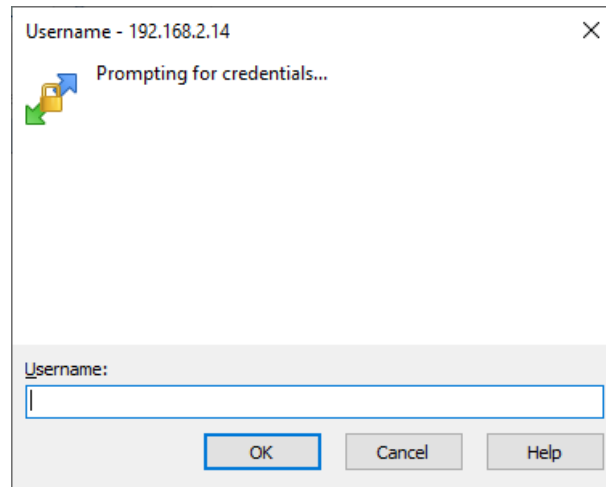


Abbildung 7: Eingabe der Nutzerdaten beim Login via SFTP

- ✓ Wenn die Zugangsdaten des *admin*-Nutzers geändert werden, ist die Nutzung von **FTP (default)** nicht möglich.

WinSCP baut nun eine SFTP oder unsichere/sichere FTP-Verbindung auf. Bei SFTP wird beim Verbindungsaufbau zu einem bestimmten Gerät dessen Authentizität anhand hinterlegter Zertifikate geprüft. Im Normalfall erhalten die Geräte der solvimus GmbH ein individuelles, selbstsigniertes Zertifikat bei Auslieferung. Dieses Zertifikat wird in der Regel von Ihrem PC als nicht vertrauenswürdig eingestuft. Daher wird eine Sicherheitsabfrage mit Informationen zum Zertifikat des Geräts angezeigt. Der Anwender muss die Gültigkeit des Zertifikats selbst prüfen und danach dem Zertifikat aktiv zustimmen, damit eine sichere Verbindung aufgebaut werden kann. Das bestätigte Zertifikat wird im PC für zukünftige Verbindungen hinterlegt.

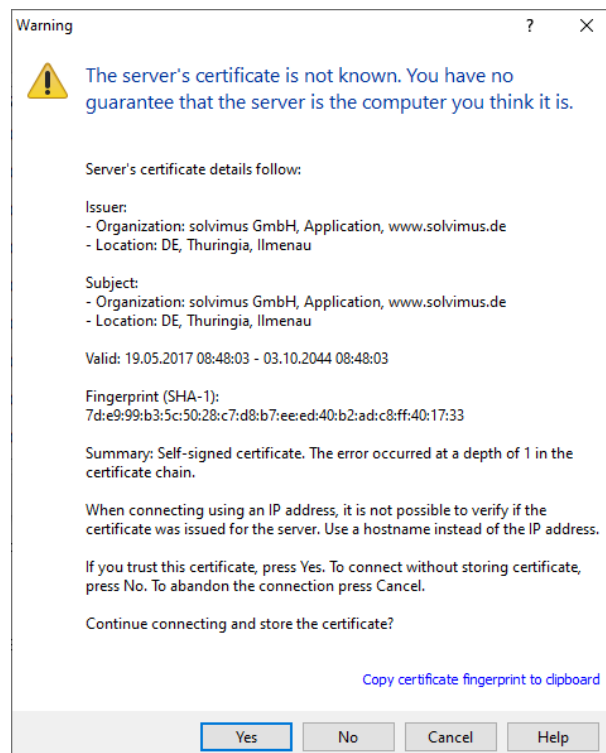


Abbildung 8: Sicherheitsabfrage zum Zertifikat des Geräts für FTP-Zugriff

WinSCP stellt nach der erfolgreichen Anmeldung eine zweigeteilte Datei-Browser-Ansicht dar. Hierüber können Dateien auf das Gerät hochgeladen oder vom Gerät heruntergeladen werden. Über ein Kontextmenü können Dateibefehle ausgeführt werden, z. B. Kopieren, Umbenennen oder Editieren. Drag&Drop für das Hoch- und Herunterladen wird ebenfalls unterstützt.

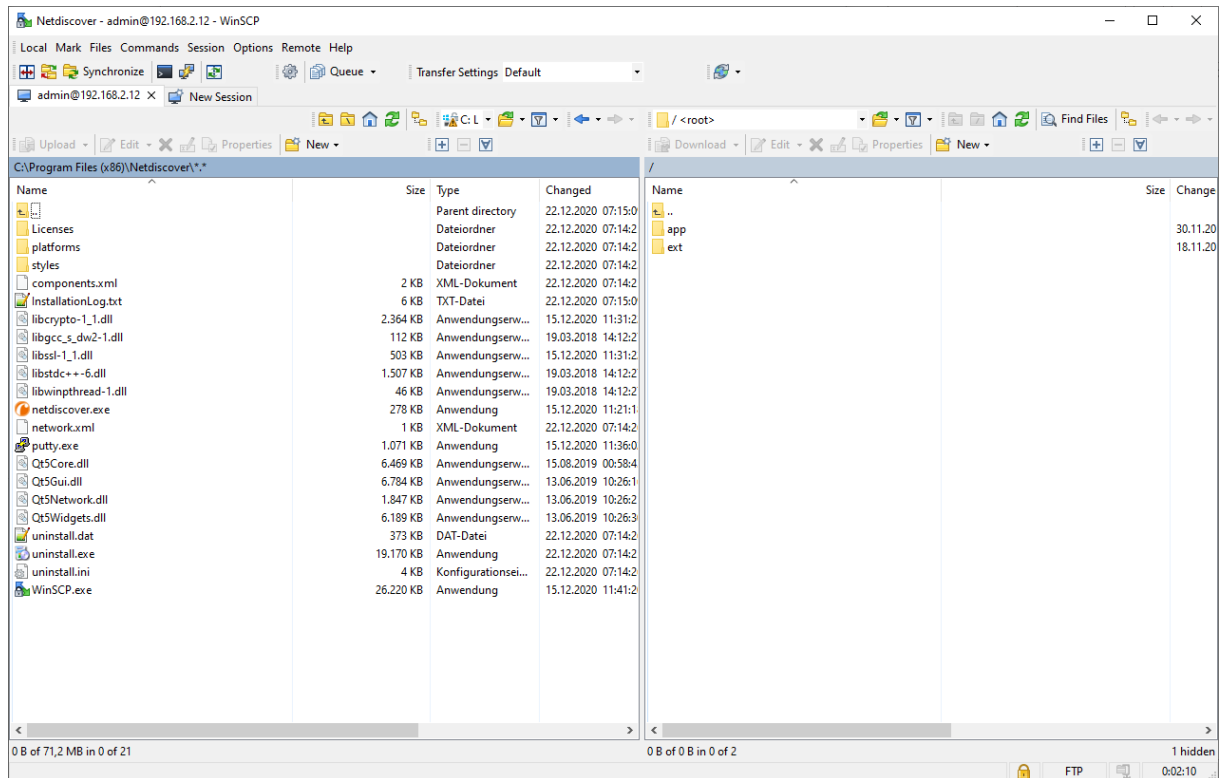


Abbildung 9: Datei-Browser-Ansicht in WinSCP

- ❗ Änderungen an den Dateien bzw. am Dateisystem können die Funktionalität des Systems einschränken.
- ➔ Die Standardzugangsdaten im Auslieferungszustand sind im Abschnitt 4.10 zu finden.

3.6 Zugriff auf die Kommandozeile per SSH

Für Wartungszwecke eignet sich der Zugriff auf die Kommandozeile (CLI) des Geräts.

Mit dem Befehl **SSH** aus dem Kontextmenü im Tool Netdiscover öffnet sich der integrierte *Putty*-Client und stellt eine Verbindung zum Gerät her.

Bei SSH wird beim Verbindungsaufbau zu einem bestimmten Gerät dessen Authentizität anhand hinterlegter Zertifikate geprüft. Im Normalfall erhalten die Geräte der solvimus GmbH ein individuelles, selbstsigniertes Zertifikat bei Auslieferung. Dieses Zertifikat wird in der Regel von Ihrem PC als nicht vertrauenswürdig eingestuft. Daher wird eine Sicherheitsabfrage mit Informationen zum Zertifikat des Geräts angezeigt. Der Anwender muss die Gültigkeit des Zertifikats selbst prüfen und danach dem Zertifikat aktiv zustimmen, damit eine sichere Verbindung aufgebaut werden kann. Das bestätigte Zertifikat wird im PC für zukünftige Verbindungen hinterlegt.

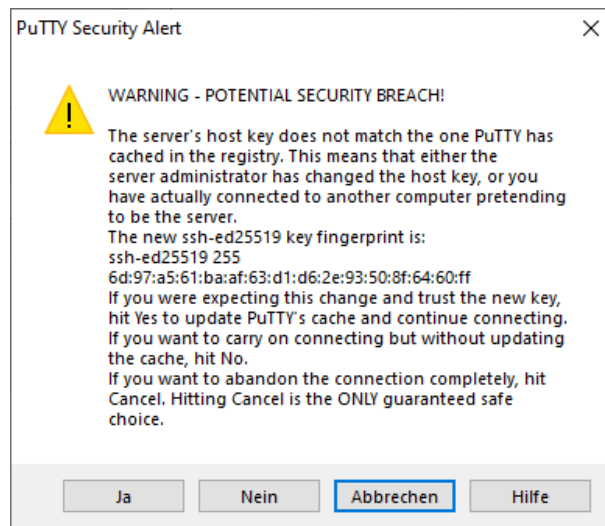


Abbildung 10: Sicherheitsabfrage zum Zertifikat des Geräts für SSH-Zugriff

Es öffnet sich nun der *PuTTY*-Client, bei dem zunächst die SSH-Zugangsdaten des *admin*-Nutzers eingegeben werden müssen. Danach ist die Kommandozeile per SSH für Eingaben bereit. Das Kennwort wird nicht auf dem Bildschirm angezeigt.

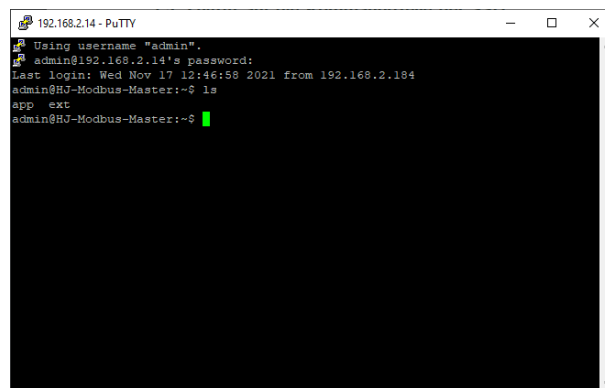


Abbildung 11: Kommandozeile im Putty-Client

- ❗ Eingaben in der Kommandozeile können die Funktionalität des Systems einschränken.
- ➔ Die Standardzugangsdaten im Auslieferungszustand sind im Abschnitt 4.10 zu finden.

3.7 Massenverwaltung

Mit dieser Funktion ist es möglich, bestimmte Gerätekonfigurationen oder Firmwareupdates parallel für alle im Netdiscover angezeigten Geräte durchzuführen. Damit ist es beispielsweise möglich, eine vorher exportierte Gerätekonfiguration auf mehrere, weitere Geräte gleichzeitig zu importieren. Ein weiteres Beispiel wäre der Import von Zertifikatsdateien, die auf mehreren Geräten benötigt werden, um Zählerdaten zu exportieren. Ein drittes und letztes Beispiel wäre das Update der Applikationssoftware auf mehreren Geräten parallel.

- ❗ Die Konfiguration oder das Update sollte explizit jeweils nur für gleichartige Geräte durchgeführt werden.

Hierzu markiert man im Netdiscover die Geräte, auf denen man parallel eine Konfiguration oder ein Firmware-Update durchführen will.

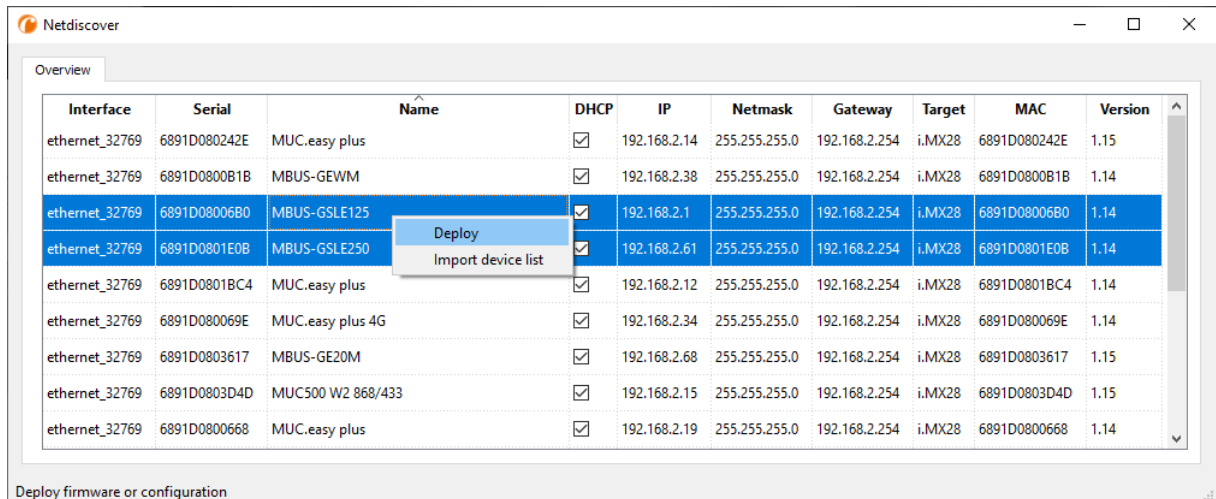


Abbildung 12: Geräteauswahl und Aufruf der Massenverwaltung

Mit dem Befehl **Deploy** aus dem Kontextmenü im Tool Netdiscover öffnet sich ein weiterer Tab für die Massenverwaltung.

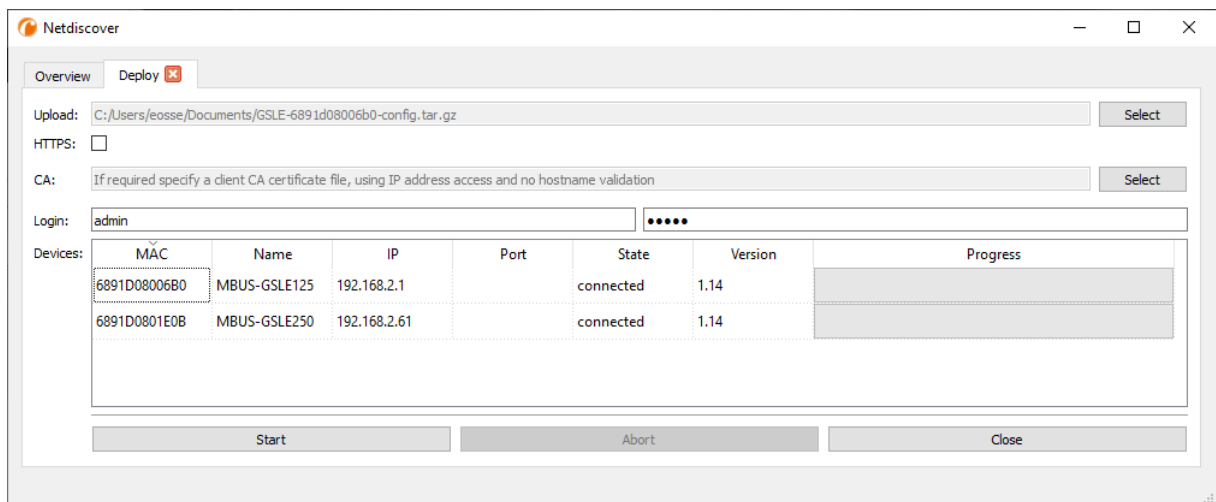


Abbildung 13: Massenverwaltung über das Tool Netdiscover

Hier stehen folgende Eingabefelder und Schaltflächen zur Verfügung:

- **Upload:** die Konfiguration oder das Update, welches aufgespielt werden soll.
- **HTTPS:** Auswahlfeld, ob HTTP oder HTTPS genutzt werden soll.
- **CA:** das CA-Zertifikat zur Prüfung des Client-Zertifikats der Geräte für HTTPS-basiertes Arbeiten.
- **Login:** Nutzernamen und Passwort für den *admin*-Nutzer.
- **Start:** startet den Vorgang.
- **Abort:** bricht den Vorgang ab.
- **Close:** schließt den Tab zur Massenverwaltung.

Im zentralen Teil befindet sich eine Listenansicht mit Informationen zu den Geräten und dem Zustand/Verlauf des Vorgangs.

- ❗ Für den Import einer Gerätekonfiguration oder einer Zertifikatsdatei sind ausschließlich *.tar.gz - Archive vorgesehen.
- ❗ Die Erstellung eines Archivs *.tar.gz mit der Gerätekonfiguration ist beschrieben in Abschnitt 4.12.
- ❗ Für ein Update der Firmware sind ausschließlich *.enc-Dateien vorgesehen.
- ❗ Ein Update der Firmware kann auch über die Webseite vorgenommen werden wie beschrieben in Abschnitt 4.12.

Nach dem Upload wird die Datei auf dem Gerät entpackt und dann verarbeitet, es erfolgt dann der Neustart des Geräts.

3.8 Import einer Geräteliste

Nicht immer können Geräte automatisiert gefunden werden. Firewalls, Routing-Einstellungen oder auch das Deaktivieren der Funktion **Network discovery active** im Tab **Security** (siehe Abschnitt 4.9) sind mögliche Ursachen.

Um Geräte dennoch über das Tool Netdiscover verwalten zu können, kann eine Geräteliste importiert werden.

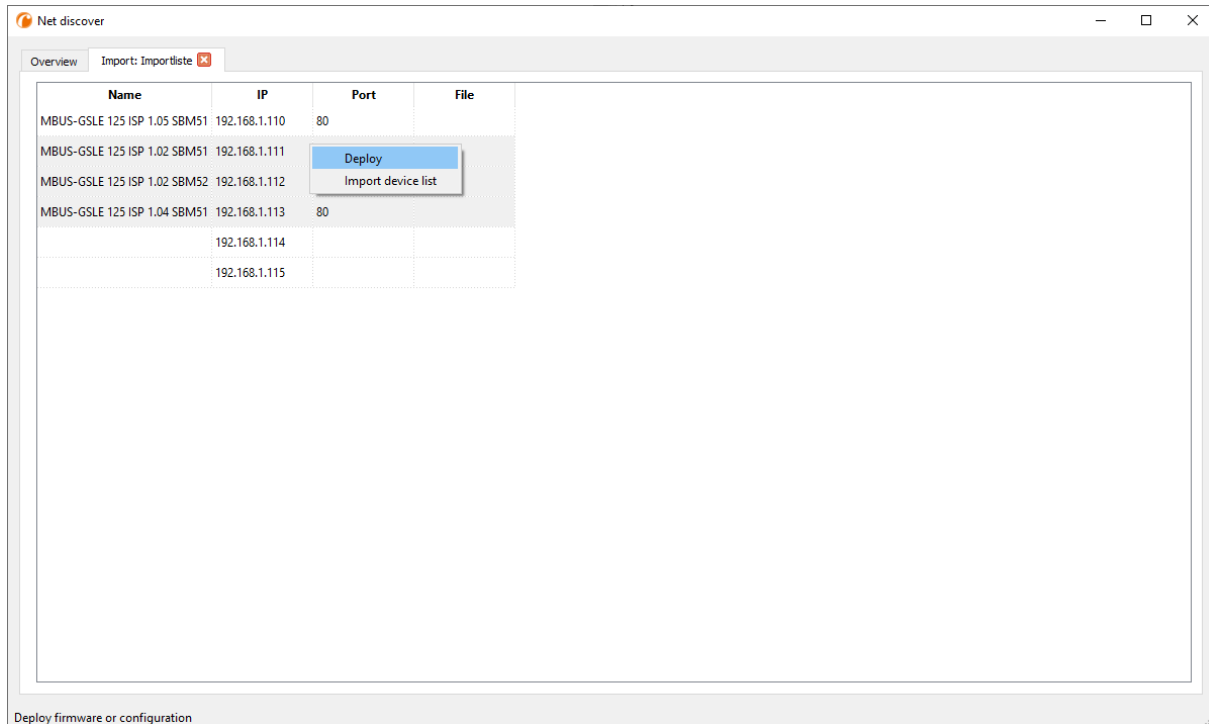


Abbildung 14: Ansicht und Nutzung einer importierten Liste im Tool Netdiscover

Vor dem eigentlichen Import muss zunächst eine passende CSV-Datei erstellt werden. In der CSV-Datei kann ein Komma oder Semikolon als Trennzeichen verwendet werden. Die Daten der Geräte werden hierin gemäß dem folgenden Beispiel eingetragen, um obige Liste im Tool Netdiscover zu erhalten:

```
Port;Name;Password;Username;IP;File
80;MBUS-GSLE 125 ISP 1.05 SBM51;admin;admin;192.168.1.110;
80;MBUS-GSLE 125 ISP 1.02 SBM51;admin;admin;192.168.1.111;
80;MBUS-GSLE 125 ISP 1.02 SBM52;admin;admin;192.168.1.112;
80;MBUS-GSLE 125 ISP 1.04 SBM51;admin;admin;192.168.1.113;
;;admin;;192.168.1.114;
;;;192.168.1.115;
```

- i Die Kopfzeile der CSV-Datei muss identisch zu der oben angegebenen sein.
- ➔ Lediglich die Spalte *IP* ist verpflichtend auszufüllen. Die anderen Spalten können leer bleiben und werden für spezielle Funktionen auf den Standard gesetzt (*Port*: 80, *Password*: admin, *Username*: admin).

3.9 Fehlersuche Netzwerk

3.9.1 Keine Netzwerkverbindung

Besteht keine Netzwerkverbindung zum Gerät, führen Sie zunächst einen Ping-Verbindungstest durch (siehe Abschnitt 3.2).

Wurde keine Ping-Antwort empfangen, testen Sie das Gerät über eine direkte Netzwerkverbindung mit einem PC, sofern das Gerät über ein größeres Netzwerk angebunden wurde. Bei einer direkten Verbindung zwischen PC und Gerät muss je nach Funktionsweise u. U. ein Cross-Over-Kabel eingesetzt werden.

Prüfen Sie die physische Netzwerkverbindung zwischen Gerät und PC, ob die Kabel korrekt verbunden bzw. eingesteckt sind.

✓ Der Netzwerkanschluss muss mittels der Buchse für Ethernet erfolgen.

Direkt am Netzwerkanschluss muss die *Link-LED* dauerhaft gelb leuchten und die *Active-LED* von Zeit zu Zeit grün aufleuchten. Prüfen Sie auch die entsprechenden LEDs an der Gegenstelle (PC, Hub etc.). Gegebenenfalls sollte der Verbindungstest mit getauschten Kabeln wiederholt werden.

Leuchten alle LEDs korrekt, prüfen Sie, ob das Gerät im Netdiscover Tool zu finden ist (siehe Abschnitt 3.2). Hierfür muss das Gerät über ein lokales Netzwerk mit dem PC verbunden sein.

Falls das zu suchende Gerät nicht in der Liste (Zuordnung über Seriennummer) zu sehen ist, stellen Sie sicher, dass die Kommunikation nicht durch eine Firewall unterbunden wird.

Wird das Gerät in der Liste angezeigt, konfigurieren Sie dieses mit einer eindeutigen IP-Adresse, die im lokalen Netzwerk verfügbar ist (siehe Abschnitt 3.3). Fragen Sie hierzu Ihren Administrator.

Bei einer direkten Verbindung zwischen PC und Netzwerk kann folgende Beispielkonfiguration verwendet werden, sofern keine anderen Teilnehmer mit diesen Adressen im Netzwerk verbunden sind:

PC	
IP	192.168.1.10
Netzwerkmaske	255.255.255.0
Gerät	
IP	192.168.1.101
Netzwerkmaske	255.255.255.0

Tabelle 8: Beispieleinstellung IP-Adressen

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

3.9.2 Auf das Gerät kann nicht per Website bzw. FTP(S) zugegriffen werden

Falls mit einem Browser kein Zugriff auf das Gerät möglich ist, führen Sie zunächst einen Ping-Verbindungstest (siehe Abschnitt 3.2) durch oder loggen sich testweise über FTPS (siehe Abschnitt 3.5) ein. Falls generell keine Netzwerkkommunikation mit dem Gerät möglich ist, folgen Sie zunächst den Anweisungen im Abschnitt 3.9.1. Ist ein einzelner Dienst nicht verfügbar, prüfen Sie ggf. Passwörter und Firewall-Einstellungen am PC bzw. im Netzwerk.

Wird die Webseite angezeigt, wobei kein Login möglich ist, prüfen Sie, ob Sie sich mit den *admin*-Zugangsdaten einloggen können. Löschen Sie den Cache im Browser und laden Sie die Webseite neu (z. B. Taste **<F5>** bzw. **<STRG+F5>**).

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

4 Webbasiertes Frontend

4.1 Allgemeines

Viele Produkte der solvimus GmbH, speziell Datenkonzentratoren und Gateways für Smart Metering, verfügen über einen integrierten Webserver und stellen über diesen eine Konfigurationswebseite zur Verfügung. Über diese Webseite lassen sich die Geräte nutzerfreundlich und einfach konfigurieren. Auf der Webseite lassen sich Geräteparameter, Zählerkonfiguration sowie auch Service-Dienste darstellen bzw. ändern.

Dieses Kapitel gibt eine Übersicht zu den Bedienmöglichkeiten über das webbasierte Frontend.

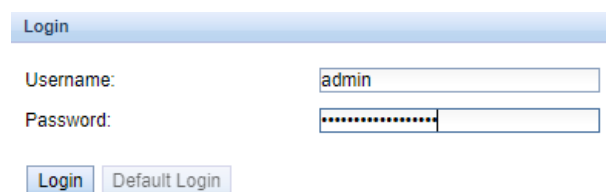
- ❗ Je nach Produkt und somit der Hardware bzw. der individuellen Software-Ausstattung Ihres Geräts sind nicht alle der im Folgenden aufgeführten Funktionen bzw. Parameter im Text, in Tabellen und Abbildungen nutzbar. Die Bildschirmfotos sind als Beispiel zu sehen und zeigen in der Regel Ansichten von einem Datenkonzentrator MUC.easy^{plus}. So verfügt ein Gateway zum Beispiel nicht über eine Report-Schnittstelle für Daten-Push oder über ein Mobilfunk-Modem.

Das webbasierte Frontend lässt sich ganz einfach im Browser durch Eingabe der IP-Adresse des Geräts öffnen. Alternativ kann man auch über einen Rechtsklick auf das Gerät in unserem Tool Netdiscover (siehe Kapitel 3) im Kontextmenü mit dem Befehl **Web** den Browseraufruf auslösen.

- ➡ Wir testen das webbasierte Frontend mit verschiedenen Browsern. Wir empfehlen die Benutzung von Chrome™ und Firefox für eine optimale Darstellung. Für die rechtssichere und datenschutzkonforme Einstellung Ihres Browsers fragen Sie bitte Ihren Administrator.

Im Auslieferungszustand loggt der Browser den Nutzer automatisch auf der Webseite über die Standardzugangsdaten ein. Hierfür ist der Benutzer „web“ mit dem Passwort „web“ ab Werk hinterlegt. Dieser hat Vollzugriff auf die Webseite. Dadurch wird die Erstinbetriebnahme erleichtert.

Wurde der Standardnutzer „web“ in der Konfiguration über den Tab **User** geändert, zum Beispiel durch Ändern des Passworts, erfolgt das automatische Einloggen nicht mehr. Nur durch die Eingabe der neuen, korrekten Zugangsdaten ist das Einloggen möglich. Es erscheint dann immer ein Login-Fenster:



The image shows a web-based login interface. At the top is a blue header bar with the word "Login" in white. Below this, there are two input fields. The first is labeled "Username:" and contains the text "admin". The second is labeled "Password:" and contains a series of dots to mask the password. Below the password field, there are two buttons: a blue "Login" button and a grey "Default Login" button.

Abbildung 15: Login-Fenster

- ❗ Um einen bereits eingeloggten Nutzer (bzw. Standardnutzer) zu wechseln, kann die Schaltfläche **Logout** oben rechts auf dem webbasierten Frontend gewählt werden.
- ❗ Die Standardzugangsdaten im Auslieferungszustand sind im Abschnitt 4.10 enthalten.

Falls der eingeloggte Nutzer Schreibzugriff hat, muss dieser nach beendeter Konfiguration wieder ausgeloggt werden. Bleibt die Verbindung aktiv, ist kein anderer Schreibzugriff auf das webbasierte Frontend möglich. Es ist immer nur eine Session mit Schreibrechten möglich.

- ✔ Wird eine Session ohne vorheriges Logout beendet, z. B. durch Schließen des Browserfensters, bleibt diese noch ca. 1 min aktiv. Danach wird diese automatisch geschlossen und es ist wieder ein Schreibzugriff möglich.

Auf der Webseite des Geräts (siehe Abbildung 16) sind die Funktionen in verschiedene Tabs aufgegliedert. Dadurch kann trotz der Vielzahl der Parameter die Übersichtlichkeit gewahrt werden. Alle Änderungen in einem der Tabs müssen vor dem Wechsel des Tabs gespeichert werden, sonst gehen die Änderungen verloren. Die

Funktionen und Parameter der einzelnen Tabs werden im Folgenden beschrieben.

Für eine Gesamtansicht der Konfiguration bzw. für den Export der Geräte-Konfiguration über die Zwischenablage kann eine Druckversion der Webseite über die Schaltfläche **Print** (siehe Abbildung 16, unten rechts) aufgerufen werden. Details sind zu finden in Abschnitt 4.13.

Die solvimus GmbH stellt auf den Geräten ein Handbuch als PDF-Datei zur Verfügung. Dieses kann über die Schaltfläche **Help** (siehe Abbildung 16, unten rechts) abgerufen werden.

4.2 Zugriff per HTTPS

Das webbasierte Frontend ist standardmäßig sowohl über HTTP (Port 80) als auch über HTTPS (Port 443) erreichbar. Je nach Anforderung kann einer der Dienste deaktiviert werden (siehe Abschnitt 4.12).

HTTPS bietet gegenüber HTTP sowohl Verfahren zur Verschlüsselung als auch Authentifizierung und ermöglicht so den gesicherten Zugriff auf die Geräte in unsicheren Netzwerken.

Die Geräte der solvimus GmbH werden in Vorbereitung des HTTPS-Zugriffs mit Zertifikaten und Schlüsseln ausgeliefert:

- `app/keys/http_host_cert`: selbsterstelltes Zertifikat des Geräts zur Prüfung der Identität des Geräts, serverseitige Authentifizierung
- `app/keys/http_host_key`: privater Schlüssel des Geräts

Zur vollständigen Sicherung der Kommunikation und zu gegenseitiger Authentifizierung kann der Nutzer ein weiteres Zertifikat auf das Gerät aufspielen.

- `app/keys/http_host_ca`: Root-Zertifikat zur Prüfung des Client-Zertifikats des Browsers und somit der Identität des Clients, clientseitige Authentifizierung

Auf Basis dieser Dateien findet eine geschützte Identifikation und Authentifizierung der Kommunikationspartner statt und es wird ein symmetrischer Sitzungsschlüssel ausgehandelt.

-  Durch das Aufspielen falscher oder ungültiger Zertifikate kann der Zugriff auf das webbasierte Frontend via HTTPS gesperrt werden.
-  Das Deaktivieren von HTTPS bzw. HTTP ist nur über den jeweils anderen Zugriff auf das webbasierte Frontend möglich.
-  Optional lassen sich kundenspezifische Zertifikate vor Auslieferung aufspielen.

4.3 Tab General

Der Tab **General** zeigt allgemeine Eigenschaften des Geräts und dessen Netzwerkkonfiguration an.

General configuration

Device name: MUC.easy plus 4G

Serial number: 6891d0803d4d

DHCP: ☒

IP address: 192.168.3.21

Subnet mask: 255.255.255.0

Gateway IP address: 192.168.3.254

DNS IP address (primary): 192.168.1.161

DNS IP address (secondary): 192.168.1.162

VPN: ☐

Free space log (kB): 2236804

Free space Flash (kB): 114670

System date (local): 13.11.2023

System time (local): 14:26

SNTP server: pool.ntp.org

Log mode: All

Buttons: Reload, Save, Help, Print

Abbildung 16: Tab General

Folgende Parameter können hier eingesehen bzw. verändert werden:

Feldname	Beschreibung
Device name	Gerätename (Zuordnung im Tool Netdiscover, max. 50 Zeichen)
Serial number	Seriennummer des Geräts (MAC-Adresse), nicht editierbar
DHCP	Automatische Netzwerkkonfiguration aktivieren. Ist für die Netzwerkkonfiguration kein DHCP-Server verfügbar, wird das Häkchen als inaktiv angezeigt und die Netzwerkschnittstelle anhand einer freien IP im Adressbereich 169.254.0.0/16 konfiguriert (Zeroconf).
IP address	IP-Adresse des Geräts, nicht konfigurierbar bei DHCP
Subnet mask	Subnetz-Maske des Geräts, nicht konfigurierbar bei DHCP
Gateway IP address	IP-Adresse des Standard-Gateways, nicht konfigurierbar bei DHCP
DNS IP address (primary)	IP-Adresse des primären DNS-Servers, nicht konfigurierbar bei DHCP
DNS IP address (secondary)	IP-Adresse des sekundären DNS-Servers, nicht konfigurierbar bei DHCP
VPN	Aktiviert die OpenVPN-Client-Funktionalität
Free space log (kB)	Freier Platz auf dem Logbereich, nicht editierbar
Free space Flash (kB)	Freier Platz auf dem Applikationsbereich, nicht editierbar
System date (local)	Aktuelles, lokalisiertes Systemdatum
System time (local)	Aktuelle, lokalisierte Systemzeit
SNTP Server	Adresse des Zeitservers
Log mode	Detailtiefe der Log-Einträge der Applikation - None: Die Applikation erzeugt keine Log-Einträge. - Standard: Die Applikation erzeugt Log-Einträge zu Fehlern und Warnungen. - All: Die Applikation erzeugt Log-Einträge zu allen Ereignissen.

Tabelle 9: Felder im Tab General

Das Speichern der Konfiguration erfolgt mit der Schaltfläche **Save**. Mit **Reload** werden die zuletzt gespeicherten Parameter geladen und aktuelle Änderungen zurückgesetzt.

Wird die Netzwerkkonfiguration geändert, ist das Gerät nach dem Speichervorgang unter der neuen IP verfügbar. Alle bestehenden Verbindungen werden hierbei getrennt bzw. angemeldete Nutzer automatisch ausgeloggt.

- i** Die Veränderung der Netzwerkparameter des Geräts kann die Erreichbarkeit einschränken. Falls die Netzwerkparameter bereits korrekt durch einen Administrator gesetzt wurden, sollten diese nicht geändert werden.
- i** Durch das Setzen der Parameter über die Schaltfläche **Save** wird das Gerät automatisch neu initialisiert.

i Datum und Uhrzeit werden stets als UTC-Zeit (ohne Zeitonenverschiebung) verarbeitet. Bei der Darstellung auf der Website rechnet der Browser diese entsprechend der lokal eingestellten Zeitzone des Rechners um. In Mitteleuropa ist dies beispielsweise die Mitteleuropäische Zeit bzw. die Mitteleuropäische Sommerzeit. Ist hier eine andere Zeitzone eingestellt, so wird auch die Zeit auf der Website entsprechend dargestellt.

→ Die Nutzung von OpenVPN wird im Abschnitt 9.5 beschrieben.

4.4 Tab Meter

Der Tab **Meter** zeigt eine Übersicht der angeschlossenen Zähler und gibt dem Nutzer die Möglichkeit, automatisiert nach Zählern zu suchen, manuell Zähler hinzuzufügen oder bereits vorhandene Zähler zu konfigurieren. Außerdem kann die Zählerliste hierüber exportiert werden.

Interface	S	Serial	MAN	Medium	Version	Link	Value	Scale	Unit	OBIS-ID	Encryption key	Cycle	User label	Description	Idx	Active
M-Bus		92773500	EFE	Heat (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	0	☒
M-Bus		74652800	EFE	Heat (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	1	☒
M-Bus		44766310	TCH	Heat (outlet)	48	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	2	☒
M-Bus		18390510	ACW	Water	14	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	3	☒
---							18 390 510	1E+0	None					Fabrication # 0C 78	0	☐
---							414 345	1E-3	m³					Volume # 04 13	1	☒
---							403 728	1E-3	m³					Volume [1] # 44 13	2	☒
---							987	1E+0	d					Operating time # 02 27	3	☒
---							2	1E+0	None					Metrology (firmware) version # 09 FD 0E	4	☒
---							6	1E+0	None					Software version # 09 FD 0F	5	☒
M-Bus		92773510	EFE	Heat (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	4	☒
M-Bus		74652810	EFE	Heat (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	5	☒
M-Bus		74652910	EFE	Cooling (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	6	☒
M-Bus		92773520	EFE	Heat (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	7	☒
M-Bus		74652720	EFE	Heat (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:00]					0		[More values available]	8	☒
M-Bus		74652820	EFE	Heat (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:01]					0		[More values available]	9	☒
M-Bus		19003030	ACW	Water	20	0	[18.11.21, 09:01]					0		[More values available]	10	☒
M-Bus		92773530	EFE	Heat (outlet)	0	0	[18.11.21, 09:01]					0		[More values available]	11	☒
M-Bus		18770730	ACW	Heat (outlet)	10	0	[18.11.21, 09:01]					0		[More values available]	12	☒

Abbildung 17: Tab Meter

Die Zählerliste wird in tabellarischer Form dargestellt. Es werden Zähler-Einträge und die dazugehörigen Zählerwert-Einträge untereinander dargestellt. Die einzelnen Spalten haben folgende Bedeutung:

Spaltenname	Beschreibung
Interface	Schnittstelle zum Zähler <i>M-Bus</i>: drahtgebundener M-Bus nach EN 13757-2/-3/-7 und OMS <i>wM-Bus</i>: drahtloser M-Bus nach EN 13757-4/-3/-7 und OMS <i>DLDE</i>: drahtgebundene serielle Schnittstelle nach IEC 62056-21 bzw. IEC 1107/61107 <i>Modbus</i>: Schnittstelle über RS-485 (Modbus RTU) oder Ethernet (Modbus TCP, nach IEC 61158) <i>S0</i>: drahtgebundene Zähl-/Pulsschnittstelle nach IEC 62053-31 oder für einfache Kontaktgeber <i>System</i>: Überwachung von internen Messwerten des Geräts
S (Status)	Zeigt den Status des Zählers bzw. Zählerwerts <i>!</i>: Zähler bzw. Zählerwerte nicht auslesbar, Zählerwert nicht aktuell <i>E</i>: Zähler/Zählerwert editiert <i>A</i>: Zähler/Zählerwert neu hinzugefügt <i>*</i>: Zählerwertliste für diesen Zähler begrenzt (siehe Parameter <i>Maximum value count</i> im Tab <i>Configuration</i>)
Serial	Seriennummer des Zählers (Zählernummer, Sekundär-ID)
MAN	Hersteller des Zählers (Kürzel), DLMS Flag-ID
Medium	Zählermedium, siehe zweite Spalte in Tabelle 23
Version	Versionsnummer des Zählers

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 10 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Spaltenname	Beschreibung
Link	Primäradresse des Zählers für M-Bus bzw. Empfangsqualität (RSSI, in Schritten von -0,5 dBm) für wM-Bus
Value	Zählerstand bzw. Messwert (unskaliert)
Scale	Skalierungsfaktor (wissenschaftliche Notation). Es wird ein Wert ausgegeben gemäss $Value \rightarrow Value \cdot Scale$
User Scale	Benutzerdefinierter Skalierungsfaktor (wissenschaftliche Notation). Dieser ergänzt den vom Zähler übermittelten bzw. eingestellten <i>Scale</i> , aber ersetzt ihn nicht. Er eignet sich, wenn eine weitere Skalierung erforderlich ist. Es wird ein Wert ausgegeben gemäss $Value \rightarrow Value \cdot Scale \cdot User Scale$ Eine Spalte für <i>User Scale</i> wird nur angezeigt, wenn <i>User Scale</i> vom Standardwert $1e+0$ (siehe Tabelle 22) abweicht.
Unit	Einheit, siehe zweite Spalte in Tabelle 25
OBIS-ID	OBIS-Code im Format X-X:X.X.X*X (X=0..255)
Encryption key	Schlüssel für verschlüsselte wM-Bus-Zähler. Unterstützte Modi: 5 und 7
Cycle	Ausleseintervall in Sekunden (bei 0 wird der allgemeine Auslesezyklus verwendet, siehe Tab Configuration)
User label	Benutzerdefinierte Beschreibung des Zählerwerts, dieser ermöglicht eine anwendungsspezifische Zuordnung. Zulässige Zeichen sind: A-Z, a-z, 0-9, !, \$, %, &, /, (,), =, ?, + und *. Ein Komma ist ebenfalls zulässig. Unzulässige Zeichen sind: {, } und ". Bei der Verwendung des CSV-Formats sollte das Semikolon (oder das entsprechende Trennzeichen) nicht verwendet werden.
Description	Beschreibung des Zählerwerts entsprechend der zweiten Spalte in Tabelle 24. Die Darstellung von Speichernummer, Tarif, Werttyp und Rohdaten ist über den Parameter <i>Description mode</i> im Tab Configuration konfigurierbar.
Idx	Index/Position des Zählers/Zählerwertes innerhalb der Zählerliste
Register	Offset des Register-Satzes zum Wert bei Nutzung des Modbus-Servers *
BACnet	Objektnummer des Werts bei Nutzung des BACnet-Servers *
Active	Aktiviert einen Zähler oder Zählerwert für die Serverübertragung bzw. das Logging.

*sofern Gerät über diese Schnittstelle/Funktion verfügt

Tabelle 10: Spalten im Tab Meter

Die Zählerkonfiguration lässt sich über die Schaltflächen im unteren Bereich bzw. über das Kontextmenü ändern. Einzelne Zähler bzw. Zählerwerte können entsprechend der Einschränkung der verwendeten Schnittstellen (M-Bus, wM-Bus etc.) automatisch gesucht, erstellt, gelöscht oder geändert werden.

Die Zähler bzw. Zählerwerte lassen sich innerhalb der Liste mit einem einfachen Mausklick markieren. Bei gedrückter **<SHIFT>**-Taste kann ein Bereich bzw. mit gedrückter **<STRG>**-Taste können mehrere Zähler (einzeln) markiert werden.

Zur einfacheren Überprüfung der angelegten Zähler werden Dubletten der Seriennummer gelb markiert. Mit der Schaltfläche **Search** kann die komplette Zählerliste nach einem Suchtext durchsucht werden. Dabei werden auch Zählerwerte durchsucht, welche durch Zuklappen des Symbols vor dem Typ der Schnittstelle ausgeblendet sind.

Mit **Reload** werden die zuletzt gespeicherten Parameter geladen, aktuelle Änderungen zurückgesetzt und die Zählerwerte werden entsprechend aktualisiert.

Im Auslieferungszustand enthält das Gerät eine leere Zählerliste. Sind Zähler über die externen Schnittstellen des Geräts angeschlossen, kann über die Schaltfläche **Scan** ein M-Bus-Scan gestartet werden. Der Scan-Modus *M-Bus mode* wird im Tab **Configuration** konfiguriert. Nähere Informationen hierzu finden sich in Abschnitt 4.6.

✓ Je nach Modus und Anzahl der angeschlossenen Zähler kann dieser Vorgang sehr lange dauern.

Der Vorgang kann mit der Schaltfläche **Cancel** abgebrochen werden, wobei die bereits gefundenen Zähler in der Zählerkonfiguration abgespeichert werden. Nach dem Scan wird die Zählerkonfiguration sofort übernommen und muss nur bei zusätzlichen Änderungen erneut gespeichert werden. Die vorhandene Zählerliste wird beim Scan additiv erweitert, es werden keine bereits konfigurierten Zähler gelöscht oder verändert. Neu gefundene M-Bus-Zähler und deren Werte werden nach dem Scan automatisch aktiviert bzw. erhalten eine Modbus-Adresse oder BACnet-Nummer. Der Scan fügt neu empfangene wM-Bus-Zähler ebenfalls dauerhaft der Konfiguration hinzu, sofern der Parameter *wM-Bus listen* im Tab **Configuration** aktiviert ist. Da wM-Bus-Zähler nicht zwingend die eigenen sind, werden diese, im Gegensatz zum M-Bus, nicht automatisch aktiviert.

Der Listen-Modus listet alle empfangenen Zähler zunächst nur auf, ohne deren Konfiguration dauerhaft zu speichern.

- ✓ Die Anordnung der Zählerwerte bei M-Bus und wM-Bus-Zählern entspricht der Reihenfolge der Daten im M-Bus- oder wM-Bus-Protokoll. Damit kann die Bedeutung der Werte mit dem Datenblatt des jeweiligen Zählers direkt verglichen werden. Alternativ ist eine Zuordnung über die Rohdaten der Zählerwerte möglich (siehe Parameter *Description mode* im Tab **Configuration**, siehe Abschnitt 4.6)
- ✓ Die im M-Bus- oder wM-Bus-Protokoll übertragenen Zeitstempel werden automatisch den einzelnen Messwerten zugeordnet und daher standardmäßig nicht in der Zählerliste mit aufgeführt. Über den Konfigurationsparameter *MUC_SHOWTIMESTAMPENTRIES* in der Datei *app/chip.ini* lässt sich die explizite Darstellung aller Zeitstempel manuell aktivieren (siehe Abschnitt 9.3).
- i wM-Bus-Zähler, die neu empfangen werden, sind standardmäßig deaktiviert und müssen für eine Übertragung innerhalb der Serverkommunikation und der Logdaten manuell aktiviert und gespeichert werden. Ungespeicherte wM-Bus-Zähler gehen nach einem Neustart wieder verloren.

Nicht gefundene Zähler bzw. Zähler, die über Schnittstellen angebunden sind, welche keine automatisierte Suche ermöglichen, können manuell über die Schaltfläche **Add** bzw. im Kontextmenü über **Add meter** hinzugefügt werden. Die Anzahl der Zähler ist begrenzt. Die Schaltfläche **Add** und **Add meter** im Kontextmenü werden automatisch deaktiviert, sobald wenn die maximale Anzahl der Zähler erreicht ist.

Zur Konfiguration einzelner Zähler oder Zählerwerte lässt sich mit einem Doppelklick auf einen Eintrag oder über den Kontextmenüeintrag **Edit** das Editierfenster aufrufen. Die Felder entsprechen in ihrer Beschreibung den Spalten der Zählerliste (siehe Tabelle 10). Je nach Schnittstelle sind dabei einzelne Felder aktiviert bzw. deaktiviert.

Hier lassen sich u. a. für alle Einträge *User label* vergeben, wodurch eine anwendungsspezifische Zuordnung des Zählers oder Zählerwertes erfolgen kann. Für Zähler kann auch das Ausleseintervall (spezifisch) über den Parameter *Cycle* gesetzt werden. Der zur Dekodierung erforderliche Schlüssel kann ebenfalls im Zählereditierfenster für wM-Bus Zähler gesetzt werden.

- i S0-Zähler werden intern mit der Impulsanzahl verarbeitet. Die Darstellung auf der Webseite in der Spalte *Value* ist allerdings skaliert, um eine einfachere Lesbarkeit zu gewährleisten. Die Spalte *Scale* enthält die Impulswertigkeit und muss hier im Gegensatz zu anderen Zählerschnittstellen nicht hinzumultipliziert werden. Wenn im Tab **Meter** ein Wert von 280,09 und eine Skalierung von 1e-4 angezeigt wird, sind intern 2800900 Impulse erfasst. Dieser unskalierte Zählwert (280,09) steht dann jedoch analog zu anderen Zählern in den Report-Daten wie CSV oder XML.
- i Bei S0-Zählerwerten kann der Zählerwert selbst im Add- oder im Edit-Fenster nur bei aktivierter *Set value*-Checkbox gesetzt werden kann. Soll keine Änderung bzw. kein Überschreiben des aktuellen Zählerwertes durch eine Konfiguration erfolgen (z. B.: Änderung des User Label), muss die *Set value*-Checkbox deaktiviert sein. Die Eingabe eines Zählerwertes muss skaliert erfolgen.
- i Bevor ein S0-Zählerwert gespeichert wird, wird der eingegebene Wert auf den Impulswert zurückgerechnet und auf ganze Impulse gerundet. Hierdurch können aufgrund der Gleitkommatentypen Ungenauigkeiten entstehen.

Die Konfiguration kann mit der Schaltfläche **Ok** abgeschlossen bzw. mit **Cancel** abgebrochen werden.

Für die Übertragung und das Logging einzelner Zähler bzw. Zählerwerte können diese über die Checkbox in der Spalte *Active* direkt aktiviert oder deaktiviert werden. Entsprechend der Hierarchie werden hierbei automatisch die Zählerwerte bei der Konfiguration eines Zählers mit aktiviert bzw. deaktiviert. In gleicher Weise wird auch ein nicht aktiver Zähler automatisch aktiviert, wenn einer dessen Zählerwerte aktiviert wird. Das Setzen mehrerer selektierter Zähler bzw. Zählerwerte ist über die Kontextmenüeinträge **Activate** und **Deactivate** möglich.

Über die Schaltfläche **Delete** oder über den gleichnamigen Kontextmenüeintrag können alle markierten Zähler und Zählerwerte gelöscht werden. Gelöschte wM-Bus-Zähler werden danach erneut angelegt, sofern der Parameter *wM-Bus listen* aktiviert ist im Tab **Configuration**.

- ➔ Das Löschen einzelner Zählerwerte eines M-Bus oder wM-Bus Zählers ist nicht möglich.

Das Speichern der Zählerliste erfolgt mit der Schaltfläche **Save**.

- ✓ Durch das Speichern wird intern eine neue Datenbank-Datei erstellt, worin die Zählerdaten gemäß der nun gültigen Konfiguration abgelegt werden.

Mit der Schaltfläche **Export** kann im Mode *Meter list* die Zählerliste als CSV-Datei exportiert werden oder im Mode *Log data (all meters)* bzw. *Log data (selected meters)*, sofern Reporting im Tab **Server** aktiviert ist, der Datensatz zu einem bestimmten Zeitpunkt entsprechend der Einstellungen als CSV-, XML-, JSON- oder User-Datei heruntergeladen werden. Der Zeitraum für den Export der Zählerdaten erstreckt sich von **Date (local)** und **Time (local)** bis **End date (local)** und **End time (local)**.

- ✓ Der Export von geloggten Zählerdaten ist nur möglich, wenn für den angegebenen Zeitraum Daten erfasst wurden, also in diesem Zeitraum ein Report aktiv war (siehe Abschnitt 4.8).

Abbildung 18: Export von Logdaten im Tab Meter

4.4.1 Systemzähler

Der Systemzähler ist eine spezielle Funktion zur Bereitstellung von gerätespezifischen Betriebsparametern. Diese werden über den Systemzähler wie normale Zählerwerte dargestellt und können so überwacht und ausgewertet werden. Die Systemzähler müssen im Tab **Meter** manuell über die Schaltfläche **Add** bzw. im Kontextmenü über **Add meter** hinzugefügt werden.

Je nach Gerät stehen die in der folgenden Tabelle genannten Parameter bereit. Hierbei bezeichnet x die S0-Eingänge (Impulseingänge) und y die Digital-Ausgänge.

Bezeichnung	Beschreibung
Digital input <x>	Zustand des Digital-Eingangs, Kanal x (S0-Eingänge)
Digital output <y>	Zustand des Digital-Ausgangs, Kanal y
Operating time	Betriebssekundenzähler, in Sekunden
Reset counter	Zähler der Spannungsversorgungsunterbrechungen
Temperature	Platinentemperatur, nicht kalibriert
Ampere	Bus-Last am M-Bus
On time	Zeit seit letzter Spannungsversorgungsunterbrechung, in Sekunden
CPU	Prozessorauslastung
Memory	Freier Arbeitsspeicher
Memory <1>	Freier Speicher der Applikationspartition
Memory <2>	Freier Speicher der Datenbankpartition
RSSI	Feldstärke des Mobilfunk-Signals in dBm (-113 bis -51 dBm, -114 entspricht nicht verbunden)

Tabelle 11: Werte des Systemzählers

System	D0803D4D	SLV	Communication controller	135	0	[11.05.22, 16:31]		0			2	✓
---						1	1E+0	None		Digital input	0	✓
---						1	1E+0	None		Digital input	1	✓
---						1	1E+0	None		Digital input	2	✓
---						0	1E+0	None		Digital output	3	✓
---						19 364 133	1E+0	s		Operating time	4	✓
---						32	1E+0	None		Reset counter	5	✓
---						38	1E+0	Degree C		Temperature	6	✓
---						4	1E-3	A		Ampere	7	✓
---						1 141	1E+0	s		On time	8	✓
---						17	1E+0	%		CPU	9	✓
---						27 832	1E+0	kBytes		Memory	10	✓
---						111 950	1E+0	kBytes		Memory	11	✓
---						2 442 596	1E+0	kBytes		Memory	12	✓
---						-104	1E+0	dBm		RSSI	13	✓

Abbildung 19: Systemzähler im Tab Meter

- Der Systemzähler kann über Scripte um weitere Zählerwerte ergänzt werden. Dies ist beschrieben in Abschnitt 9.7.3.

4.5 Tab Output

Der Tab **Output** zeigt unabhängig von der Schnittstelle eine Übersicht der schaltbaren Digitalausgänge aller angeschlossenen Zähler aus dem Tab **Meter** an. Diese Digitalausgänge können über eine Checkbox geschaltet werden.

General Meter Output Configuration Server Security User Log Service											
Output Configuration											
Interface	S	Serial	MAN	Medium	Version	Link	Value	Unit	User label	Description	Idx
☐ System		D0801BC4	SLV	Communicati controller	135	0	[01.09.22, 08:37]				0
---						0		☐ None		Digital output	3
☐ M-Bus		00000026	SLV	Electricity	1	0	[01.09.22, 08:37]				1
---						1		☒ Bin		Digital output	0
---						0		☐ Bin		Digital output	1
---						0		☐ Bin		Digital output	2
---						0		☐ Bin		Digital output	3

Abbildung 20: Tab Output

Standardmäßig können nur die S0-Eingänge und der Digitalausgang des Systemzählers geschaltet werden. Informationen zum Systemzähler sind im Abschnitt 4.4.1 zu finden. Bei Bedarf kann diese Einstellung erweitert werden über die Konfigurationsdatei *chip.ini* (siehe Abschnitt 9.3). Unter der **Gruppe [SOLVIMUS]** muss hierzu der Parameter *MUC_SETDEVICES* gesetzt werden.

4.6 Tab Configuration

Der Tab **Configuration** ermöglicht die Parametrierung der Zählerschnittstellen des Geräts.

The screenshot shows the 'Configuration' tab of the MBUS-GEB interface. The title is 'Configuration of meter interfaces'. The settings are as follows:

- Readout cycle mode: Quarterly
- Readout cycle: 900
- Readout cycle date (local): 01.11.2023
- Readout cycle time (local): 00:00
- Description mode: Standard
- Maximum device count: 500
- Maximum value count: 0
- Store meter values: Automatic
- Raw log active: ☒
- M-Bus mode: Master
- M-Bus addressing: Secondary scan
- Primary start address: 0
- Primary final address: 250
- Secondary address mask: FFFFFFFF
- M-Bus baud rate: 2 400
- M-Bus timeout (ms): 500
- M-Bus idle timeout (ms): 100
- M-Bus full timeout (ms): 10 000
- M-Bus request mode: Standard
- M-Bus reset mode: Standard
- M-Bus max. multipage: 3
- M-Bus transparent port: 5 000
- WM-Bus frequency: 868 MHz
- WM-Bus network role: Disabled
- WM-Bus mode: C/T-Mode

At the bottom, there are buttons for 'Reload', 'Save', 'Help', and 'Print'.

Abbildung 21: Tab Configuration

Folgende Parameter stehen hier zur Verfügung:

Feldname	Beschreibung
Generelle Auslese- und Anzeigeparameter	
Readout cycle mode	Format der Angabe des Standardauslesezyklus (für alle Zähler, sofern nicht anders für einzelne Zähler im Tab Meter über den Parameter <i>Cycle</i> angegeben). <i>Second</i>: Zyklus der Auslesung wird in Sekunden angegeben <i>Minute</i>: Zyklus der Auslesung wird in Minuten angegeben <i>Hour</i>: Zyklus der Auslesung wird in Stunden angegeben <i>Daily</i>: Auslesung erfolgt täglich zum angegebenen Zeitpunkt <i>Weekly</i>: Auslesung erfolgt wöchentlich zum angegebenen Wochentag und zum angegebenen Zeitpunkt <i>Monthly</i>: Auslesung erfolgt monatlich zum angegebenen Tag des Monats und zum angegebenen Zeitpunkt <i>Quarterly</i>: Auslesung erfolgt vierteljährlich zum angegebenen Tag und Monat des Quartals und zum angegebenen Zeitpunkt (Monat 1..3 pro Quartal) <i>Yearly</i>: Auslesung erfolgt jährlich zum angegebenen Tag und Monat und zum angegebenen Zeitpunkt
Readout cycle	Standardauslesezyklus der Zähler (Einheit gemäß <i>Readout cycle mode</i> in Sekunden, Minuten oder Stunden; nur für <i>Readout cycle mode</i> in <i>Second</i> , <i>Minute</i> , <i>Hour</i>)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 12 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Feldname	Beschreibung
Readout cycle date (local)	Tag der ersten Auslesung für tägliche bis jährliche Angabe des Standardauslesezyklus, je nach Intervallformat wird die Monatsangabe genutzt, die Jahresangabe wird nicht genutzt
Readout cycle time (local)	Zeitpunkt der Auslesung für tägliche bis jährliche Angabe des Standardauslesezyklus
Description mode	Modus für die Anzeige der Zählerwertbeschreibung auf der Webseite: ▪ <i>None</i>: Keine Darstellung der Zählerwertbeschreibung ▪ <i>Standard</i>: Darstellung der allgemeinen Zählerwertbeschreibung (siehe Tabelle 24) ▪ <i>Extended</i>: Erweiterte Darstellung (Einzelne Parameter werden nur dargestellt, sofern abweichend von 0): Notation: Beschreibung [Speichernr.] <Tarif> {Werttyp} Beispiel: Energy [2] <1> {max} ▪ <i>Extended with DIF/VIF</i>: Erweiterte Darstellung zusätzlich mit DIF/VIF-Rohdaten: Notation: Beschreibung [Speichernr.] <Tarif> {Werttyp} # XX XX XX ... Beispiel: Energy [2] <1> # 8C 11 04 ▪ <i>Extended with raw data</i>: Erweiterte Darstellung zusätzlich der Rohdaten des kompletten Zählerwerteintrags. Notation entspricht <i>Extended with DIF/VIF</i>: Beispiel: Energy [2] <1> # 8C 11 04 96 47 06 00 ▪ <i>DIF/VIF</i>: Darstellung der DIF/VIF-Rohdaten ▪ <i>Raw data</i>: Darstellung der Rohdaten des kompletten Zählerwerteintrags
Maximum device count	Begrenzung für die Anzahl der Zähler während eines Scans (0: Keine Begrenzung). Bereits konfigurierte Zähler werden durch diesen Parameter mit berücksichtigt.
Maximum value count	Begrenzung für die Anzahl der Zählerwerte eines Zählers während eines Auslesevorgangs (0: Keine Begrenzung). Bereits konfigurierte Zähler werden durch diesen Parameter nicht beeinflusst.
Store meter values	Einstellung, ob die ausgelesenen Werte in die Datenbank geschrieben werden, wenn kein Report aktiv ist. ▪ <i>Automatic</i>: es wird nur gespeichert, wenn ein Report aktiv ist ▪ <i>On</i>: es wird immer gespeichert Die Auswahl wird nur angeboten, wenn das Gerät Reports und Datenspeicherung unterstützt.
Raw log active	Aktivierung des Rohdaten-Loggings für die Schnittstellen
Spezifische Parameter zum M-Bus-Master*	
M-Bus mode	Konfiguration der Kommunikation. Es stehen diese Modi zu Auswahl: ▪ <i>Disabled</i>: Die M-Bus-Schnittstelle ist deaktiviert. ▪ <i>Master</i>: Das Gerät ist M-Bus-Master und kann Zähler auslesen. ▪ <i>Transparent/TCP</i>: Die M-Bus-Schnittstelle steht für eine transparente Kommunikation über TCP zur Verfügung. ▪ <i>Transparent/UDP</i>: Die M-Bus-Schnittstelle steht für eine transparente Kommunikation über UDP zur Verfügung. ▪ <i>Master & Transparent/TCP</i>: Das Gerät ist M-Bus-Master und kann Zähler auslesen. Gleichzeitig steht die Schnittstelle für eine transparente Kommunikation über TCP zur Verfügung.
M-Bus addressing	Konfiguration, wie das Gerät beim M-Bus-Scan nach Zählern sucht und diese Zähler adressiert (Details siehe Abschnitt 5.3.2). Es stehen diese Modi zu Auswahl: ▪ <i>Primary Scan</i>: Suche nach Primäradresse ▪ <i>Secondary scan</i>: Suche nach Sekundäradresse ▪ <i>Secondary scan reverse</i>: Suche nach Sekundäradresse in umgekehrter Reihenfolge
Primary start address	Legt die erste Adresse für die Primärsuche fest.
Primary final address	Legt die letzte Adresse für die Primärsuche fest.
Secondary address mask	Legt die Suchmaske für die Sekundärsuche fest, 8 Ziffern; Wildcards werden durch den Buchstaben „F“ gekennzeichnet; fehlende Zeichen werden von links durch führende 0 ergänzt.
M-Bus baud rate	Baudrate für die M-Bus Kommunikation
M-Bus timeout	M-Bus Timeout bis zum Empfang erster Daten (in ms)
M-Bus idle timeout	M-Bus Timeout zur Detektion des Endes der Kommunikation (in ms)
M-Bus full timeout	M-Bus Timeout (gesamt) für den Empfang eines Datenpaketes (in ms)
M-Bus request mode	Modus des M-Bus Auslesevorgangs (REQ_UD2): ▪ <i>Standard</i>: Auslesevorgang mit REQ_UD2 ▪ <i>Extended 1</i>: Auslesevorgang mit Get-All-Data (DIF/VIF 0x7F 0x7E) und REQ_UD2 ▪ <i>Extended 2</i>: Auslesevorgang mit Get-All-Data (DIF 0x7F) und REQ_UD2

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 12 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Feldname	Beschreibung
M-Bus reset mode	Modus des M-Bus Reset (vor Scan- und Auslesevorgängen): ▪ <i>None</i>: Kein Reset ▪ <i>Standard</i>: SND_NKE an die Primäradresse des Zählers bzw. an die Broadcast-Adresse 0xFF bei Sekundäradressierung ▪ <i>Extended 1</i>: SND_NKE an die Primäradresse 0xFD, gefolgt von einem SND_NKE an die Primäradresse des Zählers bzw. an die Broadcast-Adresse 0xFF bei Sekundäradressierung ▪ <i>Extended 2</i>: SND_NKE an die Primäradresse 0xFD, gefolgt von einem ein Application Reset an die Broadcast-Adresse 0xFF, gefolgt von einem SND_NKE an die Primäradresse des Zählers bzw. an die Broadcast-Adresse 0xFF bei Sekundäradressierung
M-Bus max. multipage	Begrenzt die Anzahl der Multipageanfragen
M-Bus transparent port	Netzwerk-Port für den transparenten M-Bus-Mode
Spezifische Parameter zum M-Bus-Slave*	
M-Bus slave mode	Konfiguration des M-Bus-Slave-Modus (M-Bus, TCP oder UDP) bzw. Deaktivierung der Schnittstelle
M-Bus slave baud rate	Setzt die Baudrate des äußeren M-Bus Netzwerkes
M-Bus slave port	Netzwerk-Port für den M-Bus-Slave im Falle TCP oder UDP
M-Bus slave mode (2nd)	Konfiguration des M-Bus-Slave-Modus (Instanz 2; nur TCP oder UDP) bzw. Deaktivierung der Schnittstelle
M-Bus slave port (2nd)	Netzwerk-Port für den M-Bus-Slave (Instanz 2)
Spezifische Parameter zum wM-Bus*	
wM-Bus frequency	Frequenzband für die Kommunikation mit den wM-Bus Zählern
wM-Bus network role	Funktion der wM-Bus-Schnittstelle. Es stehen diese Modi zu Auswahl: ▪ <i>Disabled</i>: Die wM-Bus-Schnittstelle ist deaktiviert. ▪ <i>Master (Concentrator)</i>: Die wM-Bus-Schnittstelle wird zum Auslesen von Zählern genutzt. ▪ <i>Slave (Meter)</i>: Die wM-Bus-Schnittstelle wird zur Übermittlung von Zählerdaten genutzt.
wM-Bus mode	Konfiguration des wM-Bus Kommunikationsmodus für die OMS-Schnittstelle (T, S, C oder C/T-Mode) bzw. Deaktivierung der Schnittstelle
wM-Bus transparent mode	Konfiguration des transparenten wM-Bus-Kommunikationsmodus (Transparent/TCP oder Transparent/UDP oder Disabled)
wM-Bus transparent port	Netzwerk-Port für den transparenten wM-Bus-Mode
wM-Bus listen	Aktiviert die Erfassung und die Darstellung unbekannter, neu empfangener wM-Bus-Teilnehmer
Show encryption keys	Zeigt die Schlüssel nach dem Speichervorgang im Klartext an
Spezifische Parameter zum wM-Bus (Kanal 2)*	
wM-Bus2 frequency	Frequenzband für die Kommunikation mit den wM-Bus Zählern (Kanal 2)
wM-Bus2 mode	Konfiguration des wM-Bus Kommunikationsmodus für die OMS-Schnittstelle (T, S, C oder C/T-Mode) bzw. Deaktivierung der Schnittstelle (Kanal 2)
wM-Bus2 transparent mode	Konfiguration des transparenten wM-Bus-Kommunikationsmodus (Kanal 2; Transparent/TCP oder Transparent/UDP oder Disabled)
wM-Bus2 transparent port	Netzwerk-Port für den transparenten wM-Bus-Mode (Kanal 2)
Spezifische Parameter zu Impulseingängen*	
S0 mode	Auswahl für absolute oder relative Impulszählung bzw. Deaktivierung der Schnittstelle
Spezifische Parameter zur seriellen Schnittstelle*	
Serial mode	Betriebsart der seriellen Schnittstelle (DLDE, Modbus Slave RTU, Modbus Master RTU, Transparent/TCP oder Transparent/UDP, DLMS) bzw. Deaktivierung der Schnittstelle
Serial baud rate	Baudrate für die serielle Kommunikation
Serial data bits	Datenbits für die serielle Kommunikation
Serial stop bits	Stoppbits für die serielle Kommunikation
Serial parity	Parität für die serielle Kommunikation
Serial first timeout	Timeout bis zum Empfang erster Daten (in ms) für die serielle Kommunikation. Im Push-Mode dürfen innerhalb dieser konfigurierten Zeit keine Daten vom Zähler gesendet werden (entspricht der Idle-Zeit)
Serial idle timeout	Timeout zur Detektion des Endes der Kommunikation (in ms)
Serial full timeout	Maximale Wartezeit für das Auslesen eines Zählers (in ms)
Serial transparent port	Netzwerk-Port für die transparente Kommunikation
DLDE mode	Ablaufschema für die serielle DLDE-Kommunikation: ▪ <i>Request</i>: Anfrage gemäß Modus A bzw. Modus B nach IEC 62056-21 (gleichbleibende Baudrate) ▪ <i>Request (C-Mode)</i>: Anfrage und Handshake gemäß Modus C nach IEC 62056-21 (gleichbleibende Baudrate) ▪ <i>Push</i>: Empfang vom Zähler zyklisch gesendeter Daten
Reply timeout (ms):	Timeout für eine Antwort durch den Zähler
Silent interval (ms):	Ruheintervall zwischen Modbus-Übertragungen

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 12 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Feldname	Beschreibung
DLMS transparent mode:	Modus für den transparenten DLMS-Proxy
DLMS transparent port:	Netzwerk-Port für die transparente Kommunikation über DLMS

*sofern Gerät über diese Schnittstelle/Funktion verfügt

Tabelle 12: Felder im Tab Configuration

Das Speichern der Konfiguration erfolgt über die Schaltfläche **Save**. Mit **Reload** werden die zuletzt gespeicherten Parameter geladen und aktuelle Änderungen zurückgesetzt.

 Durch das Setzen der Parameter über die Schaltfläche **Save** wird das Gerät automatisch neu initialisiert.

4.7 Tab WAN

Der Tab **WAN** ermöglicht bei Geräten mit integriertem Mobilfunkmodem die Konfiguration der WAN-Verbindung. Diese wird beim Gerätereustart permanent aufgebaut und dauerhaft aktiv gehalten.

General
Meter
Output
Configuration
WAN
Server
Security
Log
Service

Configuration of WAN connection

WAN active: ☒
SIM PIN:
APN:
APN auth mode:
APN username:
APN password:
Use WAN network time: ☒
Reconnect Monitor:
Monitor Timeout (hours):
Report Instance:
Monitor Ping Host:
Monitor Ping Interval (s):
Monitor Ping Timeout (ms):
WAN signal strength test mode: ☐
WAN diagnostic log mode:
Status:
Provider:
Network:
Network band:
RSSI (dbm):
RSRP (dbm):
RSRQ (dbm):
IP address:
Gateway IP address:
DNS IP address (primary):
DNS IP address (secondary):
SIM card ICCID:

Reload
Save
Help
Print

Abbildung 22: Tab WAN

Folgende Parameter stehen hier zur Verfügung:

Feldname	Beschreibung
WAN active	Aktivierung des WAN-Moduls
SIM PIN	PIN der SIM-Karte
APN	Name des Zugangspunkts (APN)
APN auth mode	Authentifizierungsmodus am APN
APN username	Nutzername für die Authentifizierung am APN
APN password	Passwort für die Authentifizierung am APN
Use WAN network time	Aktualisiert die Systemzeit beim Verbinden mit der Zeit des Mobilfunknetzes. Die Zeit wird nicht regelmäßig aktualisiert. Für eine regelmäßige Aktualisierung kann SNTP (siehe Tabelle 9) genutzt werden.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 13 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Feldname	Beschreibung
Reconnect Monitor	Zusätzliche Überwachung der Mobilfunkverbindung und Zwangstrennung sowie Neuaufbau der Mobilfunkverbindung, falls die Bedingung nicht erfüllt ist. Die folgenden Modi stehen zur Verfügung: ▪ <i>off</i>: keine zusätzliche Überwachung ▪ <i>Data Received</i>: im angegebenen Zeitraum wurden Daten über Mobilfunk empfangen ▪ <i>Any report successful</i>: im angegebenen Zeitraum war ein beliebiger Report mindestens einmal erfolgreich ▪ <i>All reports successful</i>: im angegebenen Zeitraum waren alle Reports mindestens einmal erfolgreich ▪ <i>Selected report successful</i>: im angegebenen Zeitraum war der ausgewählte Report mindestens einmal erfolgreich ▪ <i>Test Ping</i>: im angegebenen Zeitraum war der Ping Host mindestens einmal erreichbar. Beachten Sie dabei: – Es wird ein einzelner Echo Request gesendet. – <i>Monitor Ping Timeout</i> kann eine Auslesung blockieren. Daher sollte <i>Test Ping</i> sollte nicht verwendet werden, wenn extrem hochfrequent ausgelesen werden muss. – Die Echo Requests werden mit 0 Byte Payload versendet, die Funktion benötigt jeweils 28 Byte Datenvolumen in und out pro Intervall. – Ist im Tab General der Log Mode <i>All</i> ausgewählt, so werden Pings dort geloggt; als erfolgreich oder als Warnung, falls fehlgeschlagen aufgrund Timeout.
Monitor Timeout (hours)	Intervall in Stunden, welches überwacht wird. Wenn innerhalb dieser Zeitspanne die Bedingung des Reconnect Monitors nicht erfüllt wurde, wird die WAN-Verbindung zurückgesetzt und neu aufgebaut. Gültig sind hier auch Rationalzahlen, z. B.: 0,25.
Report Instance	Report Instance, welche überwacht wird, wenn der Modus <i>Selected report successful</i> verwendet wird (andernfalls ausgegraut).
Monitor Ping Host	Host/IP-Adresse, welche überwacht wird. Es sollte eine IP-Adresse für den Test konfiguriert werden, und kein DNS Name. Wird ein DNS Name angegeben, so wird dieser beim Start und bei Änderungen im Tab Configuration in eine IP-Adresse aufgelöst und, wenn dies erfolgreich war, erst nach 24 Stunden neu aufgelöst. Dies verhindert den Verbrauch von zusätzlichem Datenvolumen durch ständiges Auflösen des DNS Namens.
Monitor Ping Interval (s)	Intervall, in dem ein Ping gesendet wird (in s).
Monitor Ping Timeout (ms)	Timeout für den Empfang einer Antwort (in ms).
WAN signal strength test mode	Setzt das WAN-Interface in einen Modus zur Überwachung der Signalstärke zum Optimieren der Antennenpositionen. In diesem Modus werden die Parameter Provider, Network und die Signalkenngrößen (RSSI, RSSQ, RSRQ) hochfrequent und bei allen Geräten aktualisiert. Bei Geräten mit nur einem Modem-Kanal (siehe Hinweis unter dieser Tabelle) besteht in diesem Modus keine Datenverbindung über die WAN-Schnittstelle.
WAN diagnostic log mode	Aktivierung der Rohdatenausgabe für die WAN-Kommunikation im Systemlog
Status	Zustand der WAN-Verbindung (verbunden / nicht verbunden)
Provider	Zeigt bei verbundenem WAN die PLMN-Kennung oder den Namen des Providers an, mit dem das Gerät verbunden ist. Siehe Hinweis unter dieser Tabelle.
Network	Netzwerktechnologie der Mobilfunkverbindung. Siehe Hinweis unter dieser Tabelle.
Network band	Zeigt das genutzte Mobilfunkband (Frequenzband) an. Siehe Hinweis unter dieser Tabelle.
RSSI (dbm)	Anzeige der Empfangsfeldstärke in dBm (-113 bis -51 dBm, -114 entspricht nicht verbunden). Siehe Hinweis unter dieser Tabelle.
RSRP (dbm)	Reference Signal Received Power. Siehe Hinweis unter dieser Tabelle.
RSRQ (dbm)	Reference Signal Received Quality. Siehe Hinweis unter dieser Tabelle.
IP address	IP-Adresse im WAN
Gateway IP address	Gegenstelle im WAN
DNS IP address (primary)	Primärer DNS-Server für die Namensauflösung
DNS IP address (secondary)	Sekundärer DNS-Server für die Namensauflösung
SIM card ICCID	Zeigt die Nummer/ICCID der eingelegten SIM-Karte an bei aktiver WAN-Verbindung

Tabelle 13: Felder im Tab WAN

✓ Hinweis bezüglich *WAN signal strength test mode*:

- Die Aktualisierung der Felder Provider, Network, Network band, RSSI, RSSP, RSSQ ist von der Gerätehardware abhängig. Bei Geräten mit mehreren Kanälen zum Modem werden sie regelmäßig aktualisiert (MUC.easy^{plus} 4G/NB-IoT). Bei Geräten mit nur einem Kanal zum Modem können die Werte nur beim Verbindungsaufbau ausgelesen werden (MUC.easy^{plus} 2G/3G, MUC.one). Bei diesen Geräten kann der Test-Modus verwendet werden, um regelmässige Werte zu erhalten, wenn die Antennenposition optimiert werden soll. Dieser sollte nur bei lokaler Verbindung aktiviert werden, da bei diesen Geräten in dem Modus keine Datenverbindung besteht.
- Im Web-Interface werden nur RSSI, RSSP und RSSQ automatisch aktualisiert. Zur Aktualisierung der anderen Werte kann die Schaltfläche **Reload** verwendet werden.

Die notwendigen WAN-Verbindungsparameter sollten Sie zusammen mit der verwendeten SIM-Karte vom Mobilfunkanbieter erhalten haben.

-  Bitte prüfen Sie, ob der Mobilfunkvertrag die zu erwartende Datenmenge abdeckt, da sonst erhöhte Kosten bzw. eine Sperrung der SIM-Karte folgen können.
-  Bitte prüfen Sie die Parameter auf Korrektheit. Die Eingabe fehlerhafter Parameter kann zu erhöhten Mobilfunkkosten bzw. zur Sperrung der SIM-Karte führen.
-  Wird eine ungültige PIN eingegeben, wird diese pro Softwarestart nur einmal verwendet. Somit werden verbleibende Eingabeversuche nicht aufgebraucht und die PIN kann erneut über die Webseite eingegeben werden.
-  Das Ändern der WAN-Konfiguration über eine aktive Mobilfunk-Verbindung wird nicht empfohlen, da das Gerät nach einer geänderten bzw. ungültigen Konfiguration u. U. nicht mehr erreichbar ist.

Das Speichern der Konfiguration erfolgt über die Schaltfläche **Save**. Mit **Reload** werden die zuletzt gespeicherten Parameter geladen und aktuelle Änderungen zurückgesetzt.

-  Durch das Setzen der Parameter über die Schaltfläche **Save** wird das Gerät automatisch neu initialisiert. Eine bestehende WAN-Verbindung wird beendet und neu aufgebaut.

4.8 Tab Server

Der Tab **Server** ermöglicht die Parametrierung der Datenbereitstellung an Drittsysteme durch BACnet.

General	Meter	Output	Configuration	WAN	Server	Security	Log	Service				
Configuration of server connection												
Report instance:	1 - Local file											
Report mode:	Local file											
Report format:	CSV-10											
Report cycle mode:	Second											
Report cycle:	3 000											
Report cycle date (local):	01.01.2024											
Report cycle time (local):	00:00											
Filter Readouts:	All Readouts											
Report address:	192.168.2.7											
Report port:	0											
Report directory:	eifskenh											
Report username:												
Report password:	***											
Report source address:												
Report destination address:												
Report user parameter 1:												
Report user parameter 2:												
Report user parameter 3:												
Insecure:	☐											
Debug transfer:	☒											
Modbus mode:	Modbus TCP											
Modbus port:	502											
Modbus test:	☐											
Modbus swap:	☐											
Modbus float only:	☐											
Modbus multi slave:	☐											
Reload			Save			Report			Help		Print	

Abbildung 23: Tab Server

Folgende Parameter stehen hier zur Verfügung:

Feldname	Beschreibung
Parameter für Datenkonzentratoren mit Report-Funktionalität	
Report instance	Auswahl der jeweiligen Instanz

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 14 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Feldname	Beschreibung
Report mode	Betriebsart bzw. Deaktivierung der jeweiligen Instanz. Es stehen diese Modi zu Auswahl: ▪ TLS: Übermittlung per aktivem Daten-Push über verschlüsselten TCP-Kanal zum angegebenen Server ▪ TCP: Übermittlung per aktivem Daten-Push über unverschlüsselten TCP-Kanal zum angegebenen Server ▪ SMTP: Übermittlung per aktivem Daten-Push per E-Mail an die angegebene Adresse. Der Report befindet sich im Text der E-Mail. ▪ SMTP with Attachment: Übermittlung per aktivem Daten-Push per E-Mail an die angegebene Adresse. Der Report befindet sich im Anhang der E-Mail, der Text der E-Mail ist leer. ▪ FTP (client active): Übermittlung per aktivem Dateiversand über FTP zum angegebenen Server (verschlüsselt oder unverschlüsselt), im Falle unverschlüsseltes FTP wird Datenverbindung vom Server aus aufgebaut. Die Dateien werden in einem spezifischen Verzeichnis auf dem Server ablegt. Für einen MUC.easy^{plus} ergibt sich: – Dateiname: <Zielpfad>/MUC_Easy_ID_<ID>_TS_<Zeitstempel>.csv – Beispiel: /upload/MUC_Easy_ID_6891d0800d89_TS_1372759627.csv Die in spitzen Klammern gesetzten Parameter bezeichnen entsprechend den konfigurierten Zielpfad, die Seriennummer (ID) des Geräts und den Zeitstempel (Unix-Timestamp) zum Zeitpunkt des Datenversands. Die Zählerdaten selbst werden im CSV-Format übertragen. ▪ FTP (client passive): Übermittlung per aktivem Dateiversand über FTP zum angegebenen Server (verschlüsselt oder unverschlüsselt), im Falle unverschlüsseltes FTP wird Datenverbindung vom Gerät aus aufgebaut. Der Speicherort und die Benennung der Dateien ist identisch zu FTP (client active). ▪ MQTT: Übermittlung per aktivem Daten-Push über MQTT-Client zum angegebenen Server/Broker (verschlüsselt oder unverschlüsselt) ▪ Local File: Erzeugung lokaler Dateien zum späteren Abruf (Daten-Pull) durch Drittsystem (z. B. über FTP) ▪ User: Anwenderspezifischer Verbindungsablauf auf Basis eines BASH-Scripts (siehe Abschnitt 9.7.2)
Report format	Datenformat für die Übermittlung der jeweiligen Instanz. Dafür stehen verschiedene vordefinierte Formate zur Verfügung. Zusätzlich kann das Format User ausgewählt werden, um mittels eines hinterlegten XSLT-Scripts eine eigene Formatierung der Daten zu definieren. Das Format Systemlog bewirkt, dass die Systemlogs in Textform, kompatibel zu syslog übertragen werden. Somit lassen sich die Logs z. B. an einen Graylog-Server übertragen, der die Logs dann überwacht (z. B. von vielen Geräten).
Report cycle mode	Format der Angabe des Übermittlungszyklus der jeweiligen Instanz ▪ Second: Zyklus der Übermittlung wird in Sekunden angegeben ▪ Minute: Zyklus der Übermittlung wird in Minuten angegeben ▪ Hour: Zyklus der Übermittlung wird in Stunden angegeben ▪ Daily: Übermittlung erfolgt täglich zum angegebenen Zeitpunkt ▪ Weekly: Übermittlung erfolgt wöchentlich zum angegebenen Wochentag und zum angegebenen Zeitpunkt ▪ Monthly: Übermittlung erfolgt monatlich zum angegebenen Tag des Monats und zum angegebenen Zeitpunkt ▪ Quarterly: Übermittlung erfolgt vierteljährlich zum angegebenen Tag und Monat des Quartals und zum angegebenen Zeitpunkt (Monat 1..3 pro Quartal) ▪ Yearly: Übermittlung erfolgt jährlich zum angegebenen Tag und Monat und zum angegebenen Zeitpunkt ▪ On Readout: Direkt nach dem Readout wird der Report gesendet. Das Report-Intervall ist damit gleich dem Readout-Intervall.
Report cycle	Übermittlungszyklus der jeweiligen Instanz (Einheit gemäß <i>Report cycle mode</i> in Sekunden, Minuten oder Stunden; nur für <i>Report cycle mode</i> in <i>Second</i>, <i>Minute</i>, <i>Hour</i>). Nicht aktiv, wenn <i>Report cycle mode</i> auf <i>On Readout</i> eingestellt ist.
Report cycle date (local)	Tag der ersten Übermittlung der jeweiligen Instanz für tägliche bis jährliche Angabe des Übermittlungszyklus, je nach Intervallformat wird die Monatsangabe genutzt, die Jahresangabe wird nicht genutzt. Nicht aktiv, wenn der <i>Report cycle mode</i> <i>On Readout</i> ist.
Report cycle time (local)	Zeitpunkt der Übermittlung für tägliche bis jährliche Angabe des Übermittlungszyklus. Nicht aktiv, wenn <i>Report cycle mode</i> auf <i>On Readout</i> eingestellt ist.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 14 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Feldname	Beschreibung
Filter Readouts	Auswahl für zyklische Reports, ob in einem Report alle Werte, oder nur der neueste, oder nur der älteste Wert aus dem Zeitraum übermittelt werden soll. Dies ist hilfreich bei häufigem Auslesen, wenn ein Report häufig aufgerufen wird oder die Werte auch über Modbus zur Verfügung gestellt werden sollen. Es stehen diese Modi zu Auswahl: ▪ <i>All readouts</i>: alle Werte ▪ <i>Only newest readout</i>: nur der neueste Wert ▪ <i>Only oldest readout</i>: nur der älteste Wert
Report address	Hostadresse der Gegenstelle bzw. des Mail-Servers (Postausgangsserver)
Report port	Port-Nummer der zu verbindenden Gegenstelle
Report directory	Verzeichnis auf dem Server
Report username	Nutzername für den Server-Zugriff
Report password	Passwort für den Server-Zugriff
Report source address	Adresse des Senders (E-Mail)
Report destination address	Zieladresse (E-Mail)
Report user parameter 1	Nutzerspezifischer Parameter 1 (Parameter in nutzerspezifischen Report-Scripts)
Report user parameter 2	Nutzerspezifischer Parameter 2 (Parameter in nutzerspezifischen Report-Scripts)
Report user parameter 3	Nutzerspezifischer Parameter 3 (Parameter in nutzerspezifischen Report-Scripts)
Insecure	Ungesicherte verschlüsselte Kommunikation durch Deaktivierung der Prüfung von Zertifikat und Hostname
Debug transfer	Zusätzliches Logging bei der Übertragung von Reports, um Probleme bei der Kommunikation mit dem Server besser untersuchen zu können.
Parameter für Modbus-Server*	
Modbus mode	Betriebsart Modbus TCP, Modbus UDP oder Deaktivierung des Dienstes. In der Betriebsart <i>Modbus TCP</i> sind bis zu 5 parallele Verbindungen durch unterschiedliche Modbus TCP Master möglich.
Modbus port	Netzwerk-Port, auf dem der Dienst auf eingehende Verbindungen einer Gegenstelle (der Modbus TCP Client) wartet
Modbus test	Dummy-Modus, bei dem das Test-Prozessabbild aktiviert wird
Modbus swap	Ändert die Word-Reihenfolge von MSW first (Standardeinstellung) auf LSW first (Option angehakt)
Modbus float only	Verkleinert das Modbus-Registerlayout von 10 Registern pro Wert auf 2 Register pro Wert und stellt ausschließlich die Seriennummer des Zählers und den Gleitkommawert des entsprechenden Zählerwerts dar
Modbus multi slave	Aktiviert das Multi-Slave-Feature, bei welchem die Daten eines Zählers als eigener virtueller Modbus-Slave unter seiner eigenen Modbus-Adresse erreichbar sind
Parameter für BACnet-Server*	
BACnet active	Aktiviert die BACnet-Funktionalität
BACnet config network	Aktiviert eine zweite virtuelle Netzwerkschnittstelle für den BACnet-Dienst
BACnet IP	IP-Adresse der zweiten virtuellen Netzwerkschnittstelle für BACnet
BACnet netmask	Subnetzmaske der zweiten virtuellen Netzwerkschnittstelle für BACnet
BACnet broadcast	Broadcastadresse der zweiten virtuellen Netzwerkschnittstelle für BACnet
BACnet BBMD	IP-Adresse eines BACnet Broadcast Management Device (BBMD) für das Routing über lokale Netzgrenzen hinweg
BACnet port	UDP-Portnummer des BACnet-Dienstes (Standard-Port: 47808)
BACnet device ID	ID-Nummer des BACnet-Geräts
BACnet device name	Gerätename des BACnet-Geräts
BACnet location	Standortinformation des BACnet-Geräts

*sofern Gerät über diese Schnittstelle/Funktion verfügt

Tabelle 14: Felder im Tab Server

Entsprechend der Betriebsart der Server-Schnittstelle werden einzelne Parameter, die zur Konfiguration erforderlich sind, freigeschaltet.

- i** Bei der Verwendung von verschlüsselten Verbindungen (TLS, MQTTS, SMTPS, FTPS) muss das Server-Zertifikat oder das Root CA-Zertifikat für den Server auf das Gerät übertragen werden. Dies erfolgt durch **Config Import** der Zertifikate im PEM-Format im Tab **Service**.

Das Speichern der Konfiguration erfolgt über die Schaltfläche **Save**. Mit **Reload** werden die zuletzt gespeicherten Parameter geladen und aktuelle Änderungen zurückgesetzt. Die Schaltfläche **Report** ermöglicht die sofortige Übermittlung der zuvor ausgelesenen Daten.

- i** Durch das Setzen der Parameter über die Schaltfläche **Save** wird das Gerät automatisch neu initialisiert.
- i** Falls Report cycle mode nicht *On Readout* ist, so achten Sie auf eine korrekte Systemzeit, bevor Sie den Report aktivieren. Falls die Systemzeit z. B. durch SNTP-Dienst später synchronisiert wird, können Lücken im Log auftreten. Diese Lücken werden dann in Form von leeren Dateien an das Zielsystem übertragen.

4.9 Tab Security

Der Tab **Security** ermöglicht die Parametrierung der Netzwerkdienste des Geräts.

Abbildung 24: Tab Security

Folgende Parameter stehen hier zur Verfügung:

Feldname	Beschreibung
HTTP server active	Aktivierung des internen HTTP-Server des Geräts. Deaktivierung nur über HTTPS möglich
HTTPS server active	Aktivierung des internen HTTPS-Server des Geräts. Deaktivierung nur über HTTP möglich
FTP server active	Aktiviert den internen FTP-Server des Geräts, bei Deaktivierung ist kein FTP-Zugriff auf das Gerät möglich.
SSH server active	Aktiviert den internen SSH-Server des Geräts (Administrativer Zugriff)
Network discovery active	Aktiviert den internen Discovery-Server des Geräts, bei Deaktivierung wird das Gerät nicht mehr im Tool Netdiscover angezeigt (siehe Kapitel 3)
Network discovery password	Passwort für das Setzen der Netzwerkparameter über das Tool Netdiscover
Modbus server active	Modbus-Server aktiv, schreibgeschützt, abhängig vom Tab Server
BACnet server active	BACnet-Server aktiv, schreibgeschützt, abhängig vom Tab Server

Tabelle 15: Felder im Tab Security

Das Speichern der Konfiguration erfolgt über die Schaltfläche **Save**. Mit **Reload** werden die zuletzt gespeicherten Parameter geladen und aktuelle Änderungen zurückgesetzt.

- ⓘ Durch das Setzen der Parameter über die Schaltfläche **Save** wird das Gerät automatisch neu initialisiert. Eine bestehende WAN-Verbindung wird beendet und neu aufgebaut.

4.10 Tab User

Im Tab **User** können verschiedene Nutzer mit spezifischen Zugriffsrechten auf die Webseite angelegt werden.

Abbildung 25: Tab User

Im Auslieferungszustand sind folgende Nutzer vorkonfiguriert:

Nutzername	Passwort	Bemerkung
admin	admin	Administrativer Nutzer, der den Vollzugriff auf alle Dienste des Geräts ermöglicht (HTTP, FTP, SSH, IP-Konfiguration).
web	web	Standardnutzer für die Weboberfläche. Ist ein Nutzer mit diesem Namen und Passwort vorhanden, loggt sich die Weboberfläche automatisch mit diesen Zugangsdaten ein. Andernfalls wird der Nutzer zur Eingabe der Zugangsdaten aufgefordert. Im Auslieferungszustand hat dieser Nutzer vollen Zugriff auf die Webseite des Geräts.
ftp	ftp	Nutzer für den unverschlüsselten FTP-Zugriff auf das Log-Verzeichnis <i>/ext/Log</i>

Tabelle 16: Benutzerkonten bei Auslieferung

Auf der Webseite kann die vorhandene Konfiguration in der Nutzertabelle geändert werden:

Feldname	Beschreibung
Name	Benutzername
Overwrite password	Ist gesetzt, wenn im Editierfenster ein (neues) Passwort für den Nutzer gesetzt wurde.
Change Password	Einstellung, ob der Benutzer sein Passwort ändern darf
Require change Password	Einstellung, ob der Benutzer sein Passwort beim nächsten Anmelden ändern muss
Sessions	Anzeige, wie oft der Nutzer parallel eingeloggt ist
Maximum sessions	Einstellung, wie oft der Nutzer maximal parallel eingeloggt sein darf (-1=unbegrenzt)
Read General	Leseberechtigung für den Tab General
Write General	Schreibberechtigung für den Tab General
Read Meter	Leseberechtigung für den Tab Meter
Write Meter	Schreibberechtigung für den Tab Meter
Read Output	Leseberechtigung für den Tab Output
Write Output	Schreibberechtigung für den Tab Output
Read Config	Leseberechtigung für den Tab Configuration
Write Config	Schreibberechtigung für den Tab Configuration
Read WAN	Leseberechtigung für den Tab WAN
Write WAN	Schreibberechtigung für den Tab WAN
Read Server	Leseberechtigung für den Tab Server
Write Server	Schreibberechtigung für den Tab Server
Read Security	Leseberechtigung für den Tab Security
Write Security	Schreibberechtigung für den Tab Security
Read Log	Leseberechtigung für den Tab Log
Read Service	Leseberechtigung für den Tab Service
Write Service	Schreibberechtigung für den Tab Service
Write User	Lese- und Schreibberechtigung für den Tab User
FTP	Berechtigung des Nutzers, sich per FTP einzuloggen (maximal 2 Nutzer)

Tabelle 17: Felder im Tab User

Die Nutzerkonfiguration lässt sich über die Schaltflächen im unteren Bereich bzw. über das Kontextmenü ändern. Einzelne Nutzer können, mit Ausnahme des Nutzers *admin*, erstellt, gelöscht oder geändert werden.

Die Nutzer lassen sich innerhalb der Liste mit einem einfachen Mausklick markieren. Bei gedrückter **(SHIFT)**-Taste kann ein Bereich bzw. mit gedrückter **(STRG)**-Taste können mehrere Nutzer (einzeln) markiert werden.

Mit **Reload** werden die zuletzt gespeicherten Parameter geladen und aktuelle Änderungen zurückgesetzt.

Beim Aktivieren des Schreibzugriffs auf einen Tab wird der Lesezugriff ebenfalls aktiviert.

- ⚠ Der Nutzer *admin* kann in der allgemeinen Nutzerkonfiguration nicht geändert bzw. gelöscht werden. Das Administratorkennwort kann nur über die Schaltfläche **Change password** geändert werden, wenn der Nutzer *admin* selbst einloggt ist.
- ⚠ Bei Verlust des Administratorkennworts kann das Gerät nur im Hause der solvimus GmbH zurückgesetzt werden, da ein Zugriff auf die Dateien auf dem Gerät aus Sicherheitsgründen nur begrenzt möglich ist. Beim Zurücksetzen gehen alle Konfigurationsdaten und Zählerdaten verloren.
- i Nur der Nutzer *admin* hat per verschlüsseltem FTP (SFTP) vollen Zugriff auf das Dateisystem des Geräts. Der zweite FTP-Nutzer kann nur auf */ext/Log* zugreifen, auch ohne Verschlüsselung.

Neue Nutzer können über die Schaltfläche **Add** bzw. über den gleichnamigen Kontextmenüeintrag hinzugefügt werden. Es öffnet sich folgendes Fenster:

The 'Add User' dialog box has a light blue header. Below it, there are four rows of labels and input fields: 'Username:' with a text box, 'Set password:' with a checked checkbox, 'Password:' with a text box, and 'Maximum sessions:' with a dropdown menu showing '-1'. Below these is 'FTP Access:' with an unchecked checkbox. At the bottom are 'Ok' and 'Cancel' buttons.

Abbildung 26: Eingabemaske für das Hinzufügen eines Nutzers

Neben dem Nutzernamen und dem Passwort lässt sich festlegen, wie oft sich ein Nutzer parallel einloggen darf (-1=keine Einschränkung). Es kann neben dem Nutzer *admin* ein weiterer Nutzer einen FTP-Zugriff auf das Gerät erhalten. Der unverschlüsselte FTP-Zugang ermöglicht hierbei ausschließlich den Zugriff auf die Logdaten des Geräts (Verzeichnis: */ext/Log*). Diese Eigenschaft kann nur zum Zeitpunkt der Erstellung des Nutzers aktiviert werden.

- Ein separater FTP-Nutzer (z. B. *ftp*) ermöglicht den Abruf der gespeicherten Logdaten durch einen entfernten Client (manuell bzw. automatisiert), wobei dieser keinen Zugriff auf andere Dienste bzw. Daten des Geräts erhält.

Zur Konfiguration eines bereits vorhandenen Nutzers lässt sich mit einem Doppelklick auf dessen Eintrag oder über den Kontextmenüeintrag **Edit** das Editierfenster aufrufen. Dieses Fenster gleicht im Aufbau dem Eingabefenster für die Nutzererstellung. Um das Passwort eines vorhandenen Nutzers zurückzusetzen, muss die Checkbox **Set Password** gesetzt sein. Ist die Checkbox **Set Password** nicht gesetzt, wird das Nutzerpasswort innerhalb dieses Konfigurationsvorgangs nicht geändert oder zurückgesetzt. Das Auslesen eines Nutzerpassworts ist nicht möglich.

Die Konfiguration kann mit der Schaltfläche **Ok** abgeschlossen bzw. mit **Cancel** abgebrochen werden.

Die einzelnen Rechte eines Nutzers werden direkt innerhalb der Nutzerliste gesetzt. Hat ein Benutzer den Schreibzugriff auf einen Tab, erhält er automatisch auch das Recht, den Tab anzuzeigen (Lesezugriff).

Über die Schaltfläche **Delete** oder über den gleichnamigen Kontextmenüeintrag können alle markierten Nutzer (mit Ausnahme des Nutzers *admin*) gelöscht werden.

Das Speichern der Nutzerkonfiguration erfolgt mit der Schaltfläche **Save**.

4.11 Tab Log

Der Tab **Log** ermöglicht den Zugriff auf Log-Informationen und Statusausgaben. Dies erleichtert die Analyse des Verhaltens und die Fehlersuche.

- Der Umfang der Log-Einträge hängt maßgeblich von den Einstellungen im Feld **Log mode** im Tab **General** ab (siehe Abschnitt 4.3).
- Für Rohdatenmitschnitte auf den Zählerschnittstellen muss das Feld **Raw data log** im Tab **Configuration** aktiviert sein (siehe Abschnitt 4.6).

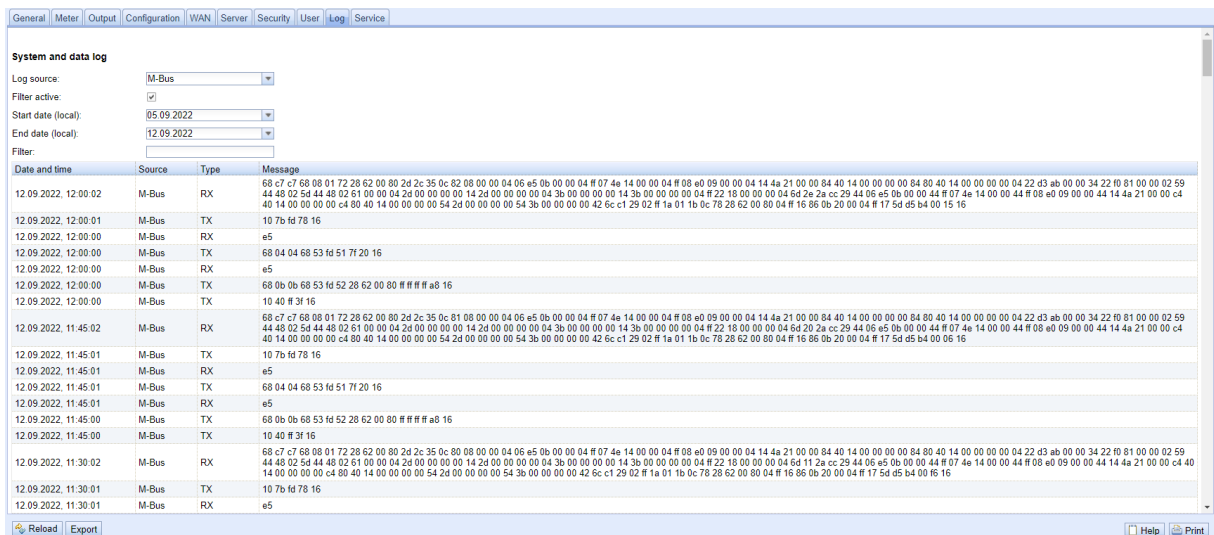


Abbildung 27: Tab Log

Folgende Parameter stehen hier zur Verfügung:

Feldname	Beschreibung
Log source	Auswahl der Quelle der Log-Einträge ■ <i>System log</i>: Anzeige der Log-Einträge des Systems (Linux) und der Applikation ■ <i>Application</i>: Anzeige der Log-Einträge der Applikation ■ <i>M-Bus</i>: Anzeige der Rohdaten der M-Bus-Schnittstelle (sofern Raw data log im Tab Configuration aktiv) ■ <i>wM-Bus</i>: Anzeige der Rohdaten der wM-Bus-Schnittstelle (sofern Raw data log im Tab Configuration aktiv) ■ <i>DLDE</i>: Anzeige der Rohdaten der DLDE-Schnittstelle (sofern Raw data log im Tab Configuration aktiv) ■ <i>Modbus Master RTU</i>: Anzeige der Rohdaten der Modbus Master RTU-Schnittstelle (sofern Raw data log im Tab Configuration aktiv) ■ <i>Modbus Slave RTU</i>: Anzeige der Rohdaten der Modbus Slave RTU-Schnittstelle (sofern Raw data log im Tab Configuration aktiv)
Filter active	Aktivierung des Filters nach Zeitspanne und Zeichenkette des Filters
Start date (local)	Startdatum für den Zeitbereich der Log-Einträge
End date (local)	Enddatum für den Zeitbereich der Log-Einträge
Filter	Zeichenkette, nach der das Log gefiltert werden soll (Suche nach Schlagwort oder Regulärem Ausdruck erfolgt in Spalte Message)

Tabelle 18: Felder im Tab Log

Mit der Schaltfläche **Reload** werden die Einträge entsprechend **Log source** und den Filtereinstellungen (inklusive Zeitbereich) aktualisiert.

- ✓ Im Rohdatenlog kann nach Sekundäradressen mit dem speziellen Filter *serial=* gesucht werden, z. B. *serial=12345678*. Es erscheinen dann alle Pakete zum genannten Zähler.
- ✓ Je nach Umfang des Logs kann es einige Zeit in Anspruch nehmen, die Tabelle zu erzeugen.
- ✓ Die Filtereinstellungen bleiben beim Wechsel zwischen den Tabs bestehen. Beim Zurückwechseln auf diesen Tab ist der alte Filter daher immer noch aktiv. Dies vereinfacht die Fehlersuche, kann jedoch bei umfangreichen Logs zu längeren Ladezeiten führen.
- ❗ Wenn keine Log-Einträge angezeigt werden, prüfen Sie bitte die Eingaben. Erweitern Sie ggf. den angegebenen Zeitraum, setzen Sie den Filter wieder zurück oder deaktivieren Sie ihn.
- ❗ Die Anzahl der angezeigten Log-Einträge ist auf 500 begrenzt. Nutzen Sie den Filter bzw. den Zeitbereich zur Reduktion der Einträge.

Die Schaltfläche **Export** erzeugt eine CSV-Datei mit allen zum Filter passenden Log-Einträgen, welche dann heruntergeladen werden kann. Je nach Umfang des Logs kann dies einige Zeit in Anspruch nehmen.

4.12 Tab Service

Der Tab **Service** ermöglicht Wartungsarbeiten und bietet damit verbundene Informationen bzw. Funktionen:

Abbildung 28: Tab Service

Folgende Parameter stehen hier zur Verfügung:

Feldname	Beschreibung
Product name	Produktname
Hardware version	Versionsstand der Hardware
OS version	Versionsstand des Betriebssystems
Software version	Versionsstand der Software
Website version	Versionsstand der Webseite
M-Bus load profile	Falls vorhanden und markiert: Lizenz für Lastgang aktiv
Modbus server	Falls vorhanden und markiert: Lizenz für Modbus server aktiv
BACnet server	Falls vorhanden und markiert: Lizenz für BACnet server aktiv
M-Bus slave	Falls vorhanden und markiert: Lizenz für M-Bus slave aktiv

Tabelle 19: Felder im Tab Service

Die Werte werden mit der Schaltfläche **Reload** aktualisiert.

Um die Konfiguration des Geräts herunterzuladen oder eine Konfiguration auf das Gerät hochzuladen, stehen die Schaltflächen **Config export** und **Config import** zur Verfügung.

Beim Export der Konfiguration kann über ein Auswahlfenster festgelegt werden, welche Daten vom Gerät heruntergeladen werden:

- Zertifikate
- Gerätekonfiguration
- Netzwerkkonfiguration
- Gerätename
- Zählerkonfiguration
- ✓ Netzwerkkonfiguration und Gerätename sind Teil der Gerätekonfiguration. Wenn die Gerätekonfiguration auf ein anderes Gerät übertragen werden soll, empfiehlt es sich, die Netzwerkkonfiguration und den Gerätenamen nicht mit zu exportieren, da diese Einstellungen meist nicht mit übertragen werden sollen.

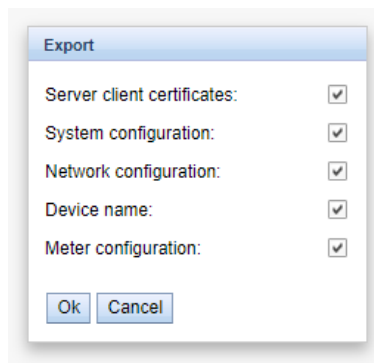


Abbildung 29: Optionen für den Konfigurationsexport

Die Konfiguration wird als *.tar.gz-Datei heruntergeladen. Es handelt sich bei diesem komprimierten Archiv um einen Auszug aus dem Dateisystem des Geräts. Dieses kann als Backup abgelegt oder modifiziert werden, um später auf dasselbe oder ein anderes Gerät aufgespielt zu werden. Dies ist nützlich bei Übertragung einer gültigen Konfiguration auf ein Austauschgerät oder auch im Falle der Inbetriebnahme von vielen gleichartigen Geräten (siehe Abschnitt 3.7).

Beim Import der Konfiguration öffnet sich ein Dateiauswahlfenster, in dem man eine entsprechende *.tar.gz-Datei auswählen kann.

Durch Betätigen der Schaltfläche **Update firmware** öffnet sich ebenfalls ein Dateiauswahlfenster. Hier kann eine Update-Datei ausgewählt werden. Die solvimus GmbH stellt in regelmäßigen Abständen Update-Dateien als *.enc-Datei bereit. Diese können so auf das Gerät aufgespielt werden. Nach erfolgreichem Upload wird der Updateprozess automatisch durchgeführt und das Gerät anschließend neu gestartet. Ein alternatives Vorgehen für ein Update der Firmware ist beschrieben in Abschnitt 3.7.

Durch die Schaltfläche **Reboot system** kann das Gerät neu gestartet werden. Alle internen Prozesse werden heruntergefahren und nach dem Neustart neu initialisiert. Zählerdaten, welche noch über die WAN-Schnittstelle übertragen werden müssen, werden nach dem Neustart übertragen. Nutzen Sie diese Schaltfläche, wenn Sie die Konfiguration per FTP(S) manuell anpassen oder manuell ein Update durchführen.

4.13 Druck-Seite

Für eine Gesamtansicht der Konfiguration bzw. für den Export der Geräte-Konfiguration über die Zwischenablage kann eine Druckversion der Webseite über die Schaltfläche **Print** (siehe Abbildung 16, unten rechts) aufgerufen werden. Entsprechend den Zugriffsrechten generiert die Webseite in einem neuen Browser-Fenster eine zusätzliche Ansicht, welche alle verfügbaren konfigurierten Parameter und Zähler enthält. Die Druckansicht wird nach dem Logout eines Nutzers (auf dem webbasierten Frontend oben rechts, sofern nicht bereits geschehen) automatisch geschlossen.

- ✓ Die dargestellte Zählerliste eignet sich auch für das Einfügen innerhalb einer Tabellenkalkulation.



Configuration

General configuration

Device name:	MUC.easy plus 4G
Serial number:	6891d0803d4d
DHCP:	on
IP address:	192.168.3.21
Subnet mask:	255.255.255.0
Gateway IP address:	192.168.3.254
DNS IP address (primary):	192.168.1.161
DNS IP address (secondary):	192.168.1.162
VPN:	0
Free space log (kB):	2237116
Free space Flash (kB):	114670
System date (local):	Thu Nov 02 2023 10:50:00 GMT+0100 (Mittleeuropäische Normalzeit)
SNTP server:	pool.ntp.org
Log mode:	All

Configuration of meter interfaces

Readout cycle mode:	Quarterly
Readout cycle:	900
Readout cycle date (local):	Wed Nov 01 2023 00:00:00 GMT+0100 (Mittleeuropäische Normalzeit)
Description mode:	Standard
Maximum device count:	500
Maximum value count:	0
Store meter values:	Automatic
Raw log active:	on
M-Bus mode:	Master
M-Bus addressing:	Secondary scan
Primary start address:	0
Primary final address:	250
Secondary address mask:	FFFFFFFF
M-Bus baud rate:	2400
M-Bus timeout (ms):	500
M-Bus idle timeout (ms):	100
M-Bus full timeout (ms):	10000
M-Bus request mode:	Standard
M-Bus reset mode:	Standard
M-Bus max. multipage:	3
M-Bus transparent port:	5000

Abbildung 30: Druckseite des Geräts (Auszug), hier am Beispiel des MUC.easy^{plus}

4.14 Fehlersuche beim Frontend

Der Zugriff über einen Standard-Webbrowser auf den Webserver des Geräts bietet eine einfache und intuitive Möglichkeit der Bedienung. Hierbei kann es dennoch zu Beeinträchtigungen oder ungewolltem Verhalten kommen.

- ✓ Eine mögliche Fehlerquelle ist der Browsercache, speziell wenn mehrere Geräte unter gleicher IP-Adresse betrieben werden oder nachdem ein Update eingespielt wurde. Um diese Fehlerquelle auszuschließen, beenden Sie zunächst die Web-Sitzung mit der Schaltfläche **Logout** und laden Sie die Webseite danach vollständig neu. Je nach Browser geschieht dies mittels Tastenkombination, z. B. **(STRG+F5)** oder **(STRG+R)**.

4.14.1 Webseite bzw. Frontend nicht erreichbar

Die Webseite kann nicht geladen werden oder die Fehlermeldung „webservice not available“ erscheint.

Prüfen Sie die IP-Einstellungen des Geräts und Ihres Rechners. Die IP-Adressen sollten im selben Subnetz liegen oder es muss eine Route eingerichtet sein. Sofern möglich, ändern Sie die IP-Adressen entsprechend. Fragen

Sie Ihren Administrator. Alternativ können Sie auch DHCP nutzen, um dem Gerät eine gültige IP-Adresse geben zu lassen (siehe Tool Netdiscover in Kapitel 3). Zwei Beispiele einer gültigen Konfiguration:

- Gerät: 192.168.1.101 (Standard-IP), Subnetz-Maske: 255.255.255.0 → PC: 192.168.1.xxx (xxx = 0-254, außer 101 und andere bereits genutzte IP-Adressen), empfohlen für direkten Anschluss 1:1 Gerät und PC
- PC: 192.168.178.21, Subnetz-Maske: 255.255.255.0 → Gerät: 192.168.178.xxx (xxx = 0-254, außer 1, 21, 254 und andere bereits genutzte IP-Adressen), typisch für Anschluss an einem Router im Heimnetzwerk

Prüfen Sie, ob das Gerät im Tool Netdiscover (siehe Kapitel 3) aufgelistet wird. Prüfen Sie die generelle Konnektivität via Ping-Test ebenfalls aus dem Tool Netdiscover heraus.

Prüfen Sie, ob eine Firewall den Datenaustausch blockt oder das Routing entsprechend konfiguriert ist. Fragen Sie dazu Ihren Administrator.

Im Falle einer HTTPS-Verbindung kann der Browser unter Umständen die Verbindung blockieren. Bestätigen Sie das hinterlegte Zertifikat im Browser bzw. „vertrauen“ Sie der Webseite und dem Zertifikat, wenn Sie sicher sind, auf das Gerät zuzugreifen.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

4.14.2 Login auf Webseite nicht möglich

Prüfen Sie die Benutzereinstellungen und Rechte für die Webseite und die Zugangsdaten.

Unter Umständen ist noch ein weiterer Nutzer bereits eingeloggt und die Anzahl der aktiven Sitzungen begrenzt. Dann wird das Login ebenfalls verweigert. Prüfen Sie im Tab **User** die Zugangsdaten und die Anzahl aktiver Sitzungen.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

4.14.3 Alle Eingabefelder oder Schaltflächen sind ausgegraut

Ausgegraute Schaltflächen deuten auf ein verweigertes Schreibrecht hin. Maximal ein Nutzer hat Schreibrechte.

Prüfen Sie, ob bereits eine weitere Sitzung aktiv ist. Dies kann auch dadurch auftreten, dass ein Fenster im Browser einfach geschlossen wird, ohne sich vorher auszuloggen. Die Sitzung ist dann noch für kurze Zeit aktiv. Loggen Sie sich wieder aus und warten Sie bitte ca. eine Minute. Prüfen Sie im Tab **User** die Nutzerrechte und die Anzahl aktiver Sitzungen.

Prüfen Sie, ob der Nutzer Schreibrechte hat.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

4.14.4 Nicht alle Tabs sichtbar

Prüfen Sie die Leserechte des Nutzers. Nur die Tabs sind einsehbar, für die das Leserecht aktiv ist. Prüfen Sie im Tab **User** die Nutzerrechte.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

4.14.5 Export der Zählerdaten eines/mehrerer Zähler ist leer

Zählerdaten werden zur Optimierung des Speichers nur gespeichert, wenn ein Report aktiv ist. Prüfen Sie im Tab **Server**, ob ein Report aktiv ist.

Prüfen Sie den Zeitbereich für den Export. Der gewählte Zeitpunkt des Reports muss vor einer gültigen Auslesung liegen. Um beispielsweise die Auslesung vom 29.09.2020 13:15 zu exportieren, sollte der Zeitpunkt für den Export z.B. auf 29.09.2020 13:10 gesetzt werden. Der Report enthält dann alle Auslesungen von 13:10 an beginnend bis zum Ende des **Report cycle** im Tab **Server** der Instanz 1 oder 15 Minuten.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

4.14.6 Der Log ist leer

Prüfen Sie die Filtereinstellungen. Wenn kein Filter aktiv ist, sollten immer Einträge für die **Log source System log** verfügbar sein. Wenn nicht, deutet dies auf eine Fehlkonfiguration auf Systemebene hin. Hier kann der Befehl `solcmd config-partitions` über die SSH-Konsole Abhilfe schaffen (siehe Abschnitt 9.1.2).

Prüfen Sie, ob der Rohdatenlog für die Schnittstellen aktiv ist (siehe Tab **Configuration**). Nur dann werden die Rohdaten für die **Log source**, z. B. *M-Bus*, erzeugt.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

5 Auslesung von Zählern über M-Bus

5.1 Allgemeines

Eine weitverbreitete Schnittstelle zur automatisierten Erfassung von Zählerdaten ist der drahtgebundene M-Bus (Meter-Bus). Dieser wurde ursprünglich in der EN 1434-3 spezifiziert. Mit der EN 13757 erhielt er eine eigene Normenreihe:

- EN 13757-2 Kommunikationssysteme für Zähler - Teil 2: Drahtgebundene M-Bus-Kommunikation
- EN 13757-3 Kommunikationssysteme für Zähler - Teil 3: Anwendungsprotokolle
- EN 13757-7 Kommunikationssysteme für Zähler - Teil 7: Transport- und Sicherheitsdienste

Ursprünglich für Wärmemengenzähler entwickelt, ist der M-Bus mittlerweile für alle Arten/Typen von Verbrauchszählern sowie Sensoren und Aktoren verfügbar. Damit hat er einen hohen Stellenwert in Bezug auf die Erfassung von Verbrauchsdaten.

Wesentliche Eigenschaften und Vorteile des M-Bus sind:

- Der M-Bus ist eine digitale Schnittstelle zur elektronischen Auslesung von Zählerdaten.
- Alle Verbrauchszähler in einem Gebäude/in einer Liegenschaft können an einem einzigen Kabel betrieben und ausgelesen werden.
- Alle Verbrauchszähler sind einzeln adressierbar.
- Die Auslesung ist gegen Übertragungsfehler gesichert und sehr robust.
- Die Daten sind maschinenlesbar und damit einfach weiterverarbeitbar.
- Die Daten sind selbstbeschreibend.
- Hohe Ausleseraten sind möglich.
- Der M-Bus ist herstellerunabhängig und es gibt eine große Auswahl an Geräten.

5.2 Signalisierung auf dem M-Bus

Der M-Bus ist ein Single-Master-Multiple-Slaves-Bus. Daher kontrolliert ein einziger Busmaster den Bus und den Datenverkehr auf dem Bus, an welchem mehrere Slaves, also Zähler, angeschlossen sein können.

i Ein zweiter physischer Master beim M-Bus ist nicht zulässig.

Der M-Bus nutzt auf physikalischer Ebene Spannungs- und Strommodulation zur Übertragung von Daten. Der Master überträgt Telegramme mittels Spannungsmodulation, der Slave überträgt Telegramme durch Strommodulation. Schematisch zeigt dies die folgende Abbildung (Strom- und Spannungswerte können abweichen):

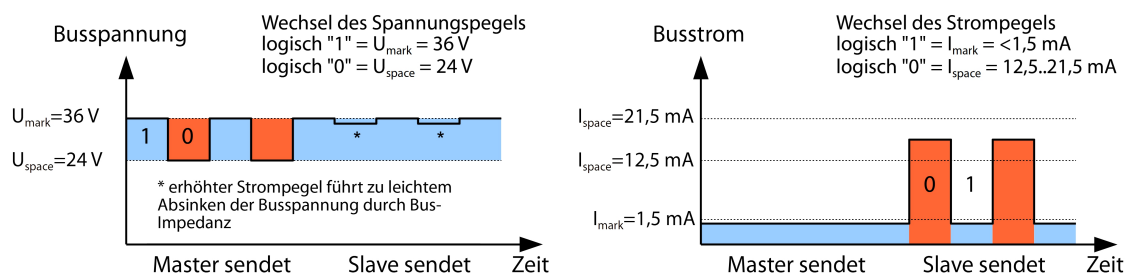


Abbildung 31: Signalisierung beim M-Bus

Der M-Bus arbeitet nach dem Prinzip Anfrage-Antwort, d. h. der Master initiiert die Kommunikation durch eine Anfrage/einen Befehl, der darauf hin vom Slave beantwortet/bestätigt wird. Spontane Datenübertragung

seitens der Slaves ist nicht zulässig.

In der M-Bus-Norm werden bestimmte Begrifflichkeiten genutzt. Die Grundlagen der Kommunikation stammen aus der IEC 60870-5-101. Wesentliche Begriffe sind in der folgenden Tabelle erklärt:

Begriff	Beschreibung
ACK	ACKnowledge, Bestätigung eines Befehls, beim M-Bus als Einzelzeichen-Telegramm mit Inhalt 0xE5 übermittelt.
Application reset	Zurücksetzen des Applikationslayers, Befehl zum Zurücksetzen des Zählers in den Standard-Zustand und zum Zurücksetzen des Zählers für aufeinanderfolgende Telegramme (Multipaging).
Broadcast	Rundruf, Befehl oder Anfrage wird an alles Slaves gesendet, Spezial-Adressen 0xFE und 0xFF werden genutzt.
C-Feld	Command field, Code der beschreibt, in welche Richtung ein Telegramm ausgetauscht wird und welche Bedeutung das Telegramm hat.
Checksumme	Prüfzahl zur Prüfung von Übertragungsfehlern, beim M-Bus ergibt sich die Checksumme aus der Addition der übertragenen Daten (ohne Telegrammkopf, bis zu Checksumme).
Einzelzeichen	Eine der drei Telegrammformen beim M-Bus mit Länge von exakt 1 Byte, Telegrammkopf und Ende aus Checksumme und 0x16 sind nicht vorhanden, beim M-Bus genutzt für ACK.
FCB	Frame Count Bit, Bit im C-Feld, welches bei aufeinanderfolgenden Telegrammen abwechselnd auf 1 oder 0 gesetzt ist, bzw. bei dessen Wechsel aufeinander folgende Telegramme abgerufen werden können.
I _{mark}	Sendestrom des Slaves bei logischer 1, üblicherweise 1 UL.
I _{space}	Sendestrom des Slaves bei logischer 0, üblicherweise 12,5-21,5 mA.
Kurzrahmen	Eine der drei Telegrammformen beim M-Bus mit Länge von exakt 5 Bytes, wird nur vom Master an den Slave gesendet (z. B. Befehle und Kommandos), der Telegrammkopf ist 0x10 und das Telegramm endet mit Checksumme und 0x16.
Langrahmen	Eine der drei Telegrammformen beim M-Bus mit variabler Länge, der Telegrammkopf besteht aus 0x68 LL LL 0x68 (LL ist jeweils die Länge des Telegramms), das Telegramm endet mit Checksumme und 0x16.
Multipaging	Verfahren beim M-Bus, große Datenmengen auf mehrere logisch aufeinanderfolgenden Telegramme zu verteilen, Nutzung des FCB zur Ablaufsteuerung.
Primäradresse	Link layer Adresse beim M-Bus, hierüber erfolgt die Adressierung der Anfragen/Befehle, Adressbereich 0-250, Spezial-Adressen 253 (0xFD), 254 (0xFE) und 255 (0xFF).
REQ_UD2	ReQUEST User Data type 2, Anfrage nach Verbrauchsdaten, beim M-Bus vom Master als Kurzrahmen-Telegramm übermittelt.
RSP_UD	ReSPond User Data, Antwort auf Anfrage nach Daten am Zähler, beim M-Bus vom Slave als Langrahmen-Telegramm übermittelt.
Sekundäradresse	Weltweit eindeutige Identifikationsnummer des Zählers, bestehend aus Herstellerkürzel, 8-stelliger Seriennummer, Medium-ID und Versionsnummer.
Slave select	Verfahren zur Erweiterung des Adressraums auf die Sekundäradresse des Zählers, Nutzung des SND_UD zur Selektion des Zählers über den Applikationslayer, danach ist selektierter Zähler über Spezial-Adresse 0xFD ansprechbar.
Standardlast	Definierter Ruhestrom, den ein Zähler vom M-Bus aufnehmen darf, laut Norm ist 1 UL=1,5 mA.
SND_NKE	Send Link Reset, Initialisierungskommando an den Slave (Rücksetzen FCB-Bit und Selektion), beim M-Bus vom Master als Kurzrahmen-Telegramm übermittelt.
SND_UD	SeND User data, Senden von Daten oder Befehlen an den Zähler, beim M-Bus vom Master als Langrahmen-Telegramm übermittelt.
U _{mark}	Mark voltage, obere Spannung der M-Bus-Signale beim Master, Darstellung der logischen 1, Ruhezustand, üblicherweise 24-42 V.
U _{space}	Space voltage, untere Spannung der M-Bus-Signale beim Master, Darstellung der logischen 0, üblicherweise 12-30 V.
UL	Einheit der Standardlast (s. o.)

Tabelle 20: M-Bus spezifische Begriffe

5.3 Einrichtung der Schnittstelle im webbasierten Frontend

5.3.1 M-Bus mode

Der Parameter **M-Bus mode** im Tab **Configuration** aktiviert die M-Bus-Schnittstelle und legt die grundsätzliche Funktionalität fest. Es stehen diese Modi zu Auswahl:

- *Disabled*
- *Master*
- *Transparent/TCP*
- *Transparent/UDP*
- *Master & Transparent/TCP*

Die *Transparent*-Modi ermöglichen die Nutzung der Physik der M-Bus-Schnittstelle über einen TCP- bzw. UDP-Port. Der Datenstrom wird somit von der M-Bus-Schnittstelle auf eine IP-Schnittstelle (Netzwerk (LAN) oder Mobilfunk (WAN)) weitergeleitet. Das Gerät arbeitet dann vergleichbar wie ein Ethernet-M-Bus-Umsetzer oder auch ein Mobilfunkrouter mit M-Bus-Schnittstelle. Der Parameter **M-Bus transparent port** definiert den zu nutzenden Netzwerk-Port.

- ✓ Durch den Transparent-Modus ist es möglich, Zähler über die M-Bus-Schnittstelle direkt anzusprechen. Dafür ist eine entsprechende M-Bus-Software auf dem Leitsystem (Hostsystem) notwendig. Das Gerät sorgt für die physikalische Anbindung. Somit können beliebige Daten mit dem Zähler ausgetauscht werden und herstellerspezifische Protokolle umgesetzt werden.

Der Modus *Master & Transparent/TCP* erlaubt eine Kombination aus der transparenten Durchleitung und der Master-Funktionalität des Geräts. Solange kein Client zum Transparent TCP Port verbunden ist, nutzt der M-Bus-Master die Schnittstelle und liest die Zähler gemäß der Konfiguration aus wie im Modus *Master*. Verbindet ein Client zu dem TCP-Port, so bekommt er exklusiven Zugriff auf die Schnittstelle wie im *Transparent/TCP*-Modus. Das Auslesen von Zählern oder Scannen des M-Bus durch das Gerät ist nicht möglich, solange ein Client verbunden ist. Ist zu der Zeit eine Auslesung konfiguriert, so schlägt diese fehl. Trennt der Client die Verbindung, so wird die Schnittstelle wieder vom M-Bus Master übernommen, und es werden wieder Zähler ausgelesen. Eine inaktive Verbindung zum Transparent Port wird vom Gerät nach 60 Sekunden geschlossen, um ein Blockieren des M-Bus durch nicht geschlossene Verbindungen zu verhindern. Ein Client sollte in diesem Modus sicherstellen, dass die Verbindung nach der Nutzung wieder freigegeben wird. Da beim Verbinden eines Clients erst eine angefangene Auslesung eines Zählers durch das Gerät beendet wird, sollte der Client für die erste Kommunikation nach dem Verbindungsaufbau möglichst einen größeren Timeout nutzen (≥ 5 Sekunden).

5.3.2 Adressierung, Suche und Suchbereich

Beim M-Bus unterscheidet man die Primäradressierung und die Sekundäradressierung. Die M-Bus-Schnittstelle ermöglicht auch Mischkonfigurationen. Es kann zunächst nach Zählern über Primäradressierung und anschließend innerhalb eines zweiten Scans nach Zählern mit Sekundäradressierung gesucht werden.

Die Primäradresse dient der Zugriffssteuerung auf Verbindungsschicht (Link layer). Sie ist die Basis der Kommunikation zwischen Master und Slaves auf dem M-Bus und wird bei der Kommunikation in jedem Telegramm außer dem Einzelzeichen-Telegramm genutzt. Die Sekundäradresse ist eine Erweiterung der Adressierung und steuert den Zugriff zusätzlich auf Anwendungsschicht (Application layer).

Der gültige Adressbereich für die Primäradressen ist 0-250, wobei der Adresse 0 eine Sonderstellung eingeräumt wird. Laut Norm ist diese nur bei unkonfigurierten Zählern (ab Werk) zulässig. Die Adresse 253 ist eine Sonderadresse zur Nutzung der Sekundäradressierung, die Adressen 254 und 255 werden für den Rundruf (Broadcast) mit und ohne Antwort genutzt. Die Adressen 251 und 252 sind reserviert.

Die Sekundäradresse setzt sich aus 4 Teilen zusammen. Dies sind die *Sekundär-ID* (eine 8-stellige Dezimalzahl), die *Hersteller-ID* (Wert von 0-65535), die *Medium-ID* (Wert von 0-255) und die *Versionsnummer* (Wert von 0-255). Damit umfasst der Adressraum theoretisch $115,19 \cdot 10^{15}$ eindeutige Werte.

- ➔ Die *Hersteller-ID* kann in ein Herstellerkürzel gewandelt werden, welches von der *DLMS User Association* gepflegt wird. Eine Übersicht findet sich hier: www.dlms.com/flag-id/flag-id-list

Bei der Primäradressierung antwortet der Slave, dessen Primäradresse mit der Adresse in der Anfrage übereinstimmt. Damit lässt sich eine einfache und kurze Kommunikation umsetzen.

- ❗ Ist die Primäradresse bei der Primäradressierung nicht eindeutig kann es zu Kollisionen und somit gestörter Kommunikation kommen, da mehrere Slaves gleichzeitig antworten.

Die Sekundäradressierung hingegen nutzt eine sogenannte Selektion (Slave-Select) anhand der Sekundäradresse, um den Zähler mit übereinstimmender Sekundäradresse dann über die Primäradresse 253 ansprechen zu können. Nicht übereinstimmende Zähler deselektieren sich im gleichen Schritt. Damit ist der Ablauf etwas komplexer, da eine zusätzliche Selektion mit Bestätigung erforderlich ist. Die Kommunikation dauert länger. Allerdings ist damit der Adressraum viel größer, Kollisionen treten nicht auf, und es sind mehr als 250 Zähler an einem Bussystem möglich. Dazu kommt noch, dass die Inbetriebnahme schneller geht, da nicht jeder Zähler auf eine eindeutige Primäradresse konfiguriert werden muss.

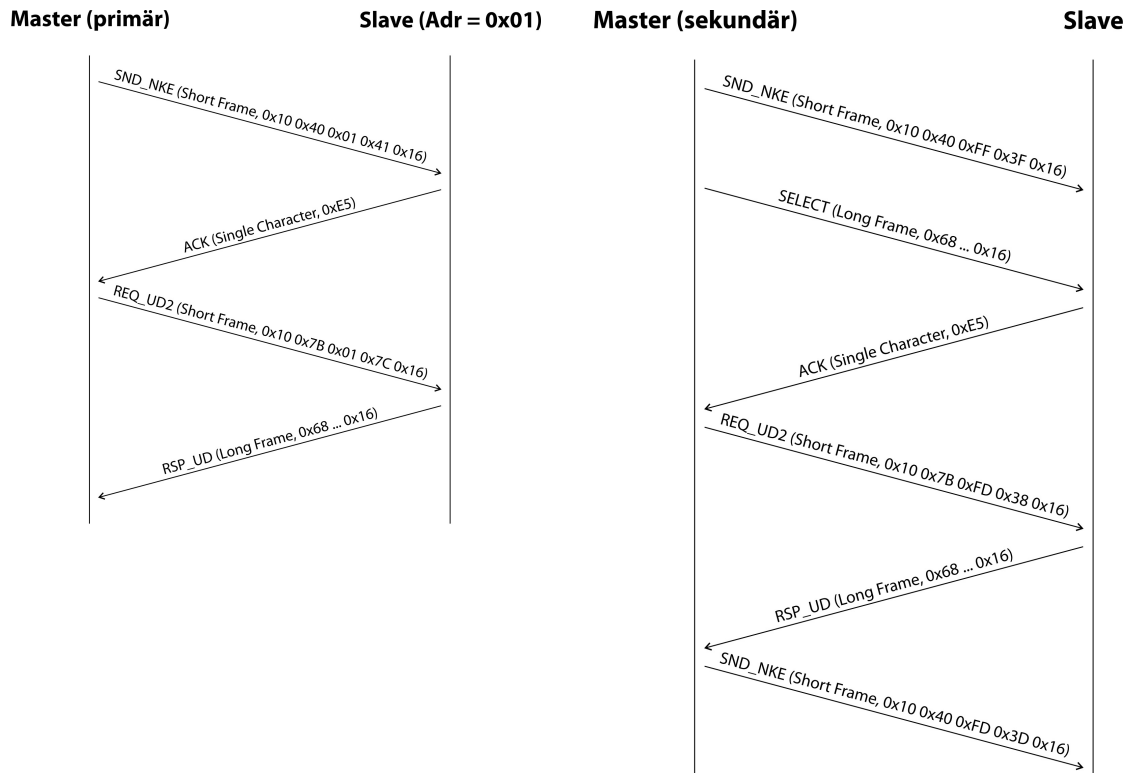


Abbildung 32: Beispiel der Primär- und Sekundäradressierung im Vergleich

Bei der Sekundäradressierung werden zudem Platzhalter (Wildcards) unterstützt. Dies erlaubt z. B. die alleinige Nutzung der 8-stelligen *Sekundär-ID* zur Selektion. Die anderen Teile werden mit dem Platzhalter 0xFF (255) bzw. 0xFFFF (65535) maskiert. Es können mit 0xF (16) auch einzelne Stellen der *Sekundär-ID* maskiert werden.

- ✓ M-Bus nutzt die BCD-Darstellung für die *Sekundär-ID*, daher wird die 8-stellige Dezimalzahl durch eine 8-stellige Hexadezimalzahl kodiert. Durch die Zeichen A-F pro Stelle lassen sich Sonderfunktionen abbilden, es wird jedoch nur das F genutzt, als Platzhalter an der jeweiligen Stelle.

Die Platzhalter sind auch die Basis der Sekundärsuche. Diese teilt mittels der Platzhalter den sekundären Adressraum Stück für Stück auf und prüft, ob in dem jeweiligen Teil Zähler vorhanden sind. Wenn ja, dann wird dieser Teil weiter unterteilt, bis nur noch höchstens ein Zähler pro Teil vorhanden oder eine weitere Aufteilung nicht möglich ist. Das klassische Vorgehen ist hierbei die Maskierung der *Hersteller-ID*, *Medium-ID* und *Versionsnummer* und das Durchsuchen des 8-stelligen Nummernbereiches der *Sekundär-ID*.

Den Bereich 00000000-99999999 teilt man auf, indem man die Selektion auf 0FFFFFFF sendet, also alle Zähler mit einer 0 an oberster Stelle der *Sekundär-ID* selektiert. Danach wird eine Abfrage an die selektierten Zähler unter Nutzung der Primäradresse 253 durchgeführt. Erhält man keine Antwort, ist kein Zähler in diesem Bereich. Die niedrigstwertige, unmaskierte Stelle kann dann hochgezählt werden und es geht mit 1FFFFFFF weiter. Erhält man eine ungestörte Antwort, ist nur ein Zähler in diesem Bereich vorhanden und man kann diesen Zähler als gefunden speichern und die niedrigste unmaskierte Stelle hochzählen und weiter suchen. Erhält man eine gestörte Antwort oder Kollision, geht man zur nächsten noch maskierten Stelle und durchläuft diese von 0 nach 9. Durch die Variabilität des Vorgangs in Abhängigkeit der Zähler und der Verteilung der *Sekundär-ID* im Adressraum lässt sich nur schwer im Vorfeld einschätzen, wie lang eine Suche dauert.

Die Primärsuche ist im Gegensatz dazu sehr direkt und determiniert. Es wird jede Primäradresse angefragt und in Abhängigkeit einer gültigen Antwort dann ein Zähler als gefunden gespeichert oder nicht. Es sind so bei einer vollständigen Suche immer 250 Anfragen notwendig.

Die Parameter **Primary start address** und **Primary final address** im Tab **Configuration** grenzen die Primärsuche durch Vorgabe des Starts und Endes ein. Der Parameter **Secondary address mask** dient einer Maskierung der *Sekundär-ID*, so kann die Suche auf bestimmte Bereiche eingegrenzt werden. Eine Maske 33FFFFFF grenzt die Suche beispielsweise auf alle Zähler ein, deren *Sekundär-ID* mit 33 beginnt.

5.3.3 M-Bus baud rate

Der Parameter **M-Bus baud rate** im Tab **Configuration** dient der Konfiguration der Bitdarstellung auf der M-Bus-Schnittstelle. Die Baudrate legt im Wesentlichen die Geschwindigkeit der Datenübertragung fest.

- ✓ M-Bus nutzt in der Regel 2400 bps. Weitere verbreitete Baudraten sind 300 bps und 9600 bps. Viele Zähler erkennen die Baudrate automatisch.
- ✓ Die weiteren Parameter zur Bitdarstellung der M-Bus-Schnittstelle sind fest auf 8 Datenbits, gerade Parität und 1 Stoppbit eingestellt (8-E-1).

5.3.4 M-Bus timeouts

Die M-Bus-Schnittstelle nutzt mit **M-Bus timeout**, **M-Bus idle timeout** und **M-Bus full timeout** drei verschiedene Timeouts (beim Transparent-Modus nur das **M-Bus idle timeout**), welche im Tab **Configuration** parametrisiert werden können.

Das **M-Bus idle timeout** gibt an, wie lang die M-Bus-Schnittstelle „ruhig“ sein muss, d. h. keine Daten gesendet/empfangen werden, um das Ende eines Telegramms (Kommunikationsende) zu erkennen. Es dient im Wesentlichen der Paketbildung des M-Bus-Datenstroms, also der Zuordnung eingehender Daten zu einer logischen Einheit (Daten-Paket).

Das **M-Bus timeout** gibt an, wie lang das Gerät auf eine Antwort des Zählers warten soll. Werden innerhalb dieser Zeit ab Anfrage keine Daten empfangen, wird der Ausleseversuch abgebrochen.

Das **M-Bus full timeout** gibt an, wann spätestens der Empfang abgebrochen wird, um die empfangenen Zählerdaten zu verarbeiten. Dieser Parameter beendet den Empfang auch, wenn das **M-Bus idle timeout** nicht erreicht wird, weil kontinuierlich Daten eingehen (ohne Ruhe, z. B. bei Störungen).

5.3.5 M-Bus request mode

Standardmäßig erfolgt die Auslesung über den Befehl REQ_UD2, den der Master an den Zähler sendet. Dieser wird vom Zähler mit dem RSP_UD beantwortet, welcher die üblichen Zählerdaten (Verbrauchsdaten) enthält.

Zusätzlich kann über den Parameter **M-Bus request mode** im Tab **Configuration** vor der eigentlichen Auslesung noch eine explizite Selektion der auszulesenden Daten erfolgen. Bei den Geräten der solvimus GmbH gibt es so die Möglichkeit, eine sogenannte Globale Ausleseanforderung vor der eigentlichen Abfrage an den Zähler zu senden. Hierfür wird ein SND_UD an den Zähler gesendet. Die Nutzerdaten bestehen dann lediglich aus ein oder zwei Zeichen. Es gibt zwei Implementierungen mit gleicher Funktion, je nach Hersteller wird der eine oder der andere unterstützt:

- Nutzerdaten bestehend aus 2 Byte: DIF=0x7F, VIF=0x7E → **M-Bus request mode Extended 1**
- Nutzerdaten bestehend aus 1 Byte: DIF=0x7F → **M-Bus request mode Extended 2**

- ✓ Dieser Befehl wird in der Regel nicht notwendig, da alle Zählerwerte standardmäßig mit der normalen Abfrage übermittelt werden.
- i Durch die Nutzung kann es zur Änderung in der Struktur des Datensatzes des Zählers kommen.

5.3.6 M-Bus reset mode

Beim M-Bus gibt es mehrere Varianten und Anwendungen eines Resets. Man unterscheidet:

- Link layer reset → SND_NKE
- Application layer reset → Application reset mittels SND_UD

Der Link layer reset ist laut EN 13757 lediglich für die Initialisierung des Kommunikationsablaufs der Verbindungsschicht zuständig. Daher setzt er die Selektion anhand der Sekundäradresse zurück, deselektiert den Zähler, und setzt auch den FCB-Mechanismus (siehe Abschnitt 5.3.7) zurück.

Der Application layer reset hingegen setzt die Anwendung im Zähler (bzw. die Kommunikationsanwendung) zurück.

Über den Parameter **M-Bus reset mode** im Tab **Configuration** lässt sich einstellen, welcher der Resets und an welche Adresse dieser gesendet wird. Die Resets werden dann zu Beginn eines Suchdurchlaufs und vor jeder Auslesung eines Zählers gesendet:

- *None*: Es wird weder ein Link layer reset noch ein Application layer reset gesendet.
- *Standard*: Es wird ein Link layer reset an die Broadcastadresse 0xFF gesendet und im Falle der Primäradressierung auch an die jeweilige Primäradresse.
- *Extended 1*: Es wird explizit ein Link layer reset an die Selektionsadresse 0xFD gesendet und danach die Link layer resets des Modus *Standard*.
- *Extended 2*: Es wird nach dem Link layer reset an die Selektionsadresse 0xFD ein Application layer reset an die Broadcastadresse 0xFF gesendet und danach die Link layer resets des Modus *Standard*.

5.3.7 M-Bus multipaging

Falls die Daten eines Zählers nicht in ein einzelnes Telegramm passen (maximal 255 Byte Nutzdaten), gibt es die Möglichkeit, diese Daten auf mehrere logisch zusammenhängende, aufeinander folgende Telegramme aufzuteilen. Für die Auslesesequenz nutzt man den FCB-Mechanismus nach IEC 60870-5-2. Bei der solvimus GmbH wird dieses Verfahren „Multipaging“ genannt.

Um möglicherweise vorhandene Telegramme des Zählers abzurufen muss hierbei der Master das FCB mit jeder neuen Anfrage REQ_UD2 umschalten, um den Zähler mitzuteilen, das nachfolgende Telegramm zu senden. Schaltet der Master das FCB nicht um, antwortet der Zähler immer mit nochmals/erneut dem gleichen Telegramm. Die REQ_UD2 haben dann abwechselnd ein C-Feld von 0x5B oder 0x7B.

Mit dem Parameter **M-Bus max. multipage** im Tab **Configuration** wird die Anzahl der maximal abgerufenen, zusammenhängenden Telegramme auf eine Anzahl begrenzt. Gerade bei Zählern mit sehr vielen Daten (z. B. Lastgänge, Stichtagsreihen) lässt sich dadurch die Auslesezeit verkürzen und weniger relevante Werte werden gar nicht erst ausgelesen.

- ✓ Für die meisten Applikationen genügt die Nutzung des ersten Telegramms der Telegrammfolge.
- i Der M-Bus sieht keinen zwingenden Mechanismus vor, auf bestimmte Telegramme der Folge direkt zuzugreifen. In der Regel erfolgt der Durchlauf immer vom ersten Telegramm aus. Man muss dann mindestens alle relevanten Telegramme abrufen.
- i Ein „Application reset“ an den Zähler führt zum Rücksetzen auf das erste Telegramm der Folge.

5.4 Fehlersuche beim M-Bus

5.4.1 Physikalische Fehlersuche

Um festzustellen, warum Zähler am M-Bus nicht antworten oder bei der Suche nicht gefunden werden, eignet sich meist eine physische Prüfung des M-Bus-Netzwerks. Hierdurch kann relativ einfach grundlegend festgestellt werden, ob der M-Bus zumindest korrekt verkabelt ist.

Für die einfache Messung reicht ein handelsübliches Multimeter. Die wichtigste Messung ist die Spannungsmessung zwischen beiden M-Bus-Leitungen. Die Spannungsmessung zeigt, dass:

- der M-Bus-Master korrekt den Bus versorgt: es liegen ca. 30-40 V an
- der Zähler korrekt am M-Bus angeschlossen ist: es liegen ca. 30-40 V an
- der Spannungsabfall nicht zu groß ist: Spannung am Master ist nur geringfügig höher als am Zähler
- die Telegramme des Masters beim Zähler ankommen: beim Senden „wackelt“ der Wert im Display des Multimeters

Eine weitere, wichtige Messung ist die Strommessung auf den beiden M-Bus-Leitungen. Die Strommessung zeigt, dass:

- die Last auf dem M-Bus in einem gültigen Bereich ist: es fließen ca. (Anzahl der Zähler)*1,5 mA
- keine Fremdströme vorhanden sind: Strom durch beide Leitungen ist identisch
- die Telegramme des Zählers beim Master ankommen: beim Antworten „wackelt“ der Wert im Display des Multimeters

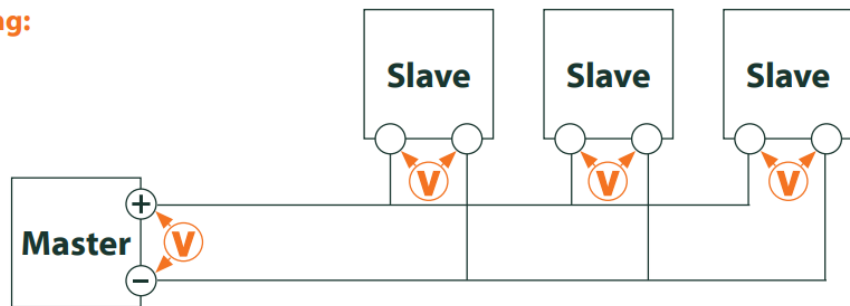
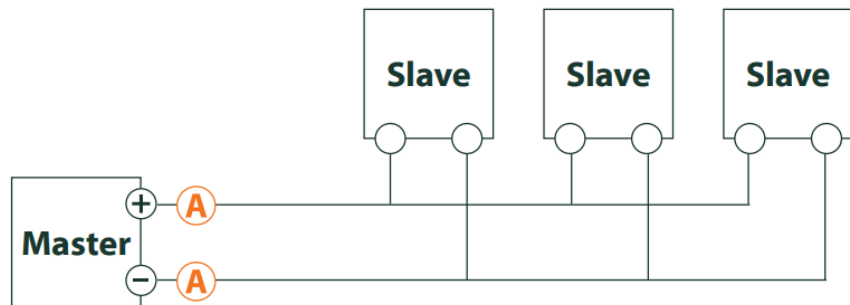
Spannungsmessung:**Strommessung:**

Abbildung 33: Fehlersuche beim M-Bus durch Messung mit Multimeter

5.4.2 M-Bus-Zähler werden nicht gefunden

Prüfen Sie die Kabel zwischen dem Gerät und Zähler, und tauschen Sie ggf. fehlerhafte Kabel aus. Messen Sie, während das Gerät eingeschaltet ist, die M-Bus-Spannung (ca. 30-40 V) zwischen den beiden M-Bus-Anschlüssen am Gerät und auch am Zähler.

Stellen Sie sicher, dass die M-Bus-Schnittstelle über den Parameter **M-Bus mode** auf der Webseite im Tab **Configuration** aktiviert ist und der darin konfigurierte Suchmodus (Sekundär bzw. Primär) durch den oder die Zähler unterstützt wird.

Arbeiten Sie mit Suchmasken bzw. einer Einschränkung des Suchbereichs, um so den M-Bus schrittweise zu durchsuchen (z. B. **Primary start address**, **Secondary address mask**).

Zusätzlich kann die M-Bus-Anfrage über folgende Parameter angepasst werden:

- **M-Bus request mode**
- **M-Bus reset mode**

Führen Sie einen erneuten Scan mit einer geänderten M-Bus Baudrate (z. B. 300, 2400 oder 9600) durch bzw. erhöhen Sie die Timeouts.

Entfernen Sie (falls vorhanden) andere Zähler, um eine mögliche Fehlerquelle auszuschließen.

Falls ein weiterer M-Bus-Zähler (u. U. auch gleichen Typs) verfügbar ist, können Sie zur Eingrenzung der Fehlerquelle den Kommunikationstest mit dem anderen Zähler erneut durchführen.

In der erweiterten Konfiguration des Geräts über die Datei *app/chip.ini* (siehe Abschnitt 9.3) lässt sich über den Parameter **MBUS_MAXRETRY** die Anzahl der Versuche für eine M-Bus-Anfrage erhöhen. Dadurch werden Zähler, die nicht jede Anfrage beantworten, besser gefunden. Der Standardwert ist hier 3. Starten Sie die Suche erneut.

Bei Suchdurchläufen kann es zu Kollisionen kommen, wenn gleiche Primär- oder Sekundäradressen mehrfach auftreten. Bei Primäradressierung ist eine Adressdoppelung häufig, vor allem in neuen Installationen. Wir empfehlen daher die Sekundäradressierung. Auch bei dieser kann es zu Kollisionen kommen, wenn auch nur sehr unwahrscheinlich, da aufgrund des Standardwerts des Parameters, **MBUS_SELECTMASK=14** (siehe

Abschnitt 9.3), bei der Suche nur die 8stellige Seriennummer durchsucht wird. Dies kann jedoch auch auf Hersteller, Medium und Version des Zählers mit anderen Werten für **MBUS_SELECTMASK** erweitert werden.

Aktivieren Sie den Rohdatenlog mit **Raw data log** im Tab **Configuration** (siehe Abschnitt 4.6). Mit diesem Rohdatenlog lässt sich der Kommunikationsverlauf sehr gut analysieren.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

5.4.3 M-Bus-Zähler werden gefunden, weisen aber keine Daten auf

Einige Zähler enthalten im Datenpaket falsche Angaben zur Sekundäradresse oder Verschlüsselung. Dadurch sind diese unter Umständen für die Auslesung nicht adressierbar oder werden falsch verarbeitet.

Mit dem Parameter **MBUS_SELECTMASK** (siehe Abschnitt 9.3) können Teile der Sekundäradresse maskiert werden und somit Zähler doch ausgelesen werden. Die unübliche Entschlüsselung von M-Bus-Paketen kann deaktiviert werden mit dem Parameter **MBUS_DISABLEDENCRYPTION=1** (siehe Abschnitt 9.3), wenn diese vorgeben, verschlüsselt zu sein.

Starten Sie die Suche erneut oder führen Sie eine Auslesung durch.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

5.4.4 Die Suche dauert sehr lang

Die Suche nach M-Bus-Zählern kann unter bestimmten Umständen sehr lang dauern, durchaus länger als 1 h, speziell bei der Sekundärsuche und aufsteigenden Zählersequenznummern.

Arbeiten Sie mit Suchmasken bzw. einer Einschränkung des Suchbereichs, um so den M-Bus schrittweise zu durchsuchen (z. B. **Primary start address**, **Secondary address mask**).

Verringern Sie den Wert des Parameters **MBUS_MAXRETRY** in der Konfigurationsdatei *app/chip.ini* (siehe Abschnitt 9.3) oder verringern Sie die Timeouts.

Nutzen Sie einen anderen Suchmodus im Tab **Configuration** (siehe Abschnitt 4.6). Speziell die umgekehrte Sekundärsuche *Secondary scan reverse* kann hier Abhilfe schaffen. Starten Sie danach die Suche erneut.

Bei Störungen auf dem M-Bus kann es ebenfalls zu langen Suchdurchläufen kommen, da Störungen als Empfangspakete verarbeitet werden und somit in jedem Suchschritt ein Zähler vermutet wird.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

5.4.5 Gerät startet während der Suche neu

Das Gerät arbeitet aus Sicherheitsgründen mit einem internen Watchdog, welcher verhindern soll, dass das Gerät nicht mehr erreichbar ist. Wenn die Suche sehr lang dauert, kann es vorkommen, dass dieser Watchdog den Neustart des Geräts veranlasst. Wenn die Suche sehr lang dauert, empfiehlt sich daher das Erhöhen des Werts des Parameters **WATCHDOG_SCAN** in der Datei *app/chip.ini* (siehe Abschnitt 9.3). Starten Sie danach die Suche erneut.

Unter gewissen Umständen kann es auch zu starken Kollisionen am Bus kommen, wenn z. B. alle Zähler gleichzeitig antworten. Diese starken Kollisionen und der damit verbundene, starke Stromanstieg können in Ausnahmefällen zu einem Neustart des Geräts führen. Arbeiten Sie mit Suchmasken bzw. einer Einschränkung des Suchbereichs, um so den M-Bus schrittweise zu durchsuchen (z. B. **Primary start address**,

Secondary address mask). Teilen Sie ggf. für die Suche den M-Bus auf und durchsuchen Sie die Busabschnitte nacheinander.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

6 Auslesung von Zählern über wM-Bus

6.1 Allgemeines

Eine weitverbreitete Schnittstelle zur automatisierten Erfassung von Zählerdaten ist der drahtlose M-Bus (wM-Bus, wireless M-Bus, wireless Meter-Bus). Dieser ist, wie der drahtgebundene M-Bus, in der Normenreihe EN 13757 spezifiziert:

- EN 13757-4 Kommunikationssysteme für Zähler - Teil 4: Drahtlose M-Bus-Kommunikation
- EN 13757-3 Kommunikationssysteme für Zähler - Teil 3: Anwendungsprotokolle
- EN 13757-7 Kommunikationssysteme für Zähler - Teil 7: Transport- und Sicherheitsdienste

Der wM-Bus ist die Erweiterung des M-Bus für die Nutzung über ein Funk-System. Protokoll und Mechanismen sind daher sehr ähnlich, Abweichungen begründen sich in der Spezialität des Funks. Damit hat er einen hohen Stellenwert in Bezug auf die Erfassung von Verbrauchsdaten.

Wesentliche Eigenschaften und Vorteile des wM-Bus sind:

- Der wM-Bus ist eine digitale Schnittstelle zur elektronischen Auslesung von Zählerdaten.
- Alle Verbrauchszähler besitzen eine eindeutige Kennung.
- Die Auslesung ist gegen Übertragungsfehler gesichert und sehr robust.
- Die Daten sind maschinenlesbar und damit einfach weiterverarbeitbar.
- Die Daten sind selbstbeschreibend.
- Hohe Ausleseraten sind möglich.
- Der wM-Bus ist herstellerunabhängig und es gibt eine große Auswahl an Geräten.
- Die Daten können verschlüsselt werden und sind gegen Replay-Attacken geschützt.
- Die genutzte Frequenz von 868 MHz bietet ausreichende Durchdringung im Gebäude bei geringer Sendeleistung.
- Mittels Repeatern kann das Funknetzwerk erweitert werden.

6.2 Signalisierung über wM-Bus

Der wM-Bus ist ein Funksystem, welches hauptsächlich im SRD-Band bei 868 MHz arbeitet. Andere Frequenzen, wie 433 MHz oder 169 MHz sind ebenfalls definiert. Die genutzte und zulässige Frequenz ist zwischen Kontinenten und Ländern unterschiedlich.

Technisch gesehen nutzt der wM-Bus eine Frequenzmodulation (FSK). Die physischen Parameter und die Modulationsart hängt dabei vom Modus des wM-Bus ab. Es gibt verschiedene Modi:

- *S-Mode*: Stationary mode: Ursprünglich für feste Installationen vorgesehener Modus, rückläufige Bedeutung
- *T-Mode*: Frequent transmit mode: Ursprünglich für walk-by-Anwendung vorgesehener Modus, häufig genutzt
- *R-Mode*: Frequent receive mode: Spezieller Modus für den Empfang auf mehreren Funkkanälen gleichzeitig
- *C-Mode*: Compact mode: Energieoptimierte Variante ähnlich dem T-Mode, wachsende Bedeutung
- *N-Mode*: Narrowband VHF: Spezieller Modus für die Verwendung von 169 MHz
- *F-Mode*: Frequent receive and transmit mode: Spezieller Modus für die Verwendung von 433 MHz

Die Modi S, T, C und N sind sowohl unidirektional (z. B. S1 oder T1) als auch bidirektional (z. B. S2 oder T2) definiert. Die Modi R und F sind immer bidirektional. Unidirektional meint im Zusammenhang Zähler-schnittstelle, dass der Zähler lediglich sendet und nicht empfängt. Es können also keine Daten an den Zähler gesendet werden. Bei bidirektionaler Kommunikation ist aufgrund der Batteriespeisung das Empfangszeitfenster im Zähler für nur sehr kurze Zeit nach dem Senden eines Telegramms offen. Die Gegenseite muss dann innerhalb dieser sehr kurzen Zeit antworten, um den Empfänger aktiv zu halten, sonst wird dieser wieder abgeschaltet.

-  Die Geräte der solvimus GmbH sind für den unidirektionalen Betrieb vorgesehen und dienen daher nur dem Empfang von Zählerdaten.

6.3 Einrichtung der Schnittstelle im webbasierten Frontend

Der Parameter **wM-Bus mode** im Tab **Configuration** aktiviert die wM-Bus-Schnittstelle und legt die grundsätzliche Funktionalität fest:

- *Disabled*
- *T-Mode*
- *S-Mode*
- *C-Mode*
- *C/T-Mode*

Der Parameter **wM-Bus transparent mode** im Tab **Configuration** aktiviert die *Transparent*-Modi der wM-Bus-Schnittstelle:

- *Disabled*
- *Transparent/TCP*
- *Transparent/UDP*

Dadurch wird nach der Konfiguration des Modes auf transparente Durchleitung umgeschaltet. Die *Transparent*-Modi ermöglichen die Nutzung der Physik der wM-Bus-Schnittstelle über einen TCP- bzw. UDP-Port. Der Datenstrom wird somit von der wM-Bus-Schnittstelle auf eine IP-Schnittstelle (Netzwerk (LAN) oder Mobilfunk (WAN)) weitergeleitet. Das Gerät arbeitet dann vergleichbar wie ein Ethernet-wM-Bus-Umsetzer oder auch ein Mobilfunkrouter mit wM-Bus-Schnittstelle. Der zu nutzende Netzwerk-Port ist im Parameter **wM-Bus transparent port** definiert.

-  Durch den Transparent-Modus ist es möglich, Zähler über die wM-Bus-Schnittstelle direkt anzusprechen. Dafür ist eine entsprechende wM-Bus-Software auf dem Leitsystem (Hostsystem) notwendig. Das Gerät sorgt für die physikalische Anbindung. Somit können beliebige Daten mit dem Zähler ausgetauscht werden und herstellerspezifische Protokolle umgesetzt werden.

Dies gilt ebenso für eine zweite wM-Bus-Schnittstelle, sofern das Gerät über diese Schnittstelle verfügt.

6.4 Fehlersuche beim wM-Bus

6.4.1 wM-Bus-Zähler werden nicht gefunden

Stellen Sie sicher, dass die wM-Bus-Schnittstelle über den Parameter **wM-Bus mode** auf der Webseite im Tab **Configuration** (siehe Abschnitt 4.6) entsprechend der Konfiguration des Zählers für T-, C-, C/T- oder S-Mode konfiguriert ist.

Testen Sie die Kommunikationsverbindung bei geringer Entfernung. Positionieren Sie den Zähler hierzu in etwa 1 m Entfernung zum Gerät.

Prüfen Sie die interne Konfiguration des Zählers (z. B.: Sendemodus, Sendeintervall). Prüfen Sie die Antennenverbindung und die Position der Antenne.

Prüfen Sie, ob der Parameter **wM-Bus listen** im Tab **Configuration** aktiv ist. Wenn nicht, werden keine neuen Zähler der Liste hinzugefügt.

Falls ein weiterer wM-Bus-Zähler verfügbar ist, können Sie zur Eingrenzung der Fehlerquelle den Kommunikationstest mit diesem Zähler ggf. mit geändertem Kommunikationsmode erneut durchführen.

Aktivieren Sie den Rohdatenlog mit **Raw data log** im Tab **Configuration**. Mit diesem Rohdatenlog lässt sich der Kommunikationsverlauf sehr gut analysieren.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

6.4.2 wM-Bus-Zähler werden gefunden, weisen aber keine Daten auf

In den meisten Fällen tritt dies auf, wenn die Zählerdaten verschlüsselt übermittelt werden. Prüfen Sie, ob eine Verschlüsselung im Zähler aktiv ist und ob der eingetragene Schlüssel korrekt ist. Gehen Sie dazu in den Tab **Meter** und tragen Sie dort den richtigen Schlüssel ein (Spalte *Encryption key*, siehe Abschnitt 4.4).

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

7 Auslesung von Zählern über Modbus RTU oder Modbus TCP

7.1 Allgemeines

Das Modbus-Protokoll wurde ursprünglich von der Firma Modicon (heute: Schneider Electric) für den Datenverkehr mit ihren Controllern entwickelt. Daten wurden in Form von 16-Bit-Registern (Integer-Format) oder als Status-Informationen in Form von Datenbits übertragen. Im Laufe der Zeit wurde das Protokoll kontinuierlich erweitert.

Je nach Schnittstelle unterscheidet man im Wesentlichen:

- Modbus RTU: Übertragung von Binärdaten über eine serielle Schnittstelle
- Modbus ASCII: Übertragung von menschenlesbaren Daten über eine serielle Schnittstelle
- Modbus TCP: Übertragung von Binärdaten über TCP-Pakete im Netzwerk

Üblicherweise werden je nach vorhandener Schnittstelle entweder Modbus RTU (serielle Schnittstelle, z. B. RS-485) oder Modbus TCP (Ethernet-Schnittstelle) genutzt. Modbus ASCII und die Mischform Modbus RTU over TCP ist sehr selten anzutreffen.

➔ Eine Spezifikation findet sich unter: <http://www.modbus.org>

Das Modbus-Protokoll ist ein Single-Master Protokoll. Dieser Master steuert die gesamte Übertragung und überwacht eventuell auftretende Timeouts (keine Antwort des adressierten Geräts). Die angeschlossenen Geräte dürfen nur nach Anforderung durch den Master Telegramme versenden.

Dieses Prinzip trifft sowohl auf Modbus RTU über RS-485 als auch auf Modbus TCP über Ethernet zu.

Die Einrichtung eines Zählers mit Modbus-Schnittstelle ist nur manuell möglich. Während die Ethernet-Schnittstelle bei den Geräten der solvimus GmbH stets aktiviert ist und somit Modbus TCP stets genutzt werden kann, muss die serielle Schnittstelle für Modbus RTU zunächst aktiviert und parametrisiert werden.

Eine Beschreibung der Parameter findet sich in Abschnitt 8.2. Der Parameter **Serial mode** muss *Modbus RTU* festlegen, um die RS-485-Schnittstelle für Modbus RTU zu nutzen.

7.2 Einrichtung des Zählers im webbasierten Frontend

Dieser Abschnitt beschreibt, wie Zähler mit Modbus-Schnittstelle eingerichtet werden.

Die Einrichtung ist für Modbus TCP und Modbus RTU identisch. Lediglich gibt es hierbei eine Unterscheidung durch die Adress-Eingabe. Für die Nutzung von Modbus RTU muss die serielle Schnittstelle (RS-485) zunächst aktiviert werden.

Ein Modbuszähler kann im Tab **Meter** hinzugefügt werden, siehe Abschnitt 8.3.

Über die Schaltfläche **Add** bzw. das Kontextmenü wird zunächst der Zähler angelegt. Im Dialog muss dazu die Schnittstelle **Interface** auf *Modbus* gesetzt werden.

Das Feld **Link** gibt an, wie der Zähler adressiert und angesprochen werden kann. Für Modbus RTU wird hier die Slave-Adresse des Zählers eingetragen.

- ✓ Gültiger Adressbereich ist 1..247
- ✓ Adresse 0 ist die Broadcast-Adresse
- ✓ Die Adressen 248..255 sind reserviert

Modbus TCP nutzt einen erweiterten Adressbereich. Hier kommen IP-Adresse und TCP-Port hinzu. Das Adress-Schema folgt daher dieser Konvention: IP:Port/Slave-Adresse, z. B.: 192.168.1.124:502/1.

✓ Der TCP-Port für Modbus TCP ist üblicherweise 502.

Das Feld **Byte order** gibt an, wie die Datendarstellung über Modbus ist. Modbus verwendet die Datendarstellung *big endian* für Bytes und Words. Falls der Zähler vom Standard abweicht, können hier mit *little endian*, *big endian* und *big endian* andere Reihenfolgen eingestellt werden.

Über die Parameter **Serial** und **Manufacturer** erfolgt die Zuordnung der Zählerdaten zum Zähler, deren Eingabe ist daher zwingend erforderlich (siehe Abbildung 34 und Abbildung 35). Weitere Parameter **Medium** oder **User label** sind optional und können vergeben werden. Beim Feld **Medium** kann sich der Nutzer an Tabelle 23 orientieren. Dies dient der einheitlichen Darstellung über alle Zähler hinweg. Mit der Schaltfläche **Ok** werden die Eingaben übernommen und der Zähler in der Zählerliste im Tab **Meter** angelegt.

Edit meter	Edit meter
Interface: Modbus	Interface: Modbus
Serial: 09192250	Serial: 09196670
Manufacturer: SEC	Manufacturer: SEC
Medium: Electricity	Medium: Electricity
Version: 1	Version: -1
Link: 11	Link: 192.168.2.38:502/1
Byte order: big-endian	Byte order: big-endian
Encryption key: 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00	Encryption key: 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
Cycle [s]: 0	Cycle [s]: 0
User label:	User label:
Ok Cancel	Ok Cancel

Abbildung 34: Anlegen eines Modbus RTU-Zählers (Beispieldaten)

Abbildung 35: Anlegen eines Modbus TCP-Zählers (Beispieldaten)

Zu dem neu angelegten Zähler muss nun ein Zählwert hinzugefügt werden. Dies erfolgt über rechten Mausklick auf den neu hinzugefügten Modbus-Zähler und den Befehl **Add value** im Kontextmenü. Damit öffnet sich ein Dialog zur Eingabe der Parameter des Zählerwerts.

Edit value	
Interface:	Modbus
Serial:	00000000
Manufacturer:	SEC
Medium:	Electricity
Version:	1
Set value	☐
Value:	0
Scale:	1E+0
User scale:	1E+0
Unit:	A
EncodeType:	FLOAT32
OBIS-ID (A-B:C-D-E*F):	0-0:0.0.0*0
Modbus meter register:	2 999
Modbus register quantity:	0
User label:	
Description:	Current (L1)
Ok Cancel	

Abbildung 36: Anlegen des Zählerwerts eines Modbus-Zählers (Beispieldaten)

Die Zuordnung der Zählerwerte bei Modbus erfolgt auf Basis von Funktionscodes und Adressen. Die Geräte der solvimus GmbH unterstützen die Funktionscodes *0x03 (Read Holding Register)* und *0x04 (Read Input Register)* zur Erfassung von Zählerdaten. Der Adressbereich bei Modbus ist 0..65535.

Auf dieser Basis wird das Feld **Modbus register address** konfiguriert. Zur Nutzung des Funktionscodes *0x03 (Read Holding Register)* wird die gewünschte Adresse direkt eingetragen oder zur gewünschten Adresse die Zahl *300000* addiert. Zur Nutzung des Funktionscodes *0x04 (Read Input Register)* wird zur gewünschten Adresse die Zahl *400000* addiert. Durch die Addition eines Offsets kann einfach zwischen Input und Holding Registern gewechselt werden. Einige Beispiele zu *Modbus register address*:

- 17 → Read Holding Register, Startadresse 17
 - 300017 → Read Holding Register, Startadresse 17
 - 400017 → Read Input Register, Startadresse 17
- ✔ Je nach Hersteller erfolgt die Adressangabe in Datenblättern Modbus-konform zählend ab 0 oder abweichend zählend ab 1. Letzteres hat zur Folge, dass bei der Eingabe der Adresse diese um 1 vermindert werden muss.

Der Parameter **Encode type** gibt die Anzahl der zu lesenden Register und deren Datenformat an. Dies ist für die korrekte Interpretation der abgerufenen Daten Voraussetzung. Es werden diverse Formate unterstützt und müssen mit dem Datenblatt des Zählers abgeglichen werden.

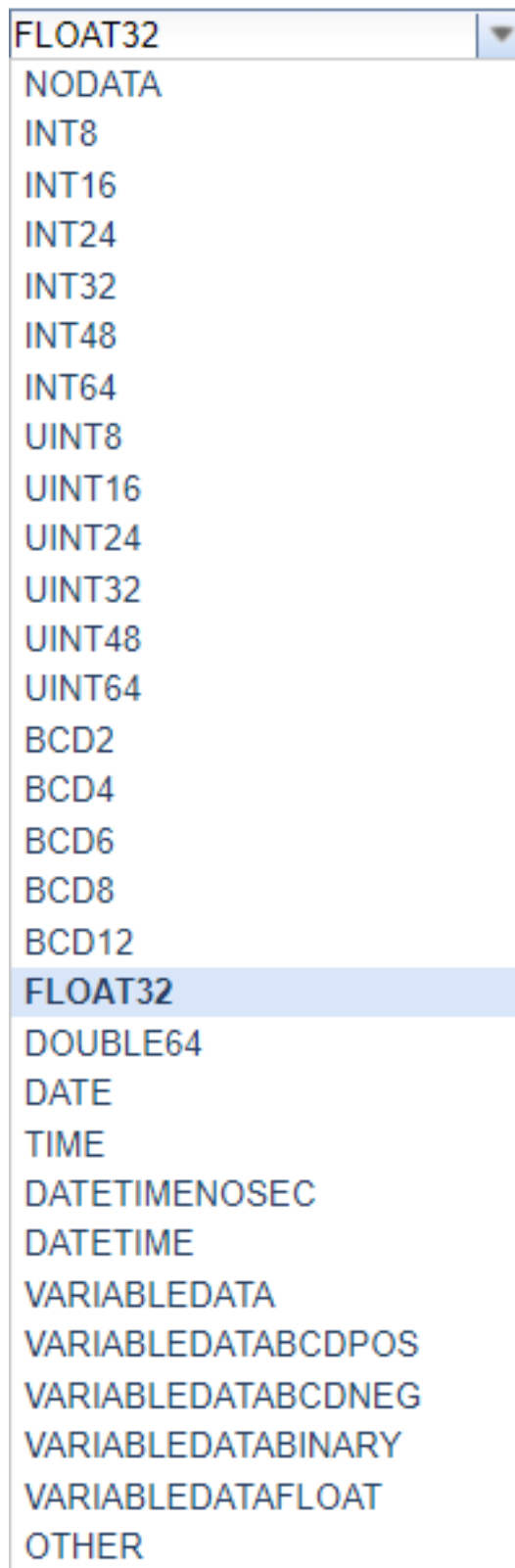


Abbildung 37: Verfügbare Encode Types bei Modbus

Die Parameter **Unit** und **Scale** sollten ebenfalls entsprechend dem Datenblatt eingestellt werden.

- ✓ Wir empfehlen die Nutzung der Grundeinheiten wie *Wh* und einen Skalierungsfaktor **Scale** von $1e+3$ gegenüber der oft verwendeten Standardeinheit für Energiezähler *kWh* mit Faktor $1e+0$.

Bei den Feldern **Description** und **Unit** kann sich der Nutzer an Tabelle 24 und Tabelle 25 orientieren. Dies dient der einheitlichen Darstellung über alle Zähler hinweg.

Der so eingerichtete Messwert wird nun zyklisch vom Zähler ausgelesen und erfasst. Bei Modbus-Zählern werden oft mehrere Werte in diversen Registern übertragen, es können daher weitere Zählerwerte zum Zähler hinzugefügt werden.

7.3 Nutzung von Templates

Im Gegensatz zu M-Bus-Zählern ist das automatische Anlegen von Zählerdaten bei Modbus nicht möglich. Um dennoch eine schnelle Integration zu ermöglichen, bieten Geräte der solvimus GmbH die Möglichkeit, mit Templates eine bestimmte Zählerwertkonfiguration automatisch zu einem neu angelegten Zähler zuzuordnen. Das manuelle Hinzufügen der Werte ist so nicht mehr nötig.

7.4 Fehlersuche bei der Modbus-Schnittstelle

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

8 Auslesung von Zählern über serielle Schnittstelle

8.1 Allgemeines

Eine Möglichkeit, Zähler auszulesen ist die serielle Kommunikation. Physikalisch findet man diese in Form von RS-485, RS-232, optische Schnittstelle (D0) oder Stromschleifenschnittstelle (C0).

Einige Geräte der solvimus GmbH bieten eine RS-485-Schnittstelle oder eine RS-232-Schnittstelle. Eine Kopplung anderer Physik benötigt entsprechende Wandler (z. B. Optischer Lesekopf für RS-485).

Neben der Physik ist dazu das Protokoll des Zählers entscheidend. Hier findet man diverse Varianten:

- EN 62056-21, auch IEC 61107 bzw. IEC 1107 (*ASCII*-Protokoll, von uns benannt als DLDE), Teil der DLMS
- „Echtes“ DLMS nach Normenreihe EN 62056
- SML
- Modbus RTU

Die Geräte der solvimus GmbH unterstützen sowohl SML als auch EN 62056-21 (Mode A und Mode C). Während SML nur als Empfangsstrom verarbeitet wird (Data-Push des Zählers), kann bei EN 62056-21 sowohl der Data-Push verarbeitet werden, als auch Daten vom Zähler aktiv angefragt werden (Data-Request).

Geräte mit serieller Schnittstelle können auch über Modbus RTU auf Zählerdaten zugreifen, alternativ zu SML und EN 62056-21. Mehr dazu finden Sie in Kapitel 7. Die nachfolgenden Abschnitte widmen sich neben den allgemeinen Einstellungen maßgeblich SML und EN 62056-21.

8.2 Einrichtung der Schnittstelle im webbasierten Frontend

Die Einrichtung eines Zählers mit serieller Schnittstelle ist nur manuell möglich.

Zunächst muss die serielle Schnittstelle aktiviert und parametrisiert werden. Dies erfolgt im Tab **Configuration** über den Parametersatz **Serial...** und **DLDE...** (siehe Abschnitt 4.6).

8.2.1 Serial mode

Der Parameter **Serial mode** aktiviert die serielle Schnittstelle und legt den grundsätzlichen Funktionsumfang fest:

- *Disabled*
- *DLDE*
- *Modbus RTU*
- *Transparent/TCP*
- *Transparent/UDP*

Die *Transparent*-Modi ermöglichen die Nutzung der Physik der seriellen Schnittstelle über einen TCP- bzw. UDP-Port. Der Datenstrom wird somit von der seriellen Schnittstelle auf eine IP-Schnittstelle (Netzwerk (LAN) oder Mobilfunk (WAN)) weitergeleitet. Das Gerät arbeitet dann vergleichbar wie ein Ethernet-Seriell-Umsetzer oder auch ein Mobilfunkrouter mit serieller Schnittstelle. Der zu nutzende Netzwerk-Port ist im Parameter **Serial transparent port** definiert.

- ✓ Durch den Transparent-Modus ist es möglich, Zähler über serielle Schnittstelle auch dann auszulesen, wenn deren Protokoll nicht direkt durch das Gerät unterstützt wird. Das Protokoll kann dann im Leitsystem (Hostsystem) verarbeitet werden, während das Gerät für physikalische Anbindung sorgt.

Die Modi *DLDE* und *Modbus RTU* aktivieren die Auslesung von Zählern durch das Gerät selbst. Damit erfolgt die Protokollbehandlung direkt im Gerät und der Zähler muss entsprechend angelegt werden (siehe Abschnitt 8.3).

- ✓ Unabhängig vom Modus müssen die Parameter zu Baudrate, Bitdarstellung und Timeouts passend eingestellt werden (siehe Abschnitt 8.2.2).

8.2.2 Serial baud rate, data bits, stop bits und parity

Die Parameter **Serial baud rate**, **Serial data bits**, **Serial stop bits** und **Serial parity** dienen der Konfiguration der Bitdarstellung auf der seriellen Schnittstelle.

Die Baudrate legt im Wesentlichen die Geschwindigkeit der Datenübertragung fest. Die anderen Parameter beschreiben die Byte-Darstellung:

- Die Anzahl der Datenbits beträgt entweder 7 oder 8.
- Die Parität aktiviert ein zusätzliches Bit, um eine Fehlererkennung zu ermöglichen. Während Parität *None* (keine Parität, N) auf dieses zusätzliche Bit verzichtet, fügen die Modi *Even* (gerade Parität, E) oder *Odd* (ungerade Parität, O) ein entsprechendes Bit hinzu, welches die Datenbits so ergänzt, um eine gerade oder ungerade Anzahl an Einsen (1) im Datenstrom zu erhalten. Die Modi *Mark* (Zeichen, M) und *Space* (Leerstelle, S) ergänzen entweder eine 1 oder eine 0, werden aber praktisch nicht genutzt.
- Die Anzahl der Stoppbits beträgt entweder 1 oder 2.

Übliche Einstellungen sind beispielhaft:

- 2400-8-E-1 (z. B. beim M-Bus)
- 300-7-E-1 (z. B. bei Zählern nach EN 62056-21)
- 9600-8-N-1 (z. B. bei Zählern mit SML-Push oder nach DLMS)
- 19200-8-N-1 (z. B. bei Modbus RTU)

8.2.3 DLDE mode

Drei Varianten der Protokollumsetzung nach EN 62056-21 werden unterstützt. Diese wird durch den Parameter **DLDE mode** eingestellt.

Für Zähler, die ihre Daten zyklisch, unaufgefordert senden, ist der Modus *Push* vorgesehen. Hierüber können Zähler nach EN 62056-21 und SML Protokoll verarbeitet werden.

Zähler, welche nach EN 62056-21 angefragt werden müssen, können entweder über den Modus *Request* oder *Request (C-Mode)* abgefragt werden. *Request* ist dabei der in der Norm beschriebene Mode A. Auf die Anfrage an den Zähler gibt dieser seine Zählerwerte direkt als Antwort. Der in der Norm beschriebene Mode C erlaubt einen Baudraten-Wechsel vor der Antwort mit Zählerdaten. Dazu ist ein zusätzlicher Telegramm-Austausch zwingend vorgeschrieben (Baudratenaushandlung). Dies wird im Modus *Request (C-Mode)* unterstützt, es wird jedoch die eingestellte Baudrate eingefordert.

8.2.4 Serial timeouts

Die serielle Schnittstelle nutzt mit **Serial first timeout**, **Serial idle timeout** und **Serial full timeout** drei verschiedene Timeouts (beim Transparent-Modus nur das **Serial idle timeout**, bei Modbus RTU nur das **Serial first timeout**).

Das **Serial idle timeout** gibt an, wie lang die serielle Schnittstelle „ruhig“ sein muss, d. h. keine Daten gesendet/empfangen werden, um das Ende eines Telegramms (Kommunikationsende) zu erkennen. Es dient im Wesentlichen der Paketbildung des seriellen Datenstroms, also der Zuordnung eingehender Daten zu einer logischen Einheit (Daten-Paket). Im Modus *Push* wird diese Zeit genutzt, um den Beginn des Telegramms zu erkennen, es dürfen daher für diese Zeit keine Daten vom Zähler gesendet werden.

Das **Serial first timeout** gibt an, wie lang das Gerät auf eine Antwort des Zählers warten soll. Werden innerhalb dieser Zeit ab Anfrage keine Daten empfangen, wird der Ausleseversuch abgebrochen.

Das **Serial full timeout** gibt an, wann spätestens der Empfang abgebrochen wird, um die empfangenen Zählerdaten zu verarbeiten. Dieser Parameter beendet den Empfang auch, wenn das **Serial idle timeout** nicht erreicht wird, weil kontinuierlich Daten eingehen (ohne Ruhe, z. B. bei Störungen).

8.3 Einrichtung des Zählers im webbasierten Frontend

Dieser Abschnitt beschreibt, wie Zähler mit DLDE-Schnittstelle (EN 62056-21) eingerichtet werden und bezieht sich nur auf ein Gerät MUC.easy^{plus}. Für Zähler mit Modbus RTU-Schnittstelle ist dies erläutert in Abschnitt 7.2.

Nach Aktivierung und Parametrierung der seriellen Schnittstelle kann der Zähler im Tab **Meter** hinzugefügt werden.

Über die Schaltfläche **Add** bzw. das Kontextmenü wird zunächst der Zähler angelegt. Im Dialog muss dazu die Schnittstelle **Interface** auf **DLDE** gesetzt werden. Über die Parameter **Serial** und **Manufacturer** erfolgt die Zuordnung der Zählerdaten zum Zähler, deren Eingabe ist daher zwingend erforderlich. Weitere Daten **Medium** oder **User label** sind optional und können vergeben werden. Beim Feld **Medium** kann sich der Nutzer an Tabelle 23 orientieren. Dies dient der einheitlichen Darstellung über alle Zähler hinweg. Mit der Schaltfläche **Ok** werden die Eingaben übernommen und der Zähler in der Zählerliste im Tab **Meter** angelegt.

Add meter	
Interface:	DLDE
Serial:	12345678
Manufacturer:	SLV
Medium:	Electricity
Version:	0
Link:	-1
Encryption key:	00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
Cycle [s]:	0
User label:	Testzähler
Ok Cancel	

Abbildung 38: Anlegen eines DLDE-Zählers (Beispieldaten)

Zu dem neu angelegten Zähler muss nun ein Zählwert hinzugefügt werden. Dies erfolgt über rechten Mausklick auf den neu hinzugefügten DLDE-Zähler und den Befehl **Add value** im Kontextmenü. Damit öffnet sich ein Dialog zur Eingabe der Parameter des Zählerwerts.

Add value	
Interface:	DLDE
Serial:	12345678
Manufacturer:	SLV
Medium:	Electricity
Version:	0
Set value	☒
Value:	0
Scale:	1e+3
User scale:	1e+0
Unit:	Wh
OBIS-ID (A-B:C.D.E*F):	1-0:1.8.0*255
User label:	Wirkenergie Bezug
Description:	Energie
Ok Cancel	

Abbildung 39: Anlegen des Zählerwerts eines DLDE-Zählers (Beispieldaten)

Die Zuordnung der Zählerwerte bei EN 62056-21 (DLDE) erfolgt auf Basis von *OBIS*-Codes. Dieser 6-stellige Code ist weltweit standardisiert und beschreibt eindeutig den Messwert. Daher ist die Vergabe des korrekten Werts im Parameter **OBIS-ID (A-B:C.D.E*F)** zwingend. Die Parameter **Unit** und **Scale** sollten ebenfalls entsprechend dem Zähler eingestellt werden.

- ✓ Wir empfehlen die Nutzung der Grundeinheiten wie *Wh* und einen Skalierungsfaktor **Scale** von $1e+3$ gegenüber der oft verwendeten Standardeinheit für Energiezähler *kWh* mit Faktor $1e+0$.

Bei den Feldern **Description** und **Unit** kann sich der Nutzer an Tabelle 24 und Tabelle 25 orientieren. Dies dient der einheitlichen Darstellung über alle Zähler hinweg.

Der so eingerichtete Messwert wird nun zyklisch vom Zähler ausgelesen und erfasst. Bei DLDE-Zählern werden oft mehrere Werte für diverse OBIS-Codes übertragen, es können daher weitere Zählerwerte zum Zähler hinzugefügt werden. Hier einige Beispiele zu häufig verwendeten OBIS-Codes, speziell für Energiezähler:

- 1-0:1.8.0*255 → Gesamtwert Wirkenergie Import
- 1-0:1.8.1*255 → Gesamtwert Wirkenergie Import (Tarif 1)
- 1-0:1.8.2*255 → Gesamtwert Wirkenergie Import (Tarif 2)
- 1-0:2.8.0*255 → Gesamtwert Wirkenergie Export
- 1-0:3.8.0*255 → Gesamtwert Scheinenergie Import
- 1-0:4.8.0*255 → Gesamtwert Scheinenergie Export
- 1-0:1.7.0*255 → Momentanwert Wirkleistung Import
- 1-0:31.7.0*255 → Momentanwert Strom Phase 1
- 1-0:51.7.0*255 → Momentanwert Strom Phase 2
- 1-0:71.7.0*255 → Momentanwert Strom Phase 3
- 1-0:32.7.0*255 → Momentanwert Spannung Phase 1
- 1-0:52.7.0*255 → Momentanwert Spannung Phase 2
- 1-0:72.7.0*255 → Momentanwert Spannung Phase 3

8.4 Fehlersuche bei der seriellen Schnittstelle

8.4.1 Zähler werden nicht ausgelesen

Prüfen Sie, ob die Parameter der seriellen Schnittstelle im Tab **Configuration** korrekt eingestellt sind.

Prüfen Sie, ob der Zähler das Protokoll gemäß EN 62056-21 unterstützt (**DLDE mode Request**) oder Daten nach Format EN 62056-21 oder SML zyklisch aussendet (**DLDE mode Push**).

Prüfen Sie die Timeout-Parameter der seriellen Schnittstelle im Tab **Configuration** (siehe Abschnitt 4.6).

Aktivieren Sie den Rohdatenlog mit **Raw data log** im Tab **Configuration**. Mit diesem Rohdatenlog lässt sich der Kommunikationsverlauf analysieren.

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

9 Erweiterte Konfigurationsmöglichkeiten

9.1 Betriebssystem Linux

Die Geräte der solvimus GmbH basieren auf dem Betriebssystem Linux. Dadurch ist gewährleistet, dass die Geräte kontinuierlich dem Stand der Technik folgen und Fehler in der Software auf Grund einer großen Gemeinschaft schnell gefunden und korrigiert werden. Zudem sichert es dem Anwender eine gewisse Basisfunktionalität und Sicherheit.

Das Linux-Betriebssystem wird durch die Yocto/openembedded-Build-Umgebung erstellt, wobei alle Komponenten entsprechend der aktuellen Version und Sicherheitspatches eingebunden sind. Das Linux selbst ist bis auf wenige spezifische Tools und Anpassungen (z. B. `solcmd`) unverändert. Entsprechende Linux-Dokumentationen lassen sich so direkt verwenden. Für kundenspezifische Projekte können zusätzliche Komponenten, welche auf der Yocto/openembedded-Plattform bereitgestellt werden, auf dem Zielsystem verfügbar gemacht werden.

9.1.1 Benutzerrollen und Benutzerrechte

Linux unterstützt und verfügt prinzipiell über Benutzerrollen. Es gibt hier betriebssystemintern den Nutzer *root* mit Vollzugriff auf alle Betriebssystemfunktionen. Zusätzlich können weitere Nutzer mit eingeschränktem Zugriff angelegt werden. Deren Rechte sind nach Gruppen und Namen festlegbar. Meist handelt es sich dabei um Rechte auf den Dateizugriff (lesen, schreiben oder ausführen).

Bei den Geräten der solvimus GmbH ist neben dem Nutzer *root* auch der Nutzer *admin* angelegt. Dieser hat Schreib- und Leserechte auf die Partitionen *app* und *ext* und kann dortige Dateien ausführen. Für den Anwender ist der Nutzer *admin* der Nutzer, der das Gerät komplett konfigurieren kann.

- ✓ Der Nutzer *web* ist als Standardnutzer für das Webinterface angelegt, hat jedoch keine Zugriffsrechte auf das Dateisystem.
- ✓ Der Nutzer *ftp* ist aus Gründen der Abwärtskompatibilität als Standardnutzer für den FTP-Zugriff auf das Verzeichnis *ext/Log* angelegt.
- ❗ Der Nutzer *root* hat keinen Zugriff von außen auf das Gerät. Damit wird die Sicherheit des Anwenders geschützt. Nur der Nutzer *admin* kann dem Nutzer *root* die Freigabe erteilen.
- ❗ Das Kennwort des Nutzers *root* wird bei der Produktion zufällig und geräteindividuell erzeugt und zugriffsgeschützt in einer Datenbank abgelegt.

9.1.2 Kommandozeile

Das Linux-Betriebssystem auf den Geräten der solvimus GmbH verfügt über eine Kommandozeile auf Basis von *BASH*. Diese ermöglicht dem Nutzer und auch anderen Applikationen die Ausführung von Befehlen.

Zugriff auf die Kommandozeile erhält der Nutzer über eine SSH-Konsole. Über das Tool Netdiscover (siehe Kapitel 3) wird eine SSH-Konsole mit einem Putty-Client geöffnet.

Standard-Kommandos

Das Betriebssystem Linux und die Kommandozeile *BASH* stellen bestimmte integrierte Standardbefehle bereit. Beispiele sind:

- *help*: Liste aller integrierten Befehle anzeigen
- *cd*: Navigation im Verzeichnisbaum
- *ls*: Verzeichnisinhalt auflisten
- *cat*: Dateiinhalt anzeigen
- *cp*: Kopieren von Dateien/Verzeichnissen
- *mv*: Verschieben/Umbenennen von Dateien/Verzeichnissen

- *rm*: Löschen von Dateien/Verzeichnissen
- *sync*: Schreiben der Daten aus dem RAM-Puffer auf den Datenträger
- *chmod*: Zugriffsrechte anpassen
- *grep*: Suche nach Textinhalten
- *echo*: Text ausgeben
- *date*: Systemdatum und Systemzeit anzeigen
- *ps*: Liste aller laufenden Prozesse anzeigen
- *tail*: Letzte Zeilen einer Datei ausgeben
- *netstat*: Status der Netzwerkschnittstellen abfragen
- *ping*: Prüfung der Netzwerkkonnektivität
- *nslookup*: Anzeige der DNS-Konfiguration
- */sbin/ifconfig*: Übersicht zu den Netzwerkschnittstellen

Weitere Befehle werden über Programme bereitgestellt:

- *tcpdump*: Mitschneiden des Netzwerkverkehrs
- *openssl*: Nutzung von Verschlüsselung, Zertifikaten und PKI
- *curl*: Abruf und Übertragung von Dateien über HTTP, FTP oder SMTP/E-mail
- *socat*: Verbinden zweier Schnittstellen
- *vi*: Editieren von Dateien
- *xsltproc*: Durchführung von XSL-Transformationen

solcmd Befehlsinterpreter

Für spezielle Applikationsfunktionen der solvimus GmbH gibt es auf Grund der Systemzugriffsrechte einen Befehlsinterpreter *solcmd*. Dieser kann mit diversen Parametern aufgerufen werden und bietet dadurch den Zugriff auf die Applikation und deren Steuerung.

Folgende Parameter werden unterstützt:

- *format-partition-app*: Formatieren der Konfigurationspartition *app*
- *format-partition-ext*: Formatieren der Logging-Partition *ext*
- *config-partitions*: Rücksetzen der Zugriffsrechte auf die Partitionen
- *config-users*: Übernahme der veränderten Benutzereinstellungen
- *config-hostname*: Übernahme des veränderten Gerätenamens
- *config-timezone*: Übernahme der Zeitzoneneinstellung
- *restart-eth0*: Neustart der Ethernet-Schnittstelle
- *restart-wifi*: Neustart der WLAN-Schnittstelle (nur wenn WLAN vorhanden)
- *filter-vlan*: VLAN Filter für Netzwerkschnittstelle (nur wenn Switch integriert)
- *start-ppp0*: Aufbau der PPP Wählverbindung (Mobilfunknetzwerk)
- *stop-ppp0*: Abbau der PPP Wählverbindung (Mobilfunknetzwerk)
- *start-vpn*: Aufbau einer VPN-Verbindung (OpenVPN)
- *stop-vpn*: Abbau einer VPN-Verbindung (OpenVPN)
- *manual-vpn*: Aufbau einer VPN-Verbindung (OpenVPN) im Vordergrund, z. B. für manuelle Passworteingabe
- *restart-server*: Neustart der Server-Dienste
- *regenerate-server-keys*: Neuerstellen der Schlüssel für gesicherte Server-Dienste
- *start-solapp*: Starten der Hauptanwendung
- *stop-solapp*: Beenden der Hauptanwendung
- *start-transparent-tty*: Aktivieren der transparenten Datenweiterleitung einer seriellen Schnittstelle auf einen Ethernet-Port

- *stop-transparent-tty*: Beenden der transparenten Datenweiterleitung einer seriellen Schnittstelle auf einen Ethernet-Port
- *start-virtual-tty*: Aktivieren einer virtuellen Schnittstelle über einen Ethernet-Port
- *stop-virtual-tty*: Beenden einer virtuellen Schnittstelle über einen Ethernet-Port
- *update-rtc*: Schreiben der Systemzeit in die gepufferte Echtzeituhr
- *factory-reset*: Zurücksetzen des Geräts auf Werkseinstellung
- *update-system*: Ausführen eines Systemupdates
- *reboot-system*: Neustart des Systems
- *help*: Befehlsübersicht mit Erklärung und Beispielen

9.2 Update

Das Update der Firmware kann manuell oder bequem über das Webinterface (siehe Abschnitt 4.12) durchgeführt werden.

Für ein manuelles Update ist der Zugriff über SSH notwendig und am einfachsten lässt sich die Update-Datei vorher per SFTP auf das Gerät spielen. Die Werkzeuge dazu werden über das Tool Netdiscover (siehe Kapitel 3) bereitgestellt.

Zunächst muss die passende und signierte Update-Datei **.enc* per SFTP in das Verzeichnis *ext/Upd* geladen werden (siehe Abschnitt 3.5). Dafür ist der *admin*-Zugang notwendig.

Nach dem Upload der Datei muss der Nutzer sich als *admin* per SSH einloggen (siehe Abschnitt 3.6). In der Kommandozeile (siehe Abschnitt 9.1.2) muss dann der Befehl *solcmd update-system* ausgeführt werden. Nach Abschluss ist nun noch ein Neustart notwendig, welche mit dem Befehl *solcmd reboot-system* ausgelöst wird.

9.3 Konfigurationsdatei chip.ini

Die Datei *app/chip.ini* enthält die allgemeinen Systemparameter und ist somit die zentrale Konfigurationsdatei. Die Parameter sind in verschiedene Abschnitte gruppiert. Falls die Parameter nicht in der *chip.ini* konfiguriert sind, werden die Standardwerte genutzt.

- ❗ Damit manuelle Änderungen an der Datei *chip.ini* durch das Gerät übernommen werden, muss dieses über das webbasierte Frontend mit der Schaltfläche **Reboot system** im Tab **Service** oder die Kommandozeile neu gestartet werden.
- ❗ Manuell geänderte Parameter werden erst nach wenigen Minuten auf den Flash dauerhaft gespeichert. Dadurch werden solche Änderungen unter Umständen nach einem Spannungsversorgungs-Reset nicht übernommen.
- ❗ Ein Wertebereich „0, 1“ ohne weitere Erläuterung bedeutet: 0 = inaktiv/nein, und 1 = aktiv/ja.
- ✅ Die Datei *chip.ini* kann unter Berücksichtigung der Netzwerkkonfiguration (z. B. andere IP-Adresse) via FTPS auf ein anderes Gerät übertragen werden.

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
Gruppe [IP]			
ADDRESS	IP-Adresse des Geräts	0.0.0.0-255.255.255.255	192.168.1.101 (explizit)
DHCP	Aktivierung des DHCP-Client	0, 1	0 (explizit)
DHCP_HOSTNAME	Hostname zur Anmeldung am DHCP-Server	Text, max. 255 Zeichen, %SERIAL%: MAC-Adresse des Geräts	Gerätename aus Gruppe [DEVICE]
GATEWAY	IP-Adresse des Gateways	0.0.0.0-255.255.255.255	192.168.1.254 (explizit)
NETMASK	Subnetz-Maske des Geräts	0.0.0.0-255.255.255.255	255.255.255.0 (explizit)
Gruppe [DEVICE]			
NAME	Gerätename im Tool Netdiscover	Text, max. 50 Zeichen	Produktname (explizit)
TIMEZONE	Zeitzone des Geräts	Text, max. 255 Zeichen	Universal, entspricht GMT
Gruppe [DNS]			
NAME_SERVER1	IP-Adresse des primären DNS-Servers, IP oder Host-Name	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
NAME_SERVER2	IP-Adresse des sekundären DNS-Servers, IP oder Host-Name	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
Gruppe [VPN]			
CONFIGFILE	Pfad zur OpenVPN-Konfigurationsdatei	Text, max. 255 Zeichen	vpn/config.ovpn
ENABLE	Aktivierung des OpenVPN-Clients	0, 1	0
Gruppe [WEB]			
CERT_COMMON_NAME	Vollständig qualifizierter Domänenname	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_COUNTRY	Länderkürzel	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_LOCATION	Ort	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_ORGANISATION	Name der Organisation	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_ORGANISATION_UNIT	Abteilung	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_STATE	Bundesland/-staat oder Region	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
HTTP_ENABLE	Aktivierung des HTTP-Servers	0, 1	1
HTTPS_ENABLE	Aktivierung des HTTPS-Servers	0, 1	1
HTTP_PORT	Netzwerk-Port des HTTP-Servers	0-65535	80
HTTPS_PORT	Netzwerk-Port des HTTPS-Servers	0-65535	443
Gruppe [FTP]			
CERT_COMMON_NAME	Vollständig qualifizierter Domänenname	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_COUNTRY	Länderkürzel	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_LOCATION	Ort	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_ORGANISATION	Name der Organisation	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_ORGANISATION_UNIT	Abteilung	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
CERT_STATE	Bundesland/-staat oder Region	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
ENABLE	Aktivierung des FTP-Servers	0, 1	1
Gruppe [SSH]			
ENABLE	Aktivierung des SSH-Servers	0, 1	1
Gruppe [UDPCFG]			
ENABLE	Aktivierung des UDP-basierten Such- und Konfigurationsprotokolls	0, 1	1
IPCFG_PASSWORD	Passwort für die Änderung der IP-Adresse über das UDP-Konfigurationsprotokoll	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
Gruppe [SOLVIMUS]			
BACNET_BBMD	IP des BACnet BBMD (BACnet Broadcast Management Device)	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
BACNET_BROADCAST	BACnet Broadcast-IP-Adresse (Systemkonfiguration wird verwendet, wenn nicht gesetzt)	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
BACNET_CONFIGURE_NETWORK	Aktivierung einer BACnet-spezifischen Netzwerkkonfiguration (zusätzliche IP-Adresse)	0, 1	0
BACNET_DEVICEID	BACnet Geräte-ID	1-4294967295	1
BACNET_DEVICENAME	BACnet Gerätenamen	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
BACNET_ENABLE	Aktivierung der BACnet-Kommunikation	0, 1	0
BACNET_IP	BACnet IP (Systemkonfiguration wird verwendet, wenn nicht gesetzt)	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
BACNET_LOCATION	BACnet Standortinformation	Text, max. 255 Zeichen	metering
BACNET_NETMASK	BACnet Netzwerk-Maske (Systemkonfiguration wird verwendet, wenn nicht gesetzt)	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
BACNET_PORT	BACnet Netzwerk-Port	0-65535	47808
DLDE_ADDRESS_DISABLE	DLDE-Anfrage mit Zählerseriennummer (=0) bzw. mittels Wildcardrequest (=1). Im zweiten Fall darf nur 1 Zähler angeschlossen sein	0, 1	0
DLDE_BAUDRATE	Baudrate für die serielle DLDE-Kommunikation	300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	9600
DLDE_DATABITS	Datenbits für die serielle DLDE-Kommunikation	7, 8	7

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
DLDE_RS485_DEVPATH	Linux-Pfad für die serielle DLDE-Schnittstelle	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
DLDE_RS485_ENABLE	Aktivierung der seriellen DLDE-Schnittstelle	0, 1	0
DLDE_RS485_FIRSTTIMEOUT	Request-Modus: Wartezeit bis erste Daten vom Zähler empfangen werden. Push-Mode: Zeit ohne Datenempfang (Wait idle, in ms)	0-65535	3000
DLDE_RS485_FIXEDLAYOUT		0, 1	0
DLDE_RS485_FLOWCONTROL	Flusssteuerung für die serielle DLDE-Kommunikation: 0: keine, 1: XON/XOFF beim Senden, 2: RTS/CTS, 8: XON/XOFF beim Empfangen, 9: XON/XOFF beim Senden und Empfangen	0, 1, 2, 8, 9	0
DLDE_RS485_FULLTIMEOUT	Maximale Wartezeit für das Auslesen des Zählers (in ms)	0-65535	30000
DLDE_RS485_IDLETIMEOUT	Ruhezeit zur Detektion des Endes der Kommunikation (in ms)	0-65535	100
DLDE_RS485_LOADPROFILE_MAXRDAYS		0-65535	366
DLDE_RS485_LOADPROFILE_SKIPINVALIDENTRY		0, 1	0
DLDE_RS485_MODE	Kommunikationsmode für die serielle DLDE-Schnittstelle	REQUEST, REQUEST_ECHO, PUSH	REQUEST_ECHO
DLDE_RS485_PARITY	DLDE-Parität: 0: keine, 1: odd, 2: even, 3: mark, 4: space	0-4	2
DLDE_RS485_RAWLOG_ENABLE	Aktivierung des Rohdaten-Loggings auf das Verzeichnis <i>est/</i>	0, 1	0
DLDE_RS485_RS485ENABLE	Aktivierung des RS-485-Schnittstelle für die DLDE-Kommunikation	0, 1	1
DLDE_RS485_SMLEENABLE	Aktivierung der Verarbeitung von SML-Protokolldaten	0, 1	0
DLDE_RS485_STOPBITS	Stoppbits für die serielle DLDE-Schnittstelle	1, 2	1
DLDE_RS485_TRANSPARENT	Aktivierung der transparenten Weiterleitung der seriellen DLDE-Schnittstelle an einen Netzwerk-Port: NONE: Weiterleitung deaktiviert, TCP: Weiterleitung auf einen TCP-Port, UDP: Weiterleitung auf einen UDP-Port	NONE, TCP, UDP	NONE
DLDE_RS485_TRANSPARENT_PORT	Netzwerk-Port für die transparente Weiterleitung via TCP oder UDP	0-65535	0
FASTRESCAN_TIME	Zykluszeit zur Aktualisierung der temporären Zählerliste für empfangene wM-Bus-Zähler (in s)	1-4294967295	60
I2C_DEBUGOUT	Aktivierung der Rohdatenausgabe für die interne I2C-Kommunikation im Systemlog	0, 1	0
MBMSTMETER_BAUDRATE	Baudrate für die serielle Modbus-Kommunikation (Master RTU)	300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	19200
MBMSTMETER_DATABITS	Datenbits für die serielle Modbus-Kommunikation (Master RTU)	7, 8	8

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
MBMSTMETER_ MAXRETRY	Anzahl der Wiederholversuche für eine Modbus-Anfrage an den Zähler (Master RTU)	0-255	3
MBMSTMETER_PARITY	Parität für die serielle Modbus-Kommunikation (Master RTU): 0: keine, 1: odd, 2: even, 3: mark, 4: space	0-4	0
MBMSTMETER_ STOPBITS	Stoppbits für die serielle Modbus-Kommunikation (Master RTU)	1, 2	1
MBMSTMETER_ SERIALENABLE	Aktiviert den seriellen Modbus (Master RTU)	0, 1	0
MBMSTMETER_ SILENTINTERVAL	Timeout zwischen zwei Bytes in einem Datenpaket / einer Antwort (Master RTU, in ms)	0-65535	20
MBMSTMETER_ TCPCONNECTTIMEOUT	Timeout für Verbindung zu Modbus TCP Zählern (in ms)	1-4294967295	5000
MBMSTMETER_ TIMEOUT	Timeout für die Antwort des Zählers (Master RTU, in ms)	0-65535	500
MBUS_ALLOWINSECURE	Deaktiviert die Authentizitätsprüfung bei der Entschlüsselung	0, 1	0
MBUS_BAUDRATE	Baudrate für die M-Bus-Kommunikation	300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	2400
MBUS_DATABITS	Datenbits für die M-Bus-Kommunikation	7, 8	8
MBUS_DEVPATH	Linux-Pfad für die M-Bus-Schnittstelle	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
MBUS_DISABLE DECRYPTION	Deaktivierung der Entschlüsselung von M-Bus Paketen (Statusfeld)	0, 1	0
MBUS_ENABLE	Aktivierung der M-Bus-Schnittstelle	0, 1	1
MBUS_FIRST FCBBIT_NEG	Beginnt die M-Bus Zählerauslesung mit einem spezifischen FCB-Bit-Wert: 0: Erstes FCB-Bit gesetzt, 1: Erstes FCB-Bit nicht gesetzt	0, 1	0
MBUS_FIXEDLAYOUT		0, 1	0
MBUS_FLOWCONTROL	Flusssteuerung für die M-Bus-Kommunikation: 0: keine, 1: XON/XOFF beim Senden, 2: RTS/CTS, 8: XON/XOFF beim Empfangen, 9: XON/XOFF beim Senden und Empfangen	0, 1, 2, 8, 9	0
MBUS_FORCE	Kompatibilitätsmodus für das Auslesen fehlerhafter M-Bus-Zähler, emuliert korrekte ACK	0-2	0
MBUS_FREEZE STORAGEENUM	Speichernummer für Freeze-Zählerdaten	0-4294967295	0
MBUS_FULLTIMEOUT	Maximale Wartezeit für das Auslesen des Zählers (in ms)	0-65535	10000
MBUS_IDLETIMEOUT	Ruhezeit zur Detektion des Endes der Kommunikation (in ms)	0-65535	100
MBUS_IGNORECRCFIELD	Kompatibilitätsmodus für das Auslesen fehlerhafter M-Bus-Zähler, ignoriert das CRC-Feld	0, 1	0
MBUS_IGNORELENGTH FIELD	Kompatibilitätsmodus für das Auslesen fehlerhafter M-Bus-Zähler, ignoriert das Längenfeld	0, 1	0
MBUS_LOADPROFILE MANUFACTURER	Herstellercode zur Identifikation der Lastgangzähler, gemäß M-Bus-Norm: „EMH“=(0xA8 0x15) → 0x15A8=5544	0-65535	5544
MBUS_LOADPROFILE MAXCOUNT	Anzahl der Lastgangeinträge, welche initial vom Zähler abgerufen werden	1-65535	65535

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
MBUS_LOADPROFILE MODE	Aktivierung der Lastgangausle- sung für Elektrizitätszähler über M-Bus	DISABLED, DIZH, DIZG	DISABLED
MBUS_MAXMULTIPAGE	Beschränkt die Anzahl der Multipage-Anfragen	0-255	3
MBUS_MAXPRIMARY ADDRESS	Obere Adresse für die M-Bus- Primärsuche	0-250	250
MBUS_MAXRETRY	Anzahl der Wiederholversuche für eine M-Bus- bzw. Multipage- Anfrage	0-255	3
MBUS_MINPRIMARY ADDRESS	Untere Adresse für die M-Bus- Primärsuche	0-250	0
MBUS_NOADDRESS VERIFY	Deaktiviert die Adressprüfung bei der Primäradressierung	0, 1	0
MBUS_PARITY	Parität für die M-Bus- Kommunikation: 0: keine, 1: odd, 2: even, 3: mark, 4: space	0-4	2
MBUS_RAWLOGENABLE	Aktivierung des Rohdaten- Loggings auf das Verzeichnis <i>ext/</i>	0, 1	0
MBUS_REQUESTMODE	Anfragemodus	ALL, EXT, ONLY, FREE- ZE	ONLY
MBUS_RESETMODE	Reset Modes: 0: NKE nach Select, 1: NKE vor Select 2: Kein NKE 3: NKE an 0xFD und NKE an 0xFF vor der Kommunikation 4: NKE an 0xFD, Application Re- set an 0xFF und NKE an 0xFF vor der Kommunikation	0-4	0
MBUS_RS485ENABLE	Aktivierung des RS-485- Schnittstelle für die M-Bus- Kommunikation	0, 1	0
MBUS_SCANMODE	Suchalgorithmus für den M-Bus	PRIMARYSCAN, SECONDARYSCAN, SECONDARYSCAN ALLOC, SECONDARYSCAN REVERSE, SECONDARYSCAN ALLOCREVERSE	SECONDARYSCAN
MBUS_SECMASK MANUFACTURER	Vordefinierte Hersteller-ID für Se- kundärsuche	Gruppe von 4 Zeichen, je- weils 0-9/A-F	0xFFFF
MBUS_SECMASK MEDIUM	Vordefinierte Medium-ID für Se- kundärsuche	Gruppe von 2 Zeichen, je- weils 0-9/A-F	0xFF
MBUS_SECMASKSERIAL	Sekundärsuchmaske für die Zähler- seriennummer	Gruppe von 8 Zeichen, je- weils 0-9/A-F	0xFFFFFFFF
MBUS_SECMASK VERSION	Vordefinierte Versionsnummer für Sekundärsuche	Gruppe von 2 Zeichen, je- weils 0-9/A-F	0xFF
MBUS_SELECTMASK	Ausblendung von Selektionsberei- chen, für diese Bereiche werden Platzhalter genutzt (Einstellung über Bitmaske): +1: Seriennummer +2: Hersteller +4: Versionsfeld +8: Medium	0-15	14
MBUS_SMLENABLE	Aktivierung der Verarbeitung von SML-Protokolldaten	0, 1	0
MBUS_SOCPAGESELECT ENABLE	Aktiviert Pageing gemäß Spezifi- kation der Firma Socomec	0, 1	0
MBUS_SOC MANUFACTURER	Herstellercode zur Identifika- tion der Zähler mit Socomec- Pageing, gemäß M-Bus-Norm: „SOC“=(0xE3 0x4D) → 0x4DE3=19939	0-65535	19939

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
MBUS_SPXMETER_CONVERT	Aktivierung der herstellerspezifischen Dekodierung (Herstellerkürzel SPX)	0, 1	0
MBUS_STOPBITS	Stoppbits für die M-Bus-Kommunikation	1, 2	1
MBUS_TIMEOUT	Wartezeit bis erste Daten vom Zähler empfangen werden (in ms)	0-65535	2000
MBUS_TRANSPARENT	Aktivierung der transparenten Weiterleitung der M-Bus-Schnittstelle an einen Netzwerk-Port oder eine M-Bus-Slave-Schnittstelle: NONE: Weiterleitung deaktiviert, MBUS: Master TCP: Weiterleitung auf einen TCP-Port, UDP: Weiterleitung auf einen UDP-Port, TCP_ONDEMAND: Master & Transparent/TCP	NONE, MASTER, TCP, UDP, TCP_ONDEMAND	NONE
MBUS_TRANSPARENT_PORT	Netzwerk-Port für die transparente Weiterleitung via TCP oder UDP	0-65535	0
MBUS_WAKEUPENABLE	Aktivierung des spezifischen Wakeup-Requests	0, 1	0
MBUSSLV_BAUDRATE	Baudrate für die M-Bus-Slave-Kommunikation	300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	2400
MBUSSLV_DATABITS	Datenbits für die M-Bus-Slave-Kommunikation	7, 8	8
MBUSSLV_DEBUGOUT	Aktivierung der Rohdatenausgabe für die M-Bus-Slave-Kommunikation im Systemlog	0, 1	0
MBUSSLV_DEVPATH	Linux-Pfad für die M-Bus-Slave-Schnittstelle	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
MBUSSLV_FLOWCONTROL	Flusssteuerung für die M-Bus-Slave-Kommunikation: 0: keine, 1: XON/XOFF beim Senden, 2: RTS/CTS, 8: XON/XOFF beim Empfangen, 9: XON/XOFF beim Senden und Empfangen	0, 1, 2, 8, 9	0
MBUSSLV_FULLTIMEOUT	Maximale Wartezeit für die Anfrage nach einem Zähler (in ms)	0-65535	10000
MBUSSLV_IDLETIMEOUT	Ruhezeit zur Detektion des Endes der Kommunikation (in ms)	0-65535	100
MBUSSLV_PARITY	Parität für die M-Bus-Slave-Kommunikation: 0: keine, 1: odd, 2: even, 3: mark, 4: space	0-4	2
MBUSSLV_RS485ENABLE	Aktivierung des RS-485-Schnittstelle für die M-Bus-Slave-Kommunikation	0, 1	0
MBUSSLV_STOPBITS	Stoppbits für die M-Bus-Slave-Kommunikation	1, 2	1
MBUSSLVMETER_MODE	Aktivierung der M-Bus-Slave-Schnittstelle: DEFAULT: Produktabhängig aktiviert, NONE: Deaktiviert, TCP: Aktivierung über einen TCP-Port, UDP: Aktivierung über einen UDP-Port, MBUS: Aktivierung über die physische M-Bus-Slave Schnittstelle	DEFAULT, NONE, TCP, UDP, MBUS	DEFAULT

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
MBUSSLVMETER_PORT	Netzwerk-Port für die Zugriff auf die M-Bus-Slave-Schnittstelle via TCP oder UDP	0-65535	5040
MBUSSLVMETER_WMBUSALLOW ENCRYPTED	Aktiviert die Weiterleitung von verschlüsselten wM-Bus-Zählern über die M-Bus-Slave Schnittstelle	0, 1	0
MBUSSLVMETER_WMBUSALLOW EXTENDEDHEADER	Aktiviert die Weiterleitung spezifischer wM-Bus Kopfdaten (z. B. AFL/ELL) über die M-Bus-Slave Schnittstelle	0, 1	0
MBUSSLVMETER_WMBUSALLOWOTHER	Aktiviert die Weiterleitung trotz unbekannter wM-Bus Kopfdaten über die M-Bus-Slave Schnittstelle	0, 1	0
MBUSSLV2METER_MODE	Aktivierung der zweiten M-Bus-Slave-Schnittstelle: NONE: Deaktiviert, TCP: Aktivierung über einen TCP-Port, UDP: Aktivierung über einen UDP-Port	NONE, TCP, UDP	NONE
MBUSSLV2METER_PORT	Netzwerk-Port für die Zugriff auf die zweite M-Bus-Slave-Schnittstelle via TCP oder UDP	0-65535	5050
MBUSSLV2METER_WMBUSALLOW ENCRYPTED	Aktiviert die Weiterleitung von verschlüsselten wM-Bus-Zählern über die zweite M-Bus-Slave Schnittstelle	0, 1	0
MBUSSLV2METER_WMBUSALLOW EXTENDEDHEADER	Aktiviert die Weiterleitung spezifischer wM-Bus Kopfdaten (z. B. AFL/ELL) über die zweite M-Bus-Slave Schnittstelle	0, 1	0
MBUSSLV2METER_WMBUSALLOWOTHER	Aktiviert die Weiterleitung trotz unbekannter wM-Bus Kopfdaten über die zweite M-Bus-Slave Schnittstelle	0, 1	0
METER_ADJUST TIMESTAMPS			0
METER_CYCLEMODE			SECOND
METER_CYCLE TIMESTAMP			Nicht gesetzt
METER_DELAY	Verzögerung für das Auslesen der Zählerdaten, dem konfigurierten Auslesezyklus (in s) entsprechend	0-4294967295	0
METER_PRESENT VALUESONLY			0
METER_MAXALLVALUE COUNT	Begrenzung der Zählerwerte insgesamt (0: keine Begrenzung)	0-65535	0
METER_MAXDEVICE COUNT	Begrenzung der Zähleranzahl (0: keine Begrenzung)	0-65535	500
METER_MAXVALUE COUNT	Begrenzung der Zählerwerte pro Zähler (0: keine Begrenzung)	0-65535	25
METER_OBISGEN	Automatische Generierung von OBIS-Codes für Zählerwerte aus den DIF/VIF-Codes beim Anlegen von M-Bus- und wM-Bus-Zählern 0: aus, 1: ein	0, 1	0
METER_RETRYDIVIDER	Reduziert die Anzahl der ausgelesenen und verwendeten Werte für das Reporting. Nur Werte alle METER_RETRYDIVIDER werden für das Reporting berücksichtigt. Für die Visualisierung und andere Schnittstellen (Modbus bzw. BACnet) werden alle ausgelesenen Werte verwendet.	0-65535	0
METER_STAT_CONFIG	Pfad zur Zähler-Konfigurationsdatei	Text, max. 255 Zeichen	app/device_handle.cfg

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
METER_TIME	Zykluszeit für die Zählerauslesung (Einheit entsprechend METER_CYCLEMODE), Achtung: bei kleinen Zykluszeiten und größeren Zählerbeständen können erhebliche Logdaten anfallen	1-4294967295	900
METER_VIFSTRINGMODE	Anordnung des VIF-Strings im Datenstrom: 0: VIF-String nach letztem VIFE, 1: VIF-String folgt direkt nach VIF-String-Kennung	0, 1	1
METERSYSTEM_ENABLE	Aktivierung der Systemzähler-Funktionalität	0, 1	1
METERSYSTEM_SCRIPT_TIMEOUT	Wartezeit, nach deren Ablauf die Systemzählerskripte abgebrochen werden (in Sekunden)	0-65535	0
MODBUS_ADDRESS	Primäre Modbus-Adresse bzw. Unit-Identifizier	0-255	0
MODBUS_APPLICATION	Applikationsinformation innerhalb der Device Identification	Text, max. 255 Zeichen	Modbus TCP Gateway
MODBUS_BAUDRATE	Baudrate für die serielle Modbus-Kommunikation (RTU)	300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	19200
MODBUS_CONNECTION_TIMEOUT	Verbindungs-Timeout der Modbus TCP-Verbindung (in Sekunden)	0-65535	60
MODBUS_DATABITS	Datenbits für die serielle Modbus-Kommunikation (RTU)	7, 8	8
MODBUS_DEBUGOUT	Aktivierung der Rohdatenausgabe für die Modbus-Kommunikation im Systemlog	0, 1	0
MODBUS_DEVPATH	Linux-Pfad für die serielle Modbus-Schnittstelle	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
MODBUS_DISCONNECT_TIMEOUT	Wartezeit, nach deren Ablauf inaktive Modbus TCP-Verbindungen getrennt werden (in Sekunden)	0-1000	60
MODBUS_ENABLE	Aktivierung des Modbus-Slaves	0, 1	0
MODBUS_FLOWCONTROL	Flusssteuerung für die serielle Modbus-Kommunikation (RTU): 0: keine, 1: XON/XOFF beim Senden, 2: RTS/CTS, 8: XON/XOFF beim Empfangen, 9: XON/XOFF beim Senden und Empfangen	0, 1, 2, 8, 9	0
MODBUS_IP			Nicht gesetzt
MODBUS_MAXCONNECTIONS	Maximale Anzahl paralleler Modbus TCP Verbindungen	0-80	5
MODBUS_MODE		Serial, TCP, UDP	TCP
MODBUS_MODEL	Geräteinformation innerhalb der Device Identification	Text, max. 255 Zeichen	Standard
MODBUS_NWPORT	Netzwerk-Port des Modbus TCP-Slaves	0-65535	502
MODBUS_PARITY	Parität für die serielle Modbus-Kommunikation (RTU): 0: keine, 1: odd, 2: even, 3: mark, 4: space	0-4	0
MODBUS_PRODUCT_CODE	Gerätecode für die Modbus-Funktion „Read Device Identification“	Text	Es wird ein von solvimus GmbH definierter und vom Gerät abhängiger Code zurückgegeben.
MODBUS_RS485ENABLE	Aktivierung der RS-485-Schnittstelle für die serielle Modbus-Kommunikation (RTU)	0, 1	0
MODBUS_SPAN			1
MODBUS_STOPBITS	Stoppbits für die serielle Modbus-Kommunikation (RTU)	1, 2	1

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
MODBUS_VENDOR	Herstellerinformation innerhalb der Device Identification	Text, max. 255 Zeichen	[Branding]
MODBUS_VENDORURL	Webseiteninformation zum Hersteller innerhalb der Device Identification	Text, max. 255 Zeichen	[Branding]
MODBUS_VERSION	Version der Firmware, die im Modbus dargestellt wird innerhalb der Device Identification. Sofern nicht explizit gesetzt, entspricht diese der Softwareversion auf der Konfigurationswebseite.	Text, max. 255 Zeichen	-
MODBUS_WRITEACCESS			READONLY
MODBUSMETER_PROTOCOLVERSION	Protokollversion der Modbus-Zählerdaten: Bit 0: 2 Register pro Wert (nur Gleitkommawert), Bit 1: Multislave aktiviert, Bit 2: Word-Swapping von 32-Bit Gleitkommawerten, Bit 3: Dummy-Modus aktiviert	0-16	0
MUC_CONFIG_VER	Version der Konfiguration entsprechend der Firmwareversion, welche diese gespeichert hat. Wird ausschließlich durch die Applikation gesetzt.	0-65535	-
MUC_FORCESTOREREADOUT	Datenbank-Modus zu „Store meter values“ (siehe Tabelle 12) 0: automatic 1: on	0, 1	0
MUC_LOG	Setzt den Level der Systemausgaben über System-Log	DEFAULT, NONE, ERRORONLY, ALL	DEFAULT
MUC_LOGCYCLE DIVIDER	Der Parameter ermöglicht es, dass nicht jeder Readout in die Datenbank geschrieben und somit in die Reports übertragen wird. Ist dieser Parameter beispielsweise mit <i>Readout cycle</i> 15 Minuten auf 4 gesetzt, so wird nur jeder vierte Wert in die Datenbank übertragen und im Report ist für jede Stunde nur ein Wert enthalten. Dies ermöglicht kleinere <i>Readout cycle</i> , z. B. für Modbus oder BACnet bzw. Darstellung auf der Webseite. Der Wert 0 deaktiviert diese Funktion.	0-65535	0
MUC_METER_DESCRIPTION_ENABLEFLAGS	Enable Flags für die Darstellung der Description auf der Webseite: Bit 0: Description Bit 1: Storage-Number, Tariff, Value Type Bit 2: DIF/VIF-Rohdaten Bit 3: Gesamte Rohdaten des Datenwerteintrags	0 - 16	1
MUC_PASS_ENCMODE	Aktiviert die Verschlüsselung der Passwörter in den Konfigurationsdateien: 0: keine Verschlüsselung, 1: Verschlüsselung ohne MAC, 2: Verschlüsselung mit MAC	0, 1, 2	0
MUC_REPORT_FATALREBOOTTIMEOUT			0
MUC_REPORT_SCRIPTABORTTIMEOUT			30
MUC_SCALEVALUES	Skalierte Zahlenwerte innerhalb der CSV- und XML-Logdaten	0, 1	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
MUC_SETDEVICES	Aktivierung des Setzens von Zählerwerten. Sofern das Setzen von Zählerwerten aktiviert ist, muss dies vom Zähler unterstützt werden. INTERNAL: S0 und digitale Ausgänge des Systemzählers, INTERNALORDIGTALOUT: S0 und digitale Ausgänge, ALL: alle Zählerwerte, NONE: keine Zählerwerte	INTERNAL, INTERNALORDIGTAL- OUT, ALL, NONE	INTERNAL
MUC_SETDEVICETIME			0
MUC_SHOWDATAFRAME	Explizite Auflistung des Rohdatenframes als Zählerwert, für Multipage-Zähler wird pro Frame ein Eintrag eingefügt	0, 1	0
MUC_SHOWMETERSTATUSBYTE	Explizite Auflistung des Statusbytes des Zählers (M-Bus und wM-Bus) als Zählerwert	0, 1	0
MUC_SHOWTIMESTAMPENTRIES	Explizite Darstellung der Zeitstempel eines Zählers	0, 1	0
MUC_SHOWVENDORRAWDATA	Explizite Auflistung der herstellerspezifischen Daten als Zählerwert	0, 1	0
MUC_SHOWVENDORRAWDATAWEB	Darstellung von Binärdaten auf der Webseite (herstellerspezifisch bzw. Datencontainer)	0, 1	0
MUC_SHOWWMBUSRSSIVALUE			0
MUC_TRIMVALUES			0
MUC_USE_FREEZE	Aktivierung des Freeze-Kommandos für das Zählerauslesen	0, 1	0
SHOW_KEYS	Entschlüsselungsdaten auf der Webseite anzeigen	0, 1	1
SNTP_ENABLE	Aktivierung des Zeitbezugs via SNTP-Server	0, 1	1
SNTP_REQTIMEOUT	Wartezeit für eine SNTP-Anfrage (in ms)	1-65535	15000
SNTP_RETRY	Anzahl der Wiederholversuche für eine SNTP-Anfrage	0-255	2
SNTP_TIMEOUT	Wartezeit für einen erneuten SNTP-Zeitabruf (explizit, in s)	1-4294967295	86400
SNTP_IP	Adresse des Zeitserver (SNTP)	Text, max. 255 Zeichen	pool.ntp.org
SNUL_ENABLE	Aktivierung der S0-Schnittstelle	0, 1	0
SNUL_MODE	Zählmodus für S0	RELATIVE, ABSOLUTE	RELATIVE
WAN_APN	Zugangspunkt zur Einwahl in das WAN	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
WAN_AUTH	Authentifizierungsverfahren zur Einwahl in das WAN	NONE, PAP, CHAP	CHAP
WAN_BAUDRATE	Baudrate für die WAN-Kommunikation	300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	115200
WAN_DATABITS	Datenbits für die WAN-Kommunikation	7, 8	8
WAN_DEBUGOUT	Aktivierung der Rohdatenausgabe für die WAN-Kommunikation im Systemlog 0, none: aus (Default), 1, basic: Anzeigen der AT Kommunikation und der Power Cycles, 2, extended: wie 1 und zusätzliche Statusabfragen am Modem wie z. B. SIM-Karten-Settings zu bevorzugten Providern, 3, all: wie 2 und zusätzliche Raw binary Kommunikationsdaten und geparte Replies	0, 1, 2, 3	0
WAN_DEVPATH	Linux-Pfad für die WAN-Schnittstelle	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
WAN_ENABLE	Aktivierung der WAN-Kommunikation (Mobilfunk)	0, 1	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
WAN_FLOWCONTROL	Flusssteuerung für die WAN-Kommunikation: 0: keine, 1: XON/XOFF beim Senden, 2: RTS/CTS, 8: XON/XOFF beim Empfangen, 9: XON/XOFF beim Senden und Empfangen	0, 1, 2, 8, 9	0
WAN_FULLTIMEOUT			0
WAN_IDLETIMEOUT			0
WAN_MAXRETRY	Anzahl der Wiederholversuche für den WAN-Verbindungsaufbau (0: endlos)	0-255	0
WAN_OLDBAUDRATE	Baudrate für die WAN-Kommunikation, betrifft nur ältere Geräte (0: inaktiv)	0, 300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	0
WAN_PARITY	Parität für die WAN-Kommunikation: 0: keine, 1: odd, 2: even, 3: mark, 4: space	0-4	0
WAN_PASSWORD	Passwort zur Einwahl in das WAN	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
WAN_PIN	PIN für die SIM-Karte	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
WAN_PROVIDER			Nicht gesetzt
WAN_PUK	PUK für die SIM-Karte	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
WAN_RECONNECT MONITOR	Modus für die Überwachung der Mobilfunkverbindung und Zwangstrennung sowie Neuaufbau der Mobilfunkverbindung	OFF, WAN_ACTIVITY, REPORT_ANY, REPORT_ALL, REPORT_SPECIFIC, PING	OFF
WAN_RECONNECT PINGHOST	Host/IP-Adresse, welche überwacht wird	String	-
WAN_RECONNECT PINGINTERVAL	Intervall, in dem ein Ping gesendet wird (in s)		1800
WAN_RECONNECT PINGTIMEOUT	Timeout für den Empfang einer Antwort (in ms)		30000
WAN_RECONNECT REPORTINSTANCE	Nummer des für eine Überwachung ausgewählten Reports. Nur aktiv, falls WAN_RECONNECTMONITOR = REPORT_SPECIFIC	1 bis Anzahl der unterstützten Reports (Ganzzahl)	1
WAN_RECONNECT TIMEOUT	Intervall, welches überwacht wird (in Sekunden). Wird in diesem kein Ping beantwortet, so wird erneut versucht, eine Verbindung herzustellen.	1800-4294967295	86400
WAN_RS485ENABLE	Aktivierung der RS-485-Schnittstelle für die WAN-Kommunikation	0, 1	0
WAN_RSSITEST			0
WAN_STOPBITS	Stoppbits für die WAN-Kommunikation	1, 2	1
WAN_TECHNOLOGY	Einstellung der gewählten Mobilfunktechnologie. Der voreingestellte Mode DEFAULT nimmt je nach Modemtyp den vorgesehenen bzw. sinnvollen Wert an. Wird der gewählte Modus vom Modem nicht unterstützt (z. B. LTE auf NB-IoT), so wird ein Fehler geloggt und das Modem verbleibt im bisherigen Zustand.	DEFAULT, LTE, GSM, UMTS, NB-IoT, CATM, LTE_GSM, LTE_UMTS, UMTS_GSM, LTE_UMTS_GSM	DEFAULT
WAN_USER	Nutzername zur Einwahl in das WAN	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
WATCHDOG_IDLE	Watchdog-Timeout für den Idle-Zustand (in s)	1-4294967295	120
WATCHDOG_PROCESS	Watchdog-Timeout im Busy-Zustand (in s)	1-4294967295	900

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
WATCHDOG_READOUT	Watchdog-Timeout während der Auslesung (in s)	1-4294967295	4-facher Readout-Zyklus, mindestens: WATCHDOG_PROCESS
WATCHDOG_SCAN	Watchdog-Timeout während des Scanvorgangs (in s)	1-4294967295	43200000
WEBCOM_PASSWORD PATTERN			Nicht gesetzt
WEBCOM_ADMINLOGIN_SWITCHREQ		0, 1	1
WEBCOM_USESWITCH			Nicht gesetzt
WEBCOM_TIMEOUT	Wartezeit für eine Websession, nachdem ein Nutzer automatisch ausgeloggt wird (in ms)	1-4294967295	60000
WMBUS_ALLOW INSECURE			0
WMBUS_BAUDRATE	Baudrate für die wM-Bus-Kommunikation	300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	19200
WMBUS_CACHESIZE	wM-Bus Cachegröße, für die Zwischenspeicherung empfangener Zählerpakete	1-500	500
WMBUS_CACHE TIMEOUT	Vorhaltezeit für empfangene wM-Bus Pakete in der Cacheliste (in s, 0: endlos)	0-4294967295	0
WMBUS_DATABITS	Datenbits für die wM-Bus-Kommunikation	7, 8	8
WMBUS_DECRYPTUSE LINKLAYERID			0
WMBUS_DEVPATH	Linux-Pfad für die wM-Bus-Schnittstelle	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
WMBUS_FIXEDLAYOUT		0, 1	0
WMBUS_FLOW CONTROL	Flusssteuerung für die wM-Bus-Kommunikation: 0: keine, 1: XON/XOFF beim Senden, 2: RTS/CTS, 8: XON/XOFF beim Empfangen, 9: XON/XOFF beim Senden und Empfangen	0, 1, 2, 8, 9	0
WMBUS_FULLTIMEOUT	Maximale Zeit (in ms) für ein „Packet“ im Transparent-Modus des wM-Bus, welches zusammengefasst über TCP/UDP weitergegeben wird. Das Idle Timeout nach WMBUS_IDLETIMEOUT wird beachtet.	0-65535	1000
WMBUS_IDLETIMEOUT	Idle Zeit (in ms), nach der das „Packet“ im Transparent-Modus des wM-Bus, welches zusammengefasst über TCP/UDP weitergegeben wird, als beendet zählt.	0-65535	20
WMBUS_MODE	Modus des wM-Bus-Moduls	S, T, C, C_T	C_T
WMBUS_NETWORK_ROLE	Funktion der wM-Bus-Schnittstelle	DISABLED, MASTER, SLAVE	MASTER
WMBUS_PARITY	Parität für die wM-Bus-Kommunikation: 0: keine, 1: odd, 2: even, 3: mark, 4: space	0-4	0
WMBUS_RAWDATAINCLUDERSSI		0, 1	0
WMBUS_RAWLOG ENABLE	Aktivierung des Rohdaten-Loggings auf das Verzeichnis <i>ext/</i>	0, 1	0
WMBUS_RS485ENABLE	Aktivierung des RS-485-Schnittstelle für die wM-Bus-Kommunikation	0, 1	0
WMBUS_SMLENABLE	Aktivierung der Verarbeitung von SML-Protokolldaten	0, 1	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
WMBUS_STOPBITS	Stoppbits für die wM-Bus-Kommunikation	1, 2	1
WMBUS_TRANSPARENT	Aktivierung der transparenten Weiterleitung der wM-Bus-Schnittstelle an einen Netzwerk-Port: NONE: Weiterleitung deaktiviert, TCP: Weiterleitung auf einen TCP-Port, UDP: Weiterleitung auf einen UDP-Port	NONE, TCP, UDP	NONE
WMBUS_TRANSPARENT_PORT	Netzwerk-Port für die transparente Weiterleitung via TCP oder UDP	0-65535	0
WMBUS_TRANSPARENT_RSSI	Aktivierung der Integration des RSSI-Werts im Transparentmodus	0, 1	0
WMBUS_TRANSPARENT_STARTSTOP	Aktivierung der Integration eines Start- und Stoppbytes im Transparentmodus	0, 1	0
WMBUS_USE_LINKLAYERID	Kompatibilitätsmodus für das Auslesen fehlerhafter wM-Bus-Zähler, nutzt Link-Layer-Adresse statt der Extended Link-Layer-Adresse	0, 1	0
WMBUS2_BAUDRATE	Baudrate für die wM-Bus-Kommunikation (Kanal 2)	300, 600, 1200, 1800, 2400, 4800, 9600, 19200, 38400, 57600, 115200, 230400, 460800	19200
WMBUS2_DATABITS	Datenbits für die wM-Bus-Kommunikation (Kanal 2)	7, 8	8
WMBUS2_DEVPATH	Linux-Pfad für die wM-Bus-Schnittstelle (Kanal 2)	Text, max. 255 Zeichen	Nicht gesetzt
WMBUS2_FLOW_CONTROL	Flusssteuerung für die wM-Bus-Kommunikation (Kanal 2): 0: keine, 1: XON/XOFF beim Senden, 2: RTS/CTS, 8: XON/XOFF beim Empfangen, 9: XON/XOFF beim Senden und Empfangen	0, 1, 2, 8, 9	0
WMBUS2_MODE	Modus des wM-Bus-Moduls (Kanal 2)	S, T, C, C_T	C_T
WMBUS2_PARITY	Parität für die wM-Bus-Kommunikation (Kanal 2): 0: keine, 1: odd, 2: even, 3: mark, 4: space	0-4	0
WMBUS2_RS485ENABLE	Aktivierung des RS-485-Schnittstelle für die wM-Bus-Kommunikation (Kanal 2)	0, 1	0
WMBUS2_STOPBITS	Stoppbits für die wM-Bus-Kommunikation (Kanal 2)	1, 2	1
WMBUS2_TRANSPARENT	Aktivierung der transparenten Weiterleitung der wM-Bus-Schnittstelle (Kanal 2) an einen Netzwerk-Port: NONE: Weiterleitung deaktiviert, TCP: Weiterleitung auf einen TCP-Port, UDP: Weiterleitung auf einen UDP-Port	NONE, TCP, UDP	NONE
WMBUS2_TRANSPARENTPORT	Netzwerk-Port für die transparente Weiterleitung der wM-Bus-Schnittstelle (Kanal 2) via TCP oder UDP	0-65535	0
WMBUS2_TRANSPARENTRSSI	Aktivierung der Integration des RSSI-Werts im Transparentmodus der wM-Bus-Schnittstelle (Kanal 2)	0, 1	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
WMBUS2_ TRANSPARENT STARTSTOP	Aktivierung der Integration eines Start- und Stopbytes im Transparentmodus der wM-Bus-Schnittstelle (Kanal 2)	0, 1	0
MODBUS_TLSENABLE			0
MODBUS_CA_FILE			0
MODBUS_CERT_FILE			0
MODBUS_KEY_FILE			0
MODBUS_INSECURE			0
MBUS_TRANSPARENT_ TLSENABLE			0
MBUS_TRANSPARENT_ CA_FILE			0
MBUS_TRANSPARENT_ CERT_FILE			0
MBUS_TRANSPARENT_ KEY_FILE			0
MBUS_TRANSPARENT_ INSECURE			0
WMBUS_ TRANSPARENT_ TLSENABLE			0
WMBUS_ TRANSPARENT_CA_FILE			0
WMBUS_ TRANSPARENT_CERT_ FILE			0
WMBUS_ TRANSPARENT_KEY_ FILE			0
WMBUS_ TRANSPARENT_ INSECURE			0
WMBUS2_ TRANSPARENT_ TLSENABLE			0
WMBUS2_ TRANSPARENT_CA_FILE			0
WMBUS2_ TRANSPARENT_CERT_ FILE			0
WMBUS2_ TRANSPARENT_KEY_ FILE			0
WMBUS2_ TRANSPARENT_ INSECURE			0
DLERS_ TRANSPARENT_ TLSENABLE			0
DLERS_ TRANSPARENT_CA_FILE			0
DLERS_ TRANSPARENT_CERT_ FILE			0
DLERS_ TRANSPARENT_KEY_ FILE			0
DLERS_ TRANSPARENT_ INSECURE			0
MBUSSLVMETER_ TLSENABLE			0
MBUSSLVMETER_CA_ FILE			0
MBUSSLVMETER_CERT_ FILE			0
MBUSSLVMETER_KEY_ FILE			0
MBUSSLVMETER_ INSECURE			0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
MBUSSLV2METER_TLSENABLE			0
MBUSSLV2METER_CA_FILE			0
MBUSSLV2METER_CERT_FILE			0
MBUSSLV2METER_KEY_FILE			0
MBUSSLV2METER_INSECURE			0
Gruppe [REPORT_x]*			
MODE	Modus der Report-Instanz bzw. Deaktivierung		DISABLED
FORMAT	Genutztes Format der Report-Instanz		Nicht gesetzt
HOST	Gegenstelle der Report-Instanz		Nicht gesetzt
PORT	Netzwerk-Port der Gegenstelle der Report-Instanz		
PATH	Pfadangabe für die Gegenstelle der Report-Instanz		Nicht gesetzt
USER	Nutzername für die Gegenstelle der Report-Instanz		Nicht gesetzt
PASSWORD	Passwort für die Gegenstelle der Report-Instanz		Nicht gesetzt
TOADDRESS	Empfängeradresse für die Report-Instanz, speziell SMTP		Nicht gesetzt
FROMADDRESS	Absenderadresse für die Report-Instanz, speziell SMTP		Nicht gesetzt
PARAM1	Nutzerspezifischer Parameter (1) für die Report-Instanz, speziell User-Format oder User-Modus		Nicht gesetzt
PARAM2	Nutzerspezifischer Parameter (2) für die Report-Instanz, speziell User-Format oder User-Modus		Nicht gesetzt
PARAM3	Nutzerspezifischer Parameter (3) für die Report-Instanz, speziell User-Format oder User-Modus		Nicht gesetzt
BASENAME	Basis-Dateiname für die zu übermittelnden Dateien (XML oder CSV)		
CONTENTTYPE			
CONVERTARG			
EXTENSION			
INSECURE			0
CA_FILE	Pfadangabe zum CA-Zertifikat für die Report-Instanz		
CERT_FILE	Pfadangabe zum Geräte-Zertifikat für die Report-Instanz		
KEY_FILE	Pfadangabe zum Geräte-Schlüssel für die Report-Instanz		
CYCLEMODE			MINUTE
CYCLE	Zykluszeit für die Zählerauslesung (Einheit entsprechend CYCLEMODE)		15
CYCLEDELAY			0
CYCLETIMESTAMP			Nicht gesetzt
RANDOMDELAY			
READOUT_FILTER	Auswahl, ob in einem zyklischen Report alle Werte, oder nur der neueste Wert, oder nur der älteste Wert aus dem Zeitraum übermittelt werden soll	ALL, NEWEST, OLDEST	ALL

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 21 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Parameter	Beschreibung	Wertebereich	Standard
RETRY_INTERVAL	Intervall für die Wiederholung von fehlgeschlagenen Reports: -1: nicht Wiederholen, fehlgeschlagene Reports werden nicht erneut gesendet, 0: automatisch (bei zyklischen Reports Wiederholung nach 1/10 der Report Cycle Time mit Minimum 10 Minuten, bei Reports mit „On Readout“ Wiederholung nach 10 Minuten), >0: Zeit in Sekunden, nach der ein fehlgeschlagener Report erneut gesendet wird	-1, 0, beliebige positive Ganzzahl	0
MIN_SEND_INTERVAL	Minimales Intervall für das Senden des Reports. Stellt sicher, dass nach dem erfolgreichen Senden eines Reports oder dem Fehlschlagen eines Reports mindestens dieser zeitliche Abstand (in Sekunden) eingehalten wird, bis der nächste Report gesendet wird. Der Parameter ist nicht wirksam, wenn Reports durch Readout oder manuell über die Webseite ausgelöst werden.	0, beliebige positive Ganzzahl	0
MAX_BACKLOG	Maximale Zeit in die Vergangenheit, für die Reports gesendet werden (in Sekunden). Siehe Ergänzung unter dieser Tabelle	beliebige positive Ganzzahl	0

*x bezeichnet die Report-Instanz 1-10

Tabelle 21: chip.ini Parameter

✓ Ergänzung zu MAX_BACKLOG:

- Bei zyklischen Reports werden nur Reports gesendet, deren Datenbereich nicht komplett älter ist als diese Zeit. Ist bei einem Report der Anfang des Datenbereichs älter und das Ende neuer als diese Zeit, so wird der Report mit seinem kompletten Datenbereich gesendet.
- Bei mit „On Readout“ getriggerten Reports wird der Anfang des Datenbereichs auf die Backlog-Zeit eingeschränkt.
- Die Auswertung erfolgt bei Systemstart, Rekonfiguration oder Auslösen eines Reports durch Zeit, Wiederholung nach Fehlschlagen oder Readout. Schlagen Reports dauerhaft fehl, so werden Reports, welche älter als die angegebene Zeit sind, nicht mehr wiederholt.

9.4 Konfigurationsdatei Device_Handle.cfg

Die Datei *app/Device_Handle.cfg* speichert die Zählerkonfiguration. Ist diese Datei nicht vorhanden, kann diese über die Webseite im Tab **Meter** erstellt werden. wM-Bus-Zähler, die während des Betriebs erkannt wurden, werden erst durch einen Scanvorgang bzw. durch das manuelle Speichern der Konfiguration übernommen. Es müssen in der Datei nur die Parameter gespeichert werden (Versionseintrag ausgenommen), die vom definierten Standardwert abweichen.

- ⚠ Die Datei muss als UTF8-codierte XML-Datei abgespeichert werden.
- ⚠ Bei Geräten mit älterer Softwareversion ohne Datenbank (vor 1.34) gilt: Bei der Änderung der Zählerkonfiguration müssen (falls vorhanden) manuell alle Dateien im Ordner *ext/Imp* gelöscht werden. Mit jeder Änderung der Zählerkonfiguration werden noch nicht übertragene Zählerdaten (Report) verworfen.
- ⚠ Bei Geräten mit neuerer Softwareversion mit Datenbank (ab 1.34) gilt: Bei manueller Änderungen an der Datei *Device_Handle.cfg* muss der darin festgelegte Parameter *<layoutversion>* inkrementiert werden.
- i Damit manuelle Änderungen an der Datei *Device_Handle.cfg* durch das Gerät übernommen werden, muss dieses über das webbasierte Frontend mit der Schaltfläche **Reboot system** im Tab **Service** oder die Kommandozeile neu gestartet werden.
- i Manuell geänderte Parameter werden erst nach wenigen Minuten auf den Flash dauerhaft gespeichert. Dadurch werden solche Änderungen unter Umständen nach einem Spannungsversorgungs-Reset nicht übernommen.

- ✓ Die Datei *Device_Handle.cfg* kann unter Berücksichtigung der angeschlossenen Zähler via FTPS auf ein anderes Gerät übertragen werden.

Die Datei ist eine XML-Datei und hat folgende Struktur:

Elternelement	Element	Beschreibung	Standard	Beispiel
	root	Wurzel-Element	-	-
root	version	Versionsnummer der XML-Spezifikation	Nicht gesetzt	0x06
root	layoutversion	Layoutnummer der Datenbank	Nicht gesetzt	0x06
root	meter	Elternelement für jeden Zähler	-	-
meter	interface	Schnittstelle des Zählers: M-Bus, wM-Bus, DLDERs, S0, Modbus	Nicht gesetzt	M-Bus
meter	serial	Zählernummer (Seriennummer), BCD-Notation, „0x“ führend	0xFFFFFFFF	0x30101198
meter	manufacturer	Herstellerkürzel des Zählers (Wildcard 0xFFFF)	0xFFFF	0x3B52 (NZR)
meter	version	Versionsnummer des Zählers	0xFF	0x01
meter	medium	Medium des Zählers, siehe zweite Spalte in Tabelle 23 (Wildcard 0xFF, wenn nicht gesetzt)	Nicht gesetzt	Electricity
meter	primaryaddress	Primäradresse des Zählers (M-Bus, S0 oder Modbus)	0	0x03
meter	addressmode	Adressierungsmodus 0: Sekundär, 1: Primär	0	0
meter	readoutcycle	Spezifischer Auslesezyklus (in s)	0	900
meter	maxvaluecount	Begrenzung der Anzahl der Zählerwerte	0	12
meter	encryptionkey	Schlüssel für verschlüsselte Kommunikation, z. B.: AES bei wM-Bus	Nicht gesetzt, 0	0x82 0xB0 0x55 0x11 0x91 0xF5 0x1D 0x66 0xEF 0xCD 0xAB 0x89 0x67 0x45 0x23 0x01
meter	active	Aktiviert den Zähler für das Logging bzw. für die Übermittlung.	1	1
meter	rss	RSSI-Wert beim letzten Empfang (wM-Bus)	0	123
meter	register	Registerzuordnung (z. B. Modbus-Slave)	0	250
meter	user	Anwendungsspezifischer Text (siehe Spalte User label im Tab Meter)	Nicht gesetzt	OG-1-Rechts
meter	dbid	Eindeutiger Datenbank-Schlüssel des Zählers, wenn Zähler für die Übermittlung aktiviert ist	Nicht gesetzt	1
meter	value	Elternelement für jeden Zählerwert des Zähler	-	-
value	description	Beschreibung des Zählerwerts, siehe zweite Spalte in Tabelle 24	None	Energy
value	unit	Einheit des Zählerwerts, siehe zweite Spalte in Tabelle 25	None	Wh
value	encodetype	Codierung des Zählerwerts	NODATA	INT32
value	scale	Skalierungsfaktor des Zählerwerts (wissenschaftliche Notation)	1e0	1e-3
value	userscale	Anwendungsspezifischer Skalierungsfaktor des Zählerwerts (wissenschaftliche Notation)	1e0	1e-1
value	valuetype	Art des Zählerwerts: INSTANTANEOUS, MAXIMUM, MINIMUM, ERRORSTATE	instantaneous	instantaneous
value	storagenum	Speichernummer des Zählerwerts	0	2
value	tariff	Tarif-Informationen zum Zählerwert	0	3
value	confdata	Generische Daten, OBIS-Code des Zählerwerts (X-X:X.X.X*X; X=0-255; siehe Spalte OBIS-ID im Tab Meter)	Nicht gesetzt	0x01 0x00 0x01 0x08 0x00 0xFF
value	rawdata	Rohdaten zum Zählerwert bei M-Bus und wM-Bus	Nicht gesetzt	07 FB 0D 00 00 00 00 00 00 00 00
value	dif	Dateninformationsfelder zum Zählerwert bei M-Bus und wM-Bus	Nicht gesetzt	07
value	vif	Wertinformationsfelder zum Zählerwert bei M-Bus und wM-Bus	Nicht gesetzt	FB 0D

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 22 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Elternelement	Element	Beschreibung	Standard	Beispiel
value	active	Aktiviert den Zählerwert für das Logging bzw. für die Übermittlung.	1	1
value	register	Registerzuordnung (z. B. Modbus-Slave)	0	250
value	user	Anwendungsspezifischer Text (siehe Spalte User label im Tab Meter)	Nicht gesetzt	Raum 2
value	bacnetreg	Objektnummer für BACnet	Nicht gesetzt	8

Tabelle 22: Struktur der Device_Handle.cfg

9.5 OpenVPN Client

Um einen verschlüsselten Fernzugriff auf die Geräte der solvimus GmbH zu ermöglichen und somit einen komfortablen Weg der Konfiguration und Bedienung der Geräte aus der Ferne zu schaffen, ist ein OpenVPN-Client implementiert. Die Konfiguration auf den Geräten selbst ist sehr einfach und intuitiv.

- ✗ Die Nutzung eines VPN ist in einigen Staaten gesetzlich eingeschränkt oder sogar verboten. Jeder Benutzer ist verpflichtet, sich über die in seinem Land geltenden Gesetze zu informieren.

9.5.1 Konfiguration des Geräts

Zur Nutzung eines OpenVPN muss lediglich eine Client-Konfigurationsdatei *config.ovpn* im Verzeichnis *app/vpn* abgelegt werden. Dieses Verzeichnis kann bei einer Verbindung mit FTP erstellt werden. Diese Client-Konfigurationsdatei erhalten Sie vom Administrator Ihres VPN. Mittels der Schaltfläche **Reboot system** im Tab **Service** oder über die Kommandozeile muss das Gerät neu gestartet werden. Die Aktivierung erfolgt über das Auswahlfeld **VPN** im Tab **General** (siehe Abschnitt 4.3).

- ℹ Beachten Sie den korrekten Dateinamen: *config.ovpn*.

Beim Speichern der Konfiguration über die Webseite wird der OpenVPN-Client gestartet und die VPN-Verbindung aufgebaut.

- ℹ OpenVPN nutzt üblicherweise den UDP-Port 1194. Dieser muss in einer Firewall freigeschaltet sein.
 ➔ Zur Bereitstellung einer Client-Konfigurationsdatei wenden Sie sich bitte an Ihren Administrator.

9.6 Vorkonfiguration der Zählerliste

Bei umfangreichen Installationen mit vielen Zählern ist das manuelle Editieren der Zählerliste aufwändig.

Durch zwei Ansätze kann dies automatisiert werden.

9.6.1 Datei meter-conf-import.csv

Der erste Ansatz ist die Nutzung der Datei *app/meter-conf-import.csv*. Diese Datei wird beim Scannen/Listen eines Zählers genutzt, um Metainformationen wie den **Encryption key** oder das **User label** zu ergänzen.

- ✓ Ist der Zähler bereits im Tab **Meter** aufgeführt bzw. konfiguriert, werden die Daten aus der Datei nicht übernommen. Der Zähler muss dann zunächst aus der Liste entfernt werden.

Die Datei kann manuell über FTPS auf das Gerät geladen werden (siehe auch Abschnitt 3.5). Aber auch der Import über das Tab **Service** ist möglich (siehe Abschnitt 4.12). Dazu muss die Datei als *.tar.gz-Datei gepackt werden.

- ➔ Zur Erstellung eines *.tar.gz-Archivs eignet sich z. B. die freie, quelloffene Software *7zip*. Die Datei *meter-conf-import.csv* kann hiermit ohne Unterverzeichnis zunächst in ein *.tar-Ball und danach in ein *.gz-Archiv gepackt werden.

Folgende Spalten können in der CSV-Datei genutzt werden:

- Interface: Schnittstelle, über die der Zähler ausgelesen wird (M-Bus, wM-Bus).
- Serial: 8-stellige Zählernummer

- Encryption key: Schlüssel zum Zähler in hexadezimaler Byte-Schreibweise (optional)
- User label: Nutzerspezifischer Text zum Zähler (optional)
- Cycle: Ausleseintervall zum Zähler (in Sekunden, optional)
- Max readout values: Begrenzung der Anzahl der Zählerwerte, wenn der Zähler zusätzliche Zählerwerte liefert (optional). Sofern nicht gesetzt, wird der Parameter „Maximum value count“ aus dem Tab **Configuration** verwendet.

Hier ist ein Beispiel:

```
Interface; Serial; Encryptionkey; user label; cycle; Max readout values
WMBUS;12345670;00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 01;;
WMBUS;12345671;01 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 02;;
WMBUS;12345672;02 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 03;;
WMBUS;12345673;03 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 04;;
WMBUS;12345674;04 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 05;;
WMBUS;12345675;05 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 06;;
WMBUS;12345676;06 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 07;;
WMBUS;12345677;07 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 08;;
WMBUS;12345678;08 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 09;;
WMBUS;12345679;09 01 02 03 04 05 06 07 08 09 0A 0B 0C 0D 0E 0F;Wohnung 10;;
```

9.6.2 Datei Device_Config.cfg

Der zweite Ansatz ist die Nutzung der Datei *app/Device_Config.cfg*.

9.7 Scripting

Unter Scripting verstehen wir die Erweiterung des Funktionsumfangs des Standardgeräts um kundenspezifische Funktionalitäten auf Basis von Quellcodes, welche auf dem Zielsystem, also dem Gerät, ausgeführt bzw. interpretiert werden.

Als Interpreter stehen auf den Geräten der solvimus GmbH Standardumgebungen wie *XSLTPROC* oder *BASH* zur Verfügung, wobei die eigentliche Umsetzung der Zählerdaten in das Zielformat über die Transformationssprache XSL erfolgen kann. Die Scripte können in diesen Umgebungen laufen und so diverse Funktionen abbilden.

9.7.1 XSLT-Parser

XSLTPROC ist ein Interpreter zur Anwendung von XSLT-Stylesheets auf XML-Dokumente.

➔ Mehr Informationen finden sich unter: <http://xmlsoft.org/XSLT/xsltproc.html>

Extensible Stylesheet Language Transformation (XSLT) ist eine Beschreibungssprache zur Umwandlung eines XML-Dokuments in ein anderes Dokument. Dieses kann ein XML-Dokument, ein Text-Dokument (z. B. CSV-Datei oder JSON-Datei) oder auch eine Binärdatei sein.

Quell- und Zieldatei werden bei der XSLT als logische Bäume betrachtet. Die Umwandlungsvorschrift beschreibt, welche Knoten des Baums verarbeitet werden und wie sich daraus der neue Inhalt ergibt. Dabei können auch bedingte Anweisungen und Schleifen genutzt werden.

Die Nutzung von XSLT auf den Geräten der solvimus GmbH ist für die Erzeugung nutzerspezifischer Datenformate vorgesehen. Intern nutzt das Gerät ein proprietäres XML-Format für die Bereitstellung der Zählerdaten. Um daraus das Format zu erzeugen, welches der Anwender nutzt oder bevorzugt, wird eine XSLT-Umwandlungsvorschrift genutzt. So lassen sich die standardmäßig verfügbaren Formate erzeugen und weitere nutzerspezifische Formate hinterlegen (siehe auch Abschnitt 4.8).

- ✓ Für die Standard-Betriebsarten (z. B. TCP oder FTP) der Report-Instanz steht nur ein einziges nutzerspezifisches Format zur Verfügung. Wenn mehrere unterschiedliche nutzerspezifische Formate benötigt werden, so müssen andere Instanzen auf den Modus *User* gesetzt werden.

Mögliche Anwendungen sind beispielhaft:

- CSV-Datei pro Zähler
- JSON-Datenstrom für IoT-Kommunikation
- Zeitdarstellung als lesbare ASCII-Zeichenkette statt UNIX-Zeitstempel
- Festkomma-Notation in CSV-Datei
- Veränderte Spaltenanordnung in CSV-Datei
- Zusammenfassung mehrerer gleicher Zählerwerttypen zu einem Zeitpunkt in einer Zeile

Die Transformationsdateien können zum einen innerhalb der Skripte für die Umsetzung des Formats oder über die Konfigurationswebseite im Tab **Meter** (Schaltfläche **Export**, Format: USER) für einen Export genutzt werden. Diese lassen sich an den folgenden Pfaden hinterlegen. Die Ablage der *.*xsl*-Dateien erfolgt im Ordner *app/report*. Der instanzspezifische Dateiname setzt sich zusammen aus *report_* und der Instanznummer ($n = 1-10$). Somit lässt sich für jede Report-Instanz individuell ein nutzerspezifisches Format realisieren: *report_1.xsl*, *report_2.xsl*, ... Für ein über das webbasierte Frontend auswählbares **Report format User** wird für jede Instanz ($n = 1-10$) die jeweilige Datei *app/report/report_n.xsl* genutzt. Ist die instanzspezifische Datei nicht abgelegt, so wird die Pfadinstanz *app/report/report.xsl* verwendet, welche auch für den Export der Daten der Zählerwerte verwendet wird. Die Pfadprüfung erfolgt bei der Initialisierung der Applikation.

9.7.2 Report-Script

Neben dem Anwender kann auch die Applikation selbst über die Kommandozeile verschiedene Befehle absetzen (siehe Abschnitt 9.1.2). Auf den Geräten der solvimus GmbH kann dies genutzt werden um nutzerspezifische Abläufe zu realisieren.

Wenn der Modus einer Report-Instanz auf *User* gestellt wird, kommt diese Funktion zum tragen. Statt der fest programmierten Abläufe wie TCP oder FTP wird nun das hinterlegte *BASH*-Script aufgerufen. Die darin enthaltene Befehlssequenz wird durchlaufen und danach das Script beendet. So lassen sich auch für Linux verfügbare Tools von Drittanbietern nutzen, um Daten zu übertragen oder auch davon unabhängige Funktionen zu realisieren. Mögliche Anwendungen sind beispielhaft:

- MQTT zur IoT-Kommunikation
- Anbindung an eine InfluxDB
- Anfrage an Server vor dem Datenversand (bedingter Datenversand)
- Versand an unterschiedliche File-Server, je nach eingestelltem **User label**
- Prüfung auf Schwellwerte und Alarmierung

Die Ablage der Script-Dateien erfolgt als *.*sh*-Datei im Ordner *app/report*. Der instanzspezifische Dateiname setzt sich zusammen aus *report_* und der Instanznummer ($n = 1-10$). Somit lässt sich für jede Report-Instanz individuell ein nutzerspezifisches Script realisieren: *report_1.sh*, *report_2.sh*, ... Für ein über das webbasierte Frontend auswählbaren **Report mode User** wird für jede Instanz ($n = 1-10$) die jeweilige Datei *app/report/report_n.sh* genutzt. Ist die instanzspezifische Datei nicht abgelegt, so wird die Pfadinstanz *app/report/report.sh* verwendet. Die Pfadprüfung erfolgt bei der Initialisierung der Applikation.

Folgendes Beispiel sendet nutzerspezifische Daten per MQTT. Hierin wird daher auch *XSLTPROC* aufgerufen, bevor über *mosquitto_pub* der eigentliche MQTT-Aufruf erfolgt (lange Zeilen sind umgebrochen):

```
#!/bin/bash
exec 1> >(logger -t report) 2>&1
set -e
set -o pipefail

shopt -s nullglob
rm -rf /tmp/reportfiles || true
mkdir /tmp/reportfiles
mcsvtoxml -m -c | xsltproc --stringparam serial "$SOLAPP_SERIAL"
--stringparam timestamp "$(date +%s)" /mnt/app/report/report.xsl -

for file in /tmp/reportfiles/*/*; do
    subpath=$(echo ${file#/tmp/reportfiles/} | cut -d "." -f 1)
```

```

mosquitto_pub -u "$SOLAPP_REPORT_USER" -P "$SOLAPP_REPORT_PASSWORD"
-h "$SOLAPP_REPORT_HOST" -p "$SOLAPP_REPORT_PORT"
--cafile "/var/conf/app/cacert.pem" --cert "/var/conf/app/clicert.pem"
--key "/var/conf/app/clikey.pem" -t "$SOLAPP_REPORT_PATH/$subpath"
-f "$file" --id "$HOSTNAME" --insecure
done

```

9.7.3 Systemzähler-Script

Wie der Datenversand mit den Report-Scripten (siehe Abschnitt 9.7.2) kann auch der Systemzähler (siehe Abschnitt 4.4.1) mit Systemzähler-Scripten nutzerspezifisch erweitert werden.

Hier wird zum Auslesezeitpunkt ein *BASH*-Script aufgerufen, was nach Beendigung einen Zählerwert zurückgibt. Die Rückgabe muss in dieser Reihenfolge folgende durch *newline* getrennt Werte enthalten:

- Bezeichnung des Zählerwerts, Spalte *Description*
- Einheit des Zählerwerts, Spalte *Unit*
- Wert des Zählerwerts, Spalte *Value*

Mögliche Anwendungen sind beispielhaft:

- Messen von Ping-Zeiten für Überwachung der Netzwerkqualität
- Anzeigen der Außentemperatur über Web-API-Zugriff

Die Ablage der Script-Dateien erfolgt als *.sh-Datei im Ordner *app/metersystem*. Der Dateiname setzt sich zusammen aus *value* und einer fortlaufenden Nummer von 1 aus hochzählend. Somit lassen sich nutzerspezifische Messwerte realisieren: *value1.sh*, *value2.sh*, ...

Folgendes Beispiel ergänzt den Systemzähler um die Ping-Zeit zu example.com:

```

#!/bin/bash
echo -ne "Ping\nms\n"
ping=$(ping -n -c 3 example.com 2> /dev/null)
if [ $? -eq 0 ]; then
    echo $ping | awk -F '/' 'END {print $4}'
else
    echo -1
fi

```

9.8 Medientypen, Messtypen und Einheiten

In der Norm EN 13757-3 sind Medientypen, Messtypen (Messwertbeschreibungen) und Einheiten vordefiniert. Dies wird in den Geräten der solvimus GmbH genutzt, um die einheitliche Datendarstellung zu ermöglichen.

Folgende Tabelle enthält die vordefinierten Werte für Medien:

Index	Englische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
0	Other	Sonstiges
1	Oil	Öl
2	Electricity	Elektrizität
3	Gas	Gas
4	Heat (outlet)	Wärme (Rücklauf)
5	Steam	Dampf
6	Warm water	Warmwasser
7	Water	Wasser
8	Heat cost allocator	Heizkostenverteiler
9	Compressed air	Druckluft
10	Cooling (outlet)	Kältezähler (Rücklauf)
11	Cooling (inlet)	Kältezähler (Vorlauf)
12	Heat (inlet)	Wärme (Vorlauf)
13	Combined heat / cooling	Wärme-/Kältezähler
14	Bus / System component	Bus-/Systemkomponente

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 23 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Index	Englische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
15	Unknown medium	Unbekanntes Medium
16-19	Reserved	Reserviert
20	Calorific value	Heiz-/Brennwert
21	Hot water	Heißwasser
22	Cold water	Kaltwasser
23	Dual register (hot/cold) water meter	Doppelregister-Wasserzähler (warm/kalt)
24	Pressure	Druck
25	A/D Converter	A/D-Umsetzer
26	Smoke detector	Rauchmelder
27	Room sensor	Raumsensor
28	Gas detector	Gasdetektor
29-31	Reserved	Reserviert
32	Breaker (electricity)	Unterbrecher (Elektrizität)
33	Valve (gas or water)	Ventil (Gas oder Wasser)
34-36	Reserved	Reserviert
37	Customer unit	Kundeneinheit (Anzeigegerät)
38-39	Reserved	Reserviert
40	Waste water	Abwasser
41	Waste	Abfall
42	Carbon dioxide	Kohlendioxid
43-48	Reserved	Reserviert
49	Communication controller	Kommunikationssteuergeräte
50	Unidirectional repeater	Unidirektionaler Repeater
51	Bidirectional repeater	Bidirektionaler Repeater
52-53	Reserved	Reserviert
54	Radio converter (system side)	Funkumsetzer (systemseitig)
55	Radio converter (meter side)	Funkumsetzer (zählerseitig)
56-255	Reserved	Reserviert

Tabelle 23: Medientypen

Folgende Tabelle enthält die vordefinierten Messtypen (Beschreibungen zum Messwert). Zusätzlich können je nach Zählerschnittstelle auch eigene textbasierte Messtypen (Indikation mittels Index 31) konfiguriert sein.

Index	Englische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
0	None	Keine
1	Error flags (Device type specific)	Fehler-Flags (Gerätetypspezifisch)
2	Digital output	Digitaler Ausgang
3	Special supplier information	Besondere Lieferanteninformationen
4	Credit	Guthaben (örtliche Währungseinheit)
5	Debit	Soll (örtliche Währungseinheit)
6	Volts	Spannung (V)
7	Ampere	Strom (A)
8	Reserved	Reserviert
9	Energy	Energie
10	Volume	Volumen
11	Mass	Masse
12	Operating time	Laufzeit
13	On time	Betriebsdauer
14	Power	Leistung
15	Volume flow	Durchflussmenge
16	Volume flow ext	Erweiterung Durchflussmenge
17	Mass flow	Massestrom
18	Return temperature	Rücklauftemperatur
19	Flow temperature	Vorlauftemperatur
20	Temperature difference	Temperaturdifferenz
21	External temperature	Außentemperatur
22	Pressure	Druck
23	Timestamp	Zeitstempel
24	Time	Zeit
25	Units for H. C. A.	Einheiten für HKV
26	Averaging duration	Mittelungsdauer
27	Actuality duration	Aktualitätsdauer
28	Identification	Erweiterte Identifikation
29	Fabrication	Fabrikationsnummer
30	Address	Adresse
31	Meter specific description (text based)	Zählerspezifische Beschreibung (textbasiert)
32	Digital input	Digitaler Eingang
33	Software version	Softwareversion
34	Access number	Telegrammidentifikation

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 24 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Index	Englische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
35	Device type	Gerätetyp
36	Manufacturer	Hersteller
37	Parameter set identification	Identifikation des Parametersatzes
38	Model / Version	Modell/Version
39	Hardware version	Hardware-Versionsnummer
40	Metrology (firmware) version	Versionsnummer der Messtechnik (Firmware)
41	Customer location	Standort des Kunden
42	Customer	Kunde
43	Access code user	Zugangscode Nutzer
44	Access code operator	Zugangscode Betreiber
45	Access code system operator	Zugangscode Systembetreiber
46	Access code developer	Zugangscode Entwickler
47	Password	Passwort
48	Error mask	Fehlermaske
49	Baud rate	Baudrate
50	Response delay time	Ansprechverzögerungszeit
51	Retry	Wiederholung
52	Remote control (device specific)	Fernsteuerung (gerätespezifisch)
53	First storagenum. for cyclic storage	Erste Speichernummer für zyklische Speicherung
54	Last storagenum. for cyclic storage	Letzte Speichernummer für zyklische Speicherung
55	Size of storage block	Größe des Speicherblocks
56	Storage interval	Speicherintervall
57	Vendor specific data	Betreiberspezifische Daten
58	Time point	Zeitpunkt
59	Duration since last readout	Zeit seit letztem Auslesen
60	Start of tariff	Beginn des Tarifs
61	Duration of tariff	Dauer des Tarifs
62	Period of tariff	Tarifzeitraum
63	No VIF	Kein VIF
64	wM-Bus data container	Datencontainer für wireless M-Bus-Protokoll
65	Data transmit interval	Nennintervall der Datenübertragungen
66	Reset counter	Resetzähler
67	Cumulation counter	Kumulationszähler
68	Control signal	Steuersignal
69	Day of week	Wochentag
70	Week number	Wochennummer
71	Time point of day change	Zeitpunkt des Tageswechsels
72	State of parameter activation	Zustand der Parameteraktivierung
73	Duration since last cumulation	Dauer seit letzter Kumulierung
74	Operating time battery	Betriebszeit Batterie
75	Battery change	Batteriewechsel (Datum und Uhrzeit)
76	RSSI	RSSI (Empfangspegel)
77	Day light saving	Sommerzeit
78	Listening window management	Verwaltung des Empfangsfensters
79	Remaining battery life time	Verbleibende Lebensdauer der Batterie
80	Stop counter	Anzahl der Male, die der Zähler angehalten wurde
81	Vendor specific data container	Datencontainer für herstellerspezifisches Protokoll
82	Reactive energy	Blindenergie
83	Reactive power	Blindleistung
84	Relative humidity	Relative Feuchte
85	Phase voltage to voltage	Phase U/U (Spannung-Spannung)
86	Phase voltage to current	Phase U/I (Spannung-Strom)
87	Frequency	Frequenz
88	Cold/Warm Temperature limit	Kalt-Warm-Temperaturgrenze
89	Cumulative count max. power	Kumulationszahl max. Leistung
90	Remaining readout requests	Verbleibende Zählerauslesungen
91	Meter status byte	Zähler Statusbyte
92	Apparent energy	Scheinenergie
93	Apparent power	Scheinleistung
94	Security key	Sicherheitsschlüssel
95	Data frame	Datenrahmen bzw. -paket
96-255	Reserved	Reserviert

Tabelle 24: Messtypen

Folgende Tabelle enthält die vordefinierten Einheiten. Zusätzlich können je nach Zählerschnittstelle auch eigene Einheitenfelder konfiguriert werden.

Index	Einheit	Zeichen	Englische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
0	None		None	Keine

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 25 – Fortsetzung von der vorherigen Seite

Index	Einheit	Zeichen	Englische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
1	Bin		Binary	Binär
2	Cur		Local currency units	Örtliche Währungseinheit
3	V	V	Volt	Volt
4	A	A	Ampere	Ampere
5	Wh	Wh	Watt hour	Wattstunden
6	J	J	Joule	Joule
7	m ³	m ³	Cubic meter	Kubikmeter
8	kg	kg	Kilogram	Kilogramm
9	s	s	Second	Sekunde
10	min	min	Minute	Minute
11	h	h	Hour	Stunde
12	d	d	Day	Tag
13	W	W	Watt	Watt
14	J/h	J/h	Joule per Hour	Joule pro Stunde
15	m ³ /h	m ³ /h	Cubic meter per hour	Kubikmeter pro Stunde
16	m ³ /min	m ³ /min	Cubic meter per minute	Kubikmeter pro Minute
17	m ³ /s	m ³ /s	Cubic meter per second	Kubikmeter pro Sekunde
18	kg/h	kg/h	Kilogram per hour	Kilogramm pro Stunde
19	Degree C	°C	Degree Celsius	Grad Celsius
20	K	K	Kelvin	Kelvin
21	Bar	Bar	Bar	Bar
22			Dimensionless	Dimensionslos
23-24			Reserved	Reserviert
25	UTC		UTC	UTC
26	bd	bd	Baud	Baudrate
27	bt	bt	Bit time	Bitzeit
28	mon	mon	Month	Monat
29	y	y	Year	Jahr
30			Day of week	Wochentag
31	dBm	dBm	Decibel (1 mW)	Dezibel (1 mW)
32	Bin		Bin	Binär (Sommerzeit)
33	Bin		Bin	Binär (Verwaltung des Empfangsfensters)
34	kVARh	kVARh	Kilo voltampere reactive hour	Kilo Voltampere Reaktiv Stunden
35	kVAR	kVAR	Kilo voltampere reactive	Kilo Voltampere Reaktiv
36	cal	cal	Calorie	Kalorie
37	%	%	Percent	Prozent
38	ft ³	ft ³	Cubic feet	Kubikfuß
39	Degree	°	Degree	Grad
40	Hz	Hz	Hertz	Hertz
41	kBTU	kBTU	Kilo british thermal unit	Kilo Britische Wärmeeinheit
42	mBTU/s	mBTU/s	Milli british thermal unit per second	Milli Britische Wärmeeinheit pro Sekunde
43	US gal	US gal	US gallon	US Gallonen
44	US gal/s	US gal/s	US gallon per second	US Gallonen pro Sekunde
45	US gal/min	US gal/min	US gallon per minute	US Gallonen pro Minute
46	US gal/h	US gal/h	US gallon per hour	US Gallonen pro Stunde
47	Degree F	°F	Degree Fahrenheit	Grad Fahrenheit
48-255			Reserved	Reserviert

Tabelle 25: Einheiten

10 Übermittlung von erfassten Zählerdaten über BACnet IP

10.1 Allgemeines

BACnet (Building Automation and Control Networks) ist ein Netzwerkprotokoll für die Gebäudeautomation. Es ist durch ASHRAE, ANSI und als ISO 16484-5 standardisiert.

➔ Dieses Gerät ist ein BACnet-Server.

Die Geräte der solvimus GmbH sind, wenn Option verfügbar, ein BACnet IP Server. Die BACnet Kommunikation erfordert den Aufbau einer UDP-Verbindung zwischen einem Client (z. B.: PC, Steuerung oder GLT) und dem Server (dieses Gerät). Für die Kommunikation wird der für BACnet reservierte UDP-Port aus dem Tab **Server** verwendet. Dieser ist standardmäßig auf 47808 konfiguriert (siehe Abschnitt 4.8).

✓ Falls zwischen Server und Client eine Firewall angeordnet ist, muss sichergestellt werden, dass der konfigurierte UDP-Port und die Broadcastübertragung freigeschaltet sind.

10.1.1 Implementierte Services

Folgende BACnet-Services werden vom Gerät unterstützt:

Service	Implementiert
BACnet Operator Workstation (B-OWS)	Nein
BACnet Advanced Operator Workstation (B-AWS)	Nein
BACnet Operator Display (B-OD)	Nein
BACnet Building Controller (B-BC)	Nein
BACnet Advanced Application Controller (B-AAC)	Nein
BACnet Application Specific Controller (B-ASC)	Ja
BACnet Smart Sensor (B-SS)	Nein
BACnet Smart Actuator (B-SA)	Nein

Tabelle 26: Implementierte BACnet-Services

10.1.2 Unterstützte BACnet Interoperability Building Blocks (Annex K)

Folgende zusätzliche BACnet Interoperability Building Blocks werden von diesem Gerät unterstützt:

Eigenschaft	Unterstützt
Fähigkeit segmentierte Nachrichten zu senden (Window Size = 4)	Ja
Fähigkeit segmentierte Nachrichten zu empfangen	Nein

Tabelle 27: Zusätzliche BACnet Interoperability Building Blocks

10.2 Konfiguration über webbasiertes Frontend

Die BACnet-Funktion wird über den Tab **Server** aktiviert und konfiguriert. Die Parameter sind im Abschnitt 4.8 beschrieben. Im Folgenden werden die Einstellungen im Detail erklärt.

10.2.1 BACnet active

Über den Parameter *BACnet active* lässt sich die BACnet IP-Funktion aktivieren. *BACnet IP* ist eine weit verbreitete und übliche BACnet-Variante auf IP-Basis und nutzt UDP für die Kommunikation.

10.2.2 BACnet config network, BACnet IP, BACnet netmask und BACnet broadcast

Das Gerät unterstützt die Aktivierung einer zweiten, virtuellen Netzwerkschnittstelle für den BACnet-Dienst. Somit kann das Gerät über einen physischen Netzwerkanschluss in zwei logische Netzwerke eingebunden werden. Über den Parameter *BACnet config network* wird diese Funktion aktiviert.

Die zweite, virtuelle Netzwerkschnittstelle wird konfiguriert über die Parameter *BACnet IP*, *BACnet netmask* und *BACnet broadcast*.

- ✓ Die Parameter *BACnet IP* und *BACnet netmask* sind unabhängig von den Standardeinstellungen im Tab **General**.

10.2.3 BACnet BBMD

Bei BACnet IP werden diverse Nachrichten an die Broadcast-MAC-Adresse (FF:FF:FF:FF:FF:FF) ins lokale Netzwerk gesendet. Alle BACnet-Geräte im lokalen Netzwerk empfangen die Nachricht und antworten entsprechend. Router, die in andere Subnetze vermitteln, leiten diese Nachrichten jedoch nicht weiter. Um diese Problematik zu beheben, wurde das BACnet Broadcast Management Device (BBMD) eingeführt. Das BBMD leitet IP-Broadcast-Nachrichten anhand einer Broadcast Distribution Table (BDT) in andere Subnetze weiter. Über den Parameter *BACnet BBMD* kann die IP-Adresse des BBMD im Netzwerk eingestellt werden. Bei der Konfiguration einer BACnet BBMD-Gegenstelle muss diese über Netzwerkbroadcasts erreichbar sein.

10.2.4 BACnet port

Bei beiden IP-basierten Protokollen wird der im Parameter *BACnet port* angegebene Port genutzt. Dieser ist standardmäßig 47808 (0xBAC0).

- i Falls der Parameter *BACnet port* auf einen Wert gesetzt wird, der von anderen Diensten genutzt wird (z. B.: HTTP: Port 80), können sich diese Dienste gegenseitig blockieren und der Zugriff auf das Gerät ist eingeschränkt.

10.2.5 BACnet device ID, BACnet device name und BACnet location

Die Parameter *BACnet device ID*, *BACnet device name* und *BACnet location* dienen zur Identifikation des Geräts im BACnet-Netzwerk.

Standardmäßig werden folgende Werte vergeben:

Bezeichner	Standard-Wert
BACnet device ID	1
BACnet device name	<i>Gerätename</i>
BACnet location	metering

Tabelle 28: Standardwerte für die Identifikations-Parameter

10.3 Datendarstellung

10.3.1 Zählerwerte

Sämtliche Zählerwerte werden als „Analog Value“ an der BACnet-Schnittstelle dargestellt. Die Daten sind dabei wie folgt strukturiert, wobei ein Fragezeichen als Platzhalter für spezifische Werte steht:

```
Analog Value [1..n]
{
  object-identifier: (analog-value,1)
  object-name: "Name Meter 1"
  object-type: analog-value
  present-value: ?
  description: "Description Meter 1"
  status-flags: ?
  event-state: ?
  out-of-service: ?
```

```

priority-array: {NULL, NULL, NULL, NULL, NULL, NULL, NULL,
  NULL, NULL, NULL, NULL, NULL, NULL, NULL, NULL}
units: 95
relinquish-default: ?
cov-increment: 0.2
}

```

10.3.2 BACnet Device-Objekt

Das Device-Objekt des Geräts ist wie folgt strukturiert, wobei ein Fragezeichen als Platzhalter für spezifische Werte steht:

```

object-identifizier: (device,2)
{
  object-name: "ctrl_cb_buero1"
  object-type: device
  system-status: ?
  vendor-name: www.bektasic.de
  vendor-identifizier: 725
  model-name: "www-ctrl"
  firmware-revision: "1.3.2"
  application-software-version: "14"
  location: "Buero CB"
  description: "www-controller for Automation"
  protocol-version: 1
  protocol-revision: 12
  protocol-services-supported:
  (
    +-- readProperty
    +-- readPropertyMultiple
    +-- deviceCommunicationControl
    +-- i-Have
    +-- i-Am
  )
}
object-list:
{
  (device,2),
  (analog-output,1),(analog-output,2),(analog-output,3),
  (analog-output,4),(analog-value,1),(analog-value,2),
  (analog-value,3),(analog-value,4),(analog-value,5),
  (analog-value,6),(analog-value,7),(analog-value,8),
  (analog-value,9),(analog-value,10),(analog-value,11),
  (analog-value,12),(analog-value,13)..(analog-value,n))
}
max-apdu-length-accepted: 1476
segmentation-supported: 1 // only transmit
max-segments-accepted: 4
local-date: ?
local-time: ?
utc-offset: -60
daylight-savings-status: ?
apdu-segment-timeout: 3000
apdu-timeout: 3000
number-of-apdu-retries: 3
device-address-binding: ?
database-revision: 1
}

```

10.4 Spezifische Fehlersuche

10.4.1 Warum antwortet das Gerät/der BACnet-Server nicht?

Verbindungsprobleme bei BACnet IP können diverse Ursachen haben. Eine Auflistung soll die häufigsten Fehlerursachen erläutern:

- Prüfen Sie Ihre IP-Einstellungen. Befinden sich BACnet IP Client und BACnet IP Server im gleichen IP-Adressbereich bzw. Subnetz? Wenn nicht, ist das Gateway, das BBMD und die Route korrekt eingestellt? Ein Ping-Test vom Client-Rechner aus kann hier weiterhelfen.
- Prüfen Sie, ob BACnet IP am Gerät im Tab **Server** aktiviert ist.
- Prüfen Sie, ob der Port bei Master und Client übereinstimmt (üblicherweise 47808). Prüfen Sie auch, ob ein anderer Dienst auf dem Gerät fälschlicherweise den Port blockiert.
- Prüfen Sie, ob eine Firewall die Kommunikation blockt.

Für weitere Analysen ist es hilfreich, den Netzwerkverkehr mitzuschneiden. Dazu können Tools wie *Wireshark* auf einem PC im Netzwerk oder *tcpdump* in der Kommandozeile des Geräts (siehe Abschnitt 9.1.2) genutzt werden.

- ➔ Das Tool *Wireshark* findet man unter: <https://www.wireshark.org/>
- ➔ Eine Anleitung zu *tcpdump* findet man unter: <https://www.tcpdump.org/manpages/tcpdump.1.html>

Lässt sich der Fehler nicht beheben, wenden Sie sich an unseren Support:

E-Mail: support@solvimus.de

Telefon: +49 3677 7613065

11 Zubehör

Die solvimus GmbH empfiehlt die in der folgenden Tabelle genannten externen Netzteile:

Gehäusebreite (TE)	Netzteil	Artikelnummer der solvimus GmbH
2	PHOENIX CONTACT STEP-PS/1AC/24DC/0.5	103501
3	PHOENIX CONTACT STEP-PS/1AC/24DC/1.75	103960

Tabelle 29: Netzteile